Geographie

für die

lateinischen Schulen in Bayern,

von

Dr. Th. Mörtl,

Königl. Professor.

Erstes Bändchen.

Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage.

Augsburg, 1846.
Verlag von George Jaquet's Verlagsbuchhandlung.

5.4.4.85

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Einleitung.

Zur Kenntniß unserer Erde gelangen wir durch die Geographie oder Erdbeschreibung, und diese wird in die mathematische, physische und politische eingetheilt. Die Beschreibung der Welt heißt man Kosmographie, die Beschreibung eines Landes wird Chorographie, und die eines Ortes Topographie genannt.

Die mathematische Geographie belehrt uns über die Gestalt, Größe und Bewegung der Erde. Die physische untersucht Land, Wasser, Luft, Klima, Produkte und Menschen. Die politische betrachtet die Erde als einen Wohnplatz vernünftiger Wesen, als einen Inbegriff von Ländern und Staaten, deren Eintheilung sie uns kennen lehrt.

I. Mathematische Geographie.

Die Erde hat eine kugelähnliche, aber nicht ganz kugelrunde Gestalt; denn sie ist an beiden Polen etwas platt gedrückt und unter dem Aequator erhaben. Wegen der vielen Berge und Thäler ist sie jedoch keine glatte, sondern eine rauhe Kugel. Im Planeten- oder Weltsysteme ist unsere Erde der dritte Planet von der Sonne ab.

Die Kugelähnlichkeit der Erde erhellt:

1) Aus dem runden Schatten der Erde bei einer Mondsfinsterniß. Die Erde wirft nämlich, wenn sie in gerader Linie zwischen die Sonne und den Mond zu stehen kömmt, ihren Schatten auf den letzteren und verfinstert ihn dadurch. Diesen Schatten nun hat man niemals anders, als rund gefunden, und folglich muß wohl die Erde selbst die Gestalt einer Kugel haben.

2) Aus dem früheren Erscheinen der Sonne den mehr östlichen, als westlichen Bewohnern.

3) Aus den vielen Weltumseglungen, wo die Seefahrer immer nach einer Richtung fuhren und zuletzt wieder an den Ort ihrer Abfahrt kamen. Diese Welt-Umseglungen beweisen jedoch die Runde der Erde nur von Osten nach Westen; denn gegen Nord und Süd hindert Eis die Seefahrer. Die erste Reise um die Erde machte Ferdinand Magellan, ein Portugiese, im Jahre 1519; später wurde die Erde umsegelt von Cook und Forster 1775; in neuerer Zeit von Krusenstern, Kotzebue u. Andern. Eine solche Reise kann man in Einem Jahre vollenden, wenn Wind und Wetter günstig sind und man nirgends lange verweilt.

4) Aus den Erfahrungen derjenigen, welche zu Wasser oder Land reisen, und anfänglich von entlegenen Gegenständen nur die Spitzen und erst allmählich dieselben ganz sehen.

5) Da alle Fixsterne und Planeten als runde Körper erscheinen, sollte nur die Erde hierin eine Ausnahme machen?

Da nun die Erde kugelähnlich ist, so muß es Gegenden geben, deren Bewohner in gerader Linie Andern die Füße zuwenden, und diese nennt man Antipoden oder Gegenfüßler. Sie haben entgegengesetzte Jahres- und Tageszeiten. Die Antipoden von Deutschland sind die Neuseeländer.

Damit man von der Erde einen deutlicheren Begriff erlange, sind zwei Hülfsmittel vorhanden: Die Land-Karten und der Erdglobus.

Landkarten sind Versinnlichungen der Erdoberfläche durch die zeichnende Kunst. Sie sind entweder:

1) Planiglobien, welche die ganze Erde darstellen, oder

2) Universalkarten, auf denen einzelne Erdtheile abgebildet sind, oder

3) Generalkarten, welche einzelne Länder enthalten, oder

4) Spezialkarten, welche einzelne Theile eines Landes darstellen. Außer diesen gibt es noch:

Hydrographische Karten, welche Flüsse, Küsten-Gegenden u. s. w. darstellen,

orographische, auf welchen nur die Gebirge und deren Züge abgebildet sind,

topographische, welche den Bezirk eines Ortes, einer Stadt u. s. w. enthalten,

Postkarten, welche die Postwege und Postwechsel anzeigen,

Kriegskarten, welche Gegenden vorstellen, die durch Kriegs-Begebenheiten merkwürdig sind.

Atlas nennt man eine Sammlung von Land-Karten.

Die Kunst genaue Landkarten zu entwerfen, heißt Mappiren.

Erdglobus ist eine künstliche Kugel, welche die Oberfläche der Erde nach den vorzüglichsten Ländern und Gewässern in einem verjüngten Maßstabe vorstellt und verschiedene merkwürdige Punkte, Linien und Zirkel enthält. Diese Kugel bewegt sich an zwei Polen innerhalb eines Zirkels, welcher den ersten Meridian vorstellt.

Martin Behaim, ein Nürnberger, verfertigte im Jahre 1492 den ersten Globus.

Ein Punkt kann, mathematisch betrachtet, nur in unserer Vorstellung bestehen; denn er hat keine Größe, ist aber der Anfang aller Größen.

Wenn eine Spinne von einem Orte zu einem andern einen Faden zieht, so beschreibt sie eine Linie, und die Orte, wo sie diesen Faden befestiget, sind die Endpunkte dieser Linie. Je dünner ein solcher Faden ist, desto besser kömmt er mit der mathematischen Linie überein, die gar keine Breite und Dicke hat, und, wie der Punkt, gleichfals nur in unserer Vorstellung besteht. Wird eine solche Linie so angestreckt, daß sie zwischen ihren zwei Endpunkten den kürzesten Weg anzeigt, so hat man eine gerade, wenn nicht, eine krumme Linie.

Ein Zirkel ist eine krumme Linie, welche von dem Centrum oder Mittelpunkte überall gleich weit entfernt ist und wieder in sich selbst zurückkehrt. Große Zirkel haben ihr Centrum im Mittelpunkte der Erde und theilen diese in zwei gleiche Theile. Kleine Zirkel haben ihr Centrum ausserhalb dem Mittelpunkte der Erde und theilen dann diese in zwei ungleiche Theile.

Diameter oder Durchmesser heißt jene gerade Linie, welche durch das Centrum geht. (Siehe auf der Tafel a b.)

Radius nennt man die Hälfte des Diameters.

Jeder Zirkel wird in 360 gleiche Theile oder Grade (°) eingetheilt, jeder Grad in 60 Minuten (′) und jede Minute in 60 Sekunden (″). Der Zirkel um die ganze Erde ist so groß, daß ein Grad 15 geographische Meilen enthält. Daher beträgt der Umfang der Erde 5400 (360mal 15 = 5400) geographische Meilen. Der Flächen-Inhalt derselben beträgt 9,288,000 Quadratmeilen, ihr körperlicher Inhalt 2,662,560,000 Kubikmeilen. Der Durchmesser der Erde unter dem Aequator beträgt 1722 Meilen; aber der Durchmesser von einem Pole zum andern nur 1716 Meilen, weil die Erde, wie gesagt, an beiden Polen etwas platt gedrückt ist.

Eine geographische Meile beträgt 22,860 Pariser-Fuß. Eine Quadratmeile ist eine Fläche, die eine Meile lang und eine Meile breit ist. Eine Kubik-Meile oder ein Würfel ist eine Fläche, welche eine Meile lang, eine Meile breit und eine Meile hoch ist.

Nun ist die Gestalt und Größe der Erde angegeben worden, aber ehe ihre Bewegung beschrieben werden kann, müssen einige wichtige Kreise auf dem Erdglobus näher bestimmt werden.

Die Erdachse (siehe auf der Tafel a b) ist eine eingebildete gerade Linie, die mitten durch die Erde geht. Die beiden äußersten Punkte derselben heißen Pole, nämlich gegen Norden a der Nordpol (polus arcticus), gegen Süden b der Südpol (polus antarcticus).

Der Aequator (Gleicher) c d ist auf dem Erd-Globus jene Zirkellinie, welche von jedem Pole gleichweit, nämlich 90°, absteht und die Oberfläche der Erde in die nördliche und südliche Hälfte theilt. Diese Linie heißt auch der Gleicher oder Gleichmacher, weil Tag und Nacht gleich ist, wenn die Sonne über diesen Zirkel hinläuft; auch nennt man den Aequator vorzugsweise schlechtweg die Linie, weil er die merkwürdigste

Linie auf der Erdkugel ist. Nur der Aequator und kein anderer Parallelzirkel ist auf den Planiglobien in Grade getheilt worden, und zwar wie alle Zirkel in 360, wovon ein jeder 15 geographische Meilen enthält.

Jene Zirkel, welche mit dem Aequator parallel laufen, heißen Parallelzirkel, und jeder ist 10° von dem andern entfernt. Je näher sie dem Pole kommen, desto kleiner sind sie, und je weiter sie vom Pole entfernt sind, desto größer werden sie. Die merkwürdigsten Parallelzirkel sind die Wende- und Polarzirkel.

Die Wendezirkel sind jene Parallelzirkel, welche 23° 30′ vom Aequator entfernt sind. Wir haben deren zwei: 1) den Wendezirkel des Krebses, circulus tropicus cancri, oder den nördlichen e f, und 2) den Wendezirkel des Steinbocks, circulus tropicus capricorni oder den südlichen g h.

Die Polarzirkel sind jene Parallelzirkel, welche überall $23\frac{1}{2}$° vom Pole entfernt sind. Wir haben deren zwei: 1) den nördlichen Polarzirkel i k, welcher $23\frac{1}{2}$° vom Nordpol und 2) den südlichen l m, welcher $23\frac{1}{2}$° vom Südpol entfernt ist.

Die Erde hat eine doppelte Bewegung, eine tägliche und eine jährliche. Von beiden Bewegungen empfinden wir nichts, da wir gegen den großen Körper gar zu klein und die Bewegungen ganz gleichförmig sind.

Bei der täglichen Bewegung dreht sich die Erde von Abend gegen Morgen in 24 Stunden um sich herum, wie das Rad um seine Achse, wodurch der Wechsel von Tag und Nacht entsteht.

Der bürgerliche Tag fängt an um Mitternacht und der nautische, oder der Tag der Seefahrer, dauert von einem Mittag bis zum andern.

Die jährliche Bewegung der Erde besteht in ihrem Laufe um die Sonne, welche 1,435,000mal größer ist,

und diesen Lauf vollendet sie in 365 Tagen, 5 Stunden, 48 Minuten, 45 Sekunden. Durch diese Bewegung entstehen die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Den mehr als tausend Jahre alten Irrthum, daß die Erde stille stehe, und die Sonne sich bewege, hat Copernikus, ein Preuße, welcher 1543 starb, besiegt. Die Sonne ist eine Kugel von mehr als 194,000 M. im Durchmesser, voll sogenannter Sonnenflecke und drehet sich innerhalb 25½ Tag einmal um ihre eigene Achse. Sie ist eine dunkle und bewohnbare Kugel, und pflanzt durch den Umschwung um ihre Achse das Licht und den Wärmestoff, der sie umgibt, in die Ferne fort. Die Sonnenflecke zeigen den dunkeln Körper der Sonne.

Die länglicht runde Bahn c n o p d, worin sich die Erde um die Sonne oder scheinbar die Sonne um die Erde bewegt, und welche man die Ekliptik oder Sonnenbahn oder Sonnenzirkel nennt, beträgt 129,000,000 Meilen.

Die Erde rollt in ihrer mittleren Entfernung von der Sonne, welche ungefähr 20,000,000 Meilen beträgt, in jeder Minute 240 Meilen fort.

Die Erde kommt somit der Sonne bald näher, bald ist sie von ihr entfernter. Die beiden Punkte, wo sie der Sonne am nächsten, d. i. 19,800,000 Meilen von ihr absteht, und wo sie von derselben am entferntesten ist, d. i. 20,487,000 Meilen absteht, heißen Sonnennähe- und Sonnenfernepunkt.

Die Sonnenbahn theilt man nach der Zahl unserer Monate in 12 gleiche Theile, welche Himmelszeichen oder Sternbilder genannt werden, als:

Gegen Norden: 1) ♈ der Widder, 2) ♉ der Stier, 3) ♊ die Zwillinge (Kastor und Pollux), 4) ♋ der Krebs, 5) ♌ der Löwe, 6) ♍ die Jungfrau.

Gegen Süden: 1) ♎ die Wage, 2) ♏ der Skorpion, 3) ♐ der Schütze, 4) ♑ der Steinbock, 5) ♒ der Wassermann, 6) ♓ die Fische.

Diese Sternbilder wurden nach den Beschäftigungen oder Verhältnissen der Jahreszeiten benannt; so bedeutet der Löwe die große Hitze in den Hundstagen; die Wage zeigt das Gleichgewicht der Tage und Nächte an; der Widder zeigt an, daß in unsern Gegenden im März das Vieh, besonders die Schaafe, wieder zum Erstenmale auf die Weide getrieben werden; der Stier wurde für den April gewählt, weil durch ihn in diesem Monate die Erde bebaut wird; die Zwillinge zeigen die Umarmung der Mutter Natur und des Lenzes an; der Krebs bezeichnet die rückgängige Bewegung der Sonne im Junius; die Jungfrau stellt für die Erntezeit ein Schnittermädchen vor; der Skorpion, ein giftiges Thier, stellt die Herbstkrankheiten vor; im Schützen ist das Vergnügen der Jagd abgebildet; der Steinbock zeigt uns den großen Absprung der Sonne vom höchsten Standpunkte im Sommer an; der Wassermann bezeichnet die Ueberschwemmungen, die durch das Schmelzen des Schnees eintreten; die Fische erinnern den Landmann, im Monate Hornung auf die Thiere im Wasser Jagd zu machen.

Diese Sternbilder, wovon jedes 30° enthält (360° : 12 = 30), durchläuft die Sonne in Einem Jahre und aus dieser Abweichung vom Aequator, welche gegen Süden und Norden gleich weit ist, entstehen die vier Jahreszeiten. Der Zeitraum nämlich, nach welchem die Sonne bei einem täglichen Fortrücken in der Ekliptik um etwa 1° wieder beim Frühlingsäquinoktium ankömmt, heißt ein astronomisches Jahr, welches sich vom bürgerlichen dadurch unterscheidet, daß es nicht am 1. Januar, sondern ohngefähr am 20. März anfängt. Wenn die Sonne im Wendekreise des Krebses n, al-

so am weitesten nordwärts vom Aequator, uns aber am nächsten steht, so haben wir den längsten Tag und Sommer-Anfang. Dieser Punkt n heißt Sommersolstitium und in diesen tritt die Sonne zwischen dem 19. und 22. Junius. Dann läuft sie wieder südwärts, und wenn sie an den Aequator kömmt, so ist Tag und Nacht gleich und wir haben den Anfang des Herbstes. Dieser Punkt o heißt Herbstpunkt und in diesen, nämlich in das Zeichen der Wage, tritt die Sonne zwischen dem 19. und 22. September. Vom Aequator läuft sie südwärts bis zum Wendekreis des Steinbocks, und wenn sie diesen berührt, so haben wir den kürzesten Tag und den Anfang des Winters. Dieser Berührungspunkt p heißt: Winter-Solstitium und in diesen tritt die Sonne zwischen dem 19. und 22. Dezember. Dann läuft sie wieder nordwärts, und wenn sie den Aequator wieder erreicht, so ist abermals Tag und Nacht gleich und der Anfang des Frühlings. Dieser Punkt c d heißt der Frühlingspunkt und in diesen, nämlich in das Zeichen des Widders, tritt die Sonne zwischen dem 19. und 22. März. Sie läuft nun wieder nordwärts und wenn sie wieder im Wendekreise des Krebses steht, so hat sie ihren Kreislauf beendigt, dann ist ein astronomisches Jahr verflossen und ein neues beginnt.

Da also die Sonne scheinbar sich auf- und abwendet, so heißt man dieses die Sonnenwende und jener Zirkel um die Erde, wo sie sich wendet, wird deßwegen Wendezirkel genannt.

Diejenigen Punkte, wo die Sonnenbahn den Aequator durchschneidet c d und o heißen Aequinoctial-Punkte; diejenigen, wo sie die Wendezirkel berührt und also am höchsten oder tiefsten steht n und p, nennt man Solstitialpunkte.

Diejenigen Kreislinien, welche von Nord nach Süd durch die Pole und den Aequator gezogen sind und die Erde in die östliche und westliche Hälfte theilen, nennt man Meridiane. Man kann so viele Meridiane ziehen, als es Orte auf der Erde gibt und wenn die Sonne dahin kömmt, so haben die darunter wohnenden Menschen Mittag; doch sieht man willkührlich Einen als den ersten Meridian an, nämlich den, welcher durch die Insel Ferro gezogen ist o a d b.

Auf dem Aequator des Globus sind nach den Graden dieser Linie 360 Meridiane angenommen, die ihn durchschneiden, aber sie sind nur von 10 zu 10 Graden gezeichnet.

Diejenigen Meridiane, welche die Aequinoctial- und Solstitial-Punkte durchschneiden, heißt man Coluren, und zwar den Einen, welcher die Aequinoctial-Punkte berührt o a d b, den Colur der Tag- und Nacht-Gleichen, colurus aequinoctiorum; den andern a p b n a, welcher die Solstitialpunkte berührt, den Colur der Sonnenwenden, colurus solstitiorum.

Horizont oder Gesichtskreis nennt man jenen runden Kreis, wo Himmel und Erde dem Anscheine nach an einander gränzen. An jedem freien Orte bildet sich uns ein solcher scheinbarer Horizont; denkt man sich aber durch eine gerade Linie so auf dem Mittelpunkt der Erde, daß die obere Erdhälfte ganz entfernt wäre, dann stände man im Mittelpunkte des wahren Gesichtskreises.

Weltgegenden (plagae) sind jene Linien, welche nach einem der Punkte eines Horizonts gezogen sind. Sie zerfallen in Hauptgegenden und Nebengegenden.

Hauptgegenden sind: 1) Ost oder Morgen oder Aufgang, 2) West oder Abend oder Unter-

gang, 3) Nord oder Mitternacht, 4) Süd oder Mittag. Diese Hauptgegenden zerfallen wieder in kleinere Theile, welche man Nebengegenden nennt.

Wenn ich am Mittage mit dem Gesichte gegen die Sonne gerichtet stehe, so habe ich vor mir Mittag, zur Linken Morgen, zur Rechten Abend und im Rücken Mitternacht.

Jener Punkt, den man sich über seinem Haupte in gerader Linie am Himmel denkt, heißt Zenith oder Scheitelpunkt; der demselben entgegengesetzte Punkt wird Nadir oder Fußpunkt genannt.

Zonen oder Erdgürtel nennt man gewisse Gegenden der Erde, welche sich durch Wärme oder Kälte merklich von einander unterscheiden. Man nimmt 5 Zonen an, als:

1) Eine heiße, zona torrida, welche zwischen den beiden Wendezirkeln ist und einen Flächeninhalt von 3,701,158 Quadratmeilen hat.

2) und 3) Zwei gemäßigte, temperatae, nämlich die nördlich gemäßigte zwischen dem Wendezirkel des Krebses und dem nördlichen Polarzirkel, und die südlich gemäßigte zwischen dem Wendezirkel des Steinbocks und dem südlichen Polarzirkel. Jede dieser Zonen hat einen Flächeninhalt von 2,405,462 Quadratmeilen.

4) und 5) Zwei kalte, frigidae, nämlich die nördlich kalte zwischen dem nördlichen Polarzirkel und dem Nordpol, und die südlich kalte zwischen dem südlichen Polarzirkel und dem Südpol. Jede dieser Zonen hat einen Flächeninhalt von 384,924 Quadratmeilen.

In der heißen Zone ist die Hitze wegen der senkrecht oder fast senkrecht fallenden Strahlen der Sonne überaus groß; in den zwei gemäßigten ist die Hitze geringer, weil die Sonnenstrahlen schräger fallen; in den

zwei kalten ist eine überaus große Kälte wegen der weiten Entfernung der Sonne. In der heißen Zone gibt es nur zwei Jahreszeiten, die trockene oder den Sommer von 7 oder 8 Monaten, und die nasse oder den Winter von 4 oder 5 Monaten. In den kalten Zonen gibt es auch nur 2 Jahreszeiten, den 8 bis 10 Monate dauernden Winter, und den 2 bis 4 Monate währenden Sommer. Die gemäßigten Zonen haben 4 Jahreszeiten.

Die große Hitze der heißen Zone wird gemildert durch die beständige Tag- und Nachtgleiche, die Ausdünstungen des Meeres, durch hohe mit ewigem Schnee bedeckte Gebirge, durch die mehrere Monate dauernde Regenzeit und den beständigen Ostwind.

Mathematische Klimata sind Eintheilungen der Erde nach der Dauer des längsten Tages. In den Ländern unter dem Aequator ist Tag und Nacht gleich lang; bei weiterer Entfernung von demselben verkürzen sich die Tage und Nächte, bis endlich unter den Polarzirkeln der längste Tag 24 Stunden zählt und zuletzt unter den Polen die längste Nacht so wie auch der längste Tag sechs Monate dauert. Deßhalb ist es aber dort nicht in der ganzen Zeit, in welcher die Sonne nicht sichtbar ist, völlige Finsterniß, sondern einen großen Theil dieser Zeit nimmt die Dämmerung ein. —

Die geographische Breite eines Ortes bestimmt man nach der Entfernung desselben vom Aequator und zwar die nördliche Breite nach der Entfernung vom Aequator gegen den Nordpol, und die südliche gegen den Südpol. Die Breitengrade werden vermittelst des Meridians gezählt.

Die geographische Länge eines Ortes bestimmt man nach der Entfernung desselben vom ersten Meridian. Die Längengrade werden am Aequator gezählt.

Die Erde, nur ein Theil der Welt, und zwar einer der kleinern, ist ein Planet oder Wandelstern. Die Planeten sind keine ruhenden Körper, sondern bewegen sich um die Sonne. Sie haben kein eigenes Licht, sondern werden von der Sonne erleuchtet. Sie werden in Haupt- und Nebenplaneten eingetheilt. Die Fixsterne dagegen, welche die größte Zahl der sichtbaren Sterne ausmachen, bedürfen keines fremden Lichtes und verändern auch ihre Stelle nicht. Sie werden nach der Größe ihres Lichtglanzes in 12 Klassen eingetheilt, nämlich in Sterne erster Größe, zweiter u. s. w. Die sechs letzten Klassen sind nur bewaffneten Augen sichtbar, daher sie teleskopische Sterne genannt werden. Der nächste Firstern ist wenigstens vier Billionen Meilen von uns entfernt. Die sogenannte Milchstraße ist eine unzählbare Menge zusammengedrängter Firsterne. Die meisten Sterne kommen der Größe unserer Erde gleich oder übertreffen sie und werden höchst wahrscheinlich auch bewohnt.

Es gibt 11 Hauptplaneten, als: Merkur, Venus, Erde, Mars, Vesta, Juno, Ceres, Pallas, Jupiter, Saturn, Uranus. Der Merkur, welcher der Sonne am nächsten steht, ist doch noch 8 Millionen Meilen, unsere Erde über 20 Millionen und Uranus fast 400 Millionen Meilen von der Sonne entfernt. Noch viel weiter von Sonne und Erde sind die Firsterne. — Vesta, Juno, Pallas, Ceres und Uranus sind erst seit etwa 50 Jahren nach und nach entdeckt worden. —

Es gibt auch Nebenplaneten oder Trabanten, welche gleichfalls von der Sonne erleuchtet werden und außer der Bewegung um ihre Achse sich auch um ihren Hauptplaneten und mit diesem um die Sonne bewegen. Nebenplaneten hat man bis jetzt 18 entdeckt. Hievon hat unsere Erde 1, Jupiter 4, Saturn 7, Uranus 6.

Die Erde hat einen solchen Trabanten, den Mond, der in seiner mittleren Entfernung 51,353 M. von ihr absteht, und einen Umfang von 1470 M. hat. Seinen Lauf um die Erde vollendet er in 27 Tagen 8 Stunden, aber sein merkwürdiger Lichtwechsel fängt erst nach 29 Tagen 12 St. 44′ und 3″ wieder an. Wenn er so zwischen der Sonne und der Erde steht, daß wir ihn nicht sehen können, weil er uns seine nicht erleuchtete Fläche zukehrt, aber allmählig erleuchteter wird, so nennt man diese Gestaltung Neumond ●. Nach 8 Tagen erscheint er als eine erleuchtete halbe Scheibe, welche erstes Viertel ☽ heißt. Seine Beleuchtung nimmt von Tag zu Tag zu und nach 15 Tagen sehen wir seine ganze Scheibe erleuchtet und er steht als Vollmond ☺ der Sonne gerade gegenüber, bei deren Untergang er aufgeht und die ganze Nacht hindurch scheint. Allmählig verliert er wieder sein Licht und stellt sich uns nach 22 Tagen mit seiner halb erleuchteten linken Seite als letztes Viertel ☾ dar und wiederholt nach 29 Tagen als Neumond die schon beschriebene Bahn.

Im Neumonde, wo, wie gesagt, der Mond zwischen die Erde und Sonne zu stehen kömmt, kann der Mond die Sonne theilweise oder ganz verdecken, und dieses wird eine Sonnenfinsterniß genannt.

Eine Sonnenfinsterniß ereignet sich in jedem Jahr wenigstens zweimal, manchmal aber auch vier- bis fünfmal.

Wenn die Erde so zwischen den Mond und die Sonne zu stehen kömmt, daß sie diese zum Theil oder ganz verdeckt, so entsteht eine Mondfinsterniß, was aber nur im Vollmonde der Fall seyn kann.

Mondsfinsternisse gibt es jährlich gewöhnlich zwei oder drei; es kommen aber auch Jahre, worin sich keine einzige ereignet.

Die Kometen, etwa 4000 an der Zahl, haben

ein haariges, nebliches Aussehen und nach der von der Sonne abgekehrten Seite einen Schweif. Sie bewegen sich in länglich runden Bahnen um die Sonne, sind immer nur auf kurze Zeit bei uns sichtbar und können in jeder Gegend des Himmels erscheinen. Von vier Kometen weiß man die Umlaufszeit: 1) vom Halley'schen, 75 Jahre; 2) vom Olbers'schen, 73 Jahre; 3) vom Enk'schen, 1203 Tage; 4) vom Biela'schen, 6 Jahre 49 Wochen.

II. Physische Geographie.

Von der Erdkugel kennen wir fast nichts als die Oberfläche und diese besteht aus Land und Wasser. Das erstere nimmt nur ¼ der ganzen Erde ein und wird vom letztern, das ¾ einnimmt, umgeben.

In das Innere der Erde ist man nur hie und da durch Gruben der Bergwerke und tiefe Höhlen höchstens 3000 Fuß tief eingedrungen.

Große zusammenhängende Massen Landes nennt man Erdtheile oder Welttheile, deren es 5 gibt: Europa, Asien und Afrika, welche die alte Welt; Amerika und Australien, welche die neue Welt bilden.

Das Land besteht auf seiner Oberfläche aus Ebenen und Bergen. Man theilt die Ebenen in Sandwüsten, Steppen und Haiden. Sandwüsten sind große Ebenen, die 50 bis 100 Fuß tief mit Sand bedeckt und ohne alle Vegetation sind. In jenen Sandwüsten, deren Unterlage Granit ist, sammelt sich das Regenwasser, bildet Quellen und erzeugt die sogenannten Oasen, oder einzelne fruchtbare Stellen. Oft werden ganze Karavanen vom Sande verschüttet, oder kom-

men vor Durst um. Steppen sind solche Ebenen, die große Viehweiden mit hohem Grase bilden. Haiden sind Ebenen, die durch ihren sandigen Boden unfruchtbar sind. In sumpfigen Gegenden erzeugen sie den Torf. Einzeln stehende Berge, womit man eine über 2000 Fuß betragende Erhöhung meint, trifft man nur selten an. Die Höhe eines Berges bestimmt man durch wirkliche Messungen oder durch das Barometer. Eine Reihe von Bergen nennen wir Gebirge oder Bergketten und die Vertiefungen zwischen den Bergen Thäler. Gletscher sind Berge, welche immer mit Schnee und Eis bedeckt sind. Diejenige Höhe, zu der sich ein Berg erheben muß, daß auf ihm der Schnee nicht mehr schmilzt, heißt Schneelinie. Wenn eine bedeutende Schnee- oder Eismasse von den höhern Bergen herabstürzt, so heißt man dieß eine Lawine, wodurch oft die größten Verheerungen angerichtet werden. Vorgebirge oder Cap ist eine Erhöhung, welche am Meere eine Bergreihe schließt und sich gewöhnlich weit in dasselbe hinaus erstreckt. Vulkane oder feuerspeiende Berge haben oben oder seitwärts Oeffnungen (Krater), aus welchen Rauch, Feuer, Steine, Asche und eine glühende flüssige Materie, die man Lava nennt, herausgedrängt und oft auf eine große Entfernung fortgeschleudert werden. Einen schmalen Durchgang zwischen Bergen heißt man Paß. Land, welches ringsum vom Wasser umflossen ist, wird eine Insel genannt, und ist es halb oder noch mehr als zur Hälfte vom Wasser umgeben, so heißt es eine Halbinsel. Die am Meere befindlichen Sandhügel, die zuweilen mit Wasser bedeckt, zuweilen vom Wasser frei sind, heißen Dünen. Erdenge ist ein schmaler Landstrich, welcher eine Halbinsel mit dem übrigen festen Lande verbindet. Erdzunge ist ein schmaler und niedriger Strich Landes, der sich

weit ins Meer hinaus erstreckt. Oeffnungen und Löcher in den Bergen und den Ebenen, durch die man in den innern hohlen Raum der Erdoberfläche eine Strecke hinein kommen kann, heißen Grotten oder Höhlen. Solche künstliche Oeffnungen, um Metalle u. dgl. zu Tag zu fördern, nennt man Bergwerke.

Unter Versteinerungen versteht man Bruchstücke aus der Vorwelt von thierischen und vegetabilischen Körpern, deren weichere Theile in der Erde aufgelöst und durch eine steinige Masse ersetzt wurden, die sich so verhärtete, daß sie noch den ursprünglichen Bau des Körpers zeigt.

Das Land ist nicht nur ringsum vom Wasser umflossen, sondern hat auch auf seiner Oberfläche verschiedene Gewässer. Aus der Erde entspringen Quellen, mehrere Quellen machen einen Bach, mehrere Bäche einen Fluß, mehrere Flüsse einen Strom, der sich endlich ins Meer ergießt. Die sämmtlichen Quellen, Bäche und Flüsse, welche zuletzt einen Strom bilden, machen das Flußgebiet eines Stromes aus. Hauptflüsse nennt man solche, welche eine große Strecke Landes durchfließen, die kleineren Flüsse desselben, welche Nebenflüsse heißen, aufnehmen und sich in's Meer ergießen. Ein Fluß, welcher unweit des Meeres, in das er sich ergießt, entspringt, ist ein Küstenfluß. Flüsse, die sich im Sande oder in einem See ohne sichtbaren Abfluß verlieren, werden Steppenflüsse genannt. Ein Fluß bei 8 Fuß Tiefe ist für Fluß-Schiffe, bei 20 Fuß Tiefe für beladene See-Schiffe befahrbar. Kanäle sind kleinere oder größere Gräben, um die Gewässer abzuleiten, die Schifffahrt im Innern eines Landes zu befördern, oder zur Verbindung zweier Flüsse, zuweilen zweier Meere angelegt. Küsten heißen die Gränzen des Landes am Meere, Ufer die Gränzen des

Landes an Flüssen. Wenn man vom rechten oder linken Ufer eines fließenden Wassers spricht, so muß man sich immer als am Anfange des Wassers, und abwärts sehend denken z. B. München liegt am linken Ufer der Isar. Den Ausfluß eines Gewässers in ein größeres nennt man Mündung, den Abhang des Landes gegen einen Fluß oder Strom Abdachung. Landseen entstehen aus Quellen und Flüssen und sind überall bis auf den Ein= und Ausfluß der Flüsse mit Land umgeben. Wasser, die mit allerhand mineralischen Theilchen angefüllt sind, heißen mineralische Wasser und wenn sie als Heilmittel zum Trinken und Baden gebraucht werden, Gesundbrunnen. Wasser, welche wärmer als der Luftkreis sind, werden warme Bäder genannt. Kann man aus dem Wasser (Sohle genannt) Salz bereiten, so ist es eine Salzquelle.

Die große zusammenhängende Wassermasse, welche das trockne Land überall umgibt und alle Ströme in sich aufnimmt, nennt man Meer, oder Ocean, oder die See. Der Grund des Meeres ist nur eine Fortsetzung des trockenen Landes und hat daher, wie dieses, Ebenen, Berge und Thäler, hat seine Thiere, Pflanzen und Mineralien. Deßwegen ist die Tiefe des Meeres sehr ungleich. Nahe an den Küsten ist das Meer gewöhnlich seichter, als in einer größern Entfernung desselben; doch ist es wohl nirgends tiefer, als eine deutsche Meile. Die Tiefe des Meeres untersucht man mit dem Senkblei und gibt sie in Faden (einem Längenmaße von 6 Fuß) an. Die größte gemessene Tiefe soll 1200 Faden betragen haben. Das Meerwasser hat, besonders in der Tiefe, einen salzigen, bitteren und unangenehmen Geschmack, kann nicht getrunken werden, gefriert nur bei sehr großer Kälte und trägt mehr als das süße Wasser. Seine Farbe ist am gewöhnlichsten

dunkelblau, aber auch in manchen Gegenden, besonders in seichten, grün, roth, schwarz, grau, weiß. Das Meerwasser ist wegen des Salzgehaltes schwerer als das Süßwasser, daher ist das Schwimmen im Meerwasser leichter, als im Flußwasser. — In den kalten Zonen stößt man im Meere auf ungeheure Massen ewigen Eises, das sogenannte Polareis, das sich entweder in großen Blöcken zeigt, Eisbergen, oder in großen Flächen, Eisfeldern, die entweder festsitzen, Landeis, oder umherschwimmen, Treibeis. Oft sieht man das Meer in unübersehbaren Strecken des Nachts leuchten, was von kleinen leuchtenden Thieren herrührt. Oft zeigt sich bei langer Stille des Meeres ein phosphorisches Leuchten von verfaulten Seethieren, oft ein durch Reibung hervorgebrachtes elektrisches Leuchten nahe an rasch segelnden Schiffen.

Die merkwürdigsten Meeresbewegungen sind die Ebbe und Fluth. Sechs Stunden nämlich steigt das Wasser, was man Fluth nennt, und sechs Stunden fällt es wieder, was Ebbe genannt wird! doch ist der Eintritt und die Dauer des Steigens und Fallens in verschiedenen Gegenden sehr verschieden, und eben so verschieden ist die Höhe der Fluth. Der Unterschied der Wasserhöhe zur Ebbe- und Fluthzeit ist von 3 bis 60 Fuß. Eine Hauptursache dieser Bewegungen ist die anziehende Kraft des Mondes, besonders an den Tagen des Neu- und Vollmondes. Die Tiefe, bis zu welcher das Meer durch die Wellen beunruhigt wird, beträgt etwa 15 Fuß. Nach einem plötzlich nachlassenden Sturme schwillt das Meer anfangs noch höher an, weil sich während des Sturmes die Wellen nicht frei bewegen konnten, welche Erscheinung man mit dem Namen der hohlen See bezeichnet. Jener schmale Theil des Meeres, der zwischen zwei Länder durchgeht und

zwei Meere mit einander verbindet, wird Sund, oder Kanal, oder Straße, oder Meerenge, oder Bosporus genannt. Große Einschnitte des Meeres in das feste Land nennt man Meerbusen oder Golfe, kleine aber Buchten oder Baien. Eine durch Natur oder Kunst entstandene kleine Bucht, wo die Schiffe vor Stürmen sicher sind, wird Hafen genannt. — Meeresgegenden, welche reich an Inseln sind, heißt man Archipel. Strudel, Wirbel oder Mahlstrom ist eine Tiefe im Meere, wo das Wasser sich kreisförmig herumdreht und in den Abgrund stürzt.

Das ganze, die Erde umfließende Meer, das heißt das offene und nicht zum Theil in Länder eingeschlossene Meer, wird in fünf Haupttheile eingetheilt:

1) Das nördliche Eismeer in der kalten Nord-Zone.

2) Das südliche Eismeer in der kalten Süd-Zone. Diese beiden Meere sind entweder ganz mit Eis bedeckt, oder es schwimmen so große Massen Eises auf demselben, daß die Schifffahrt sehr erschwert oder ganz unmöglich gemacht wird.

3) Das westliche, oder amerikanische, oder atlantische Weltmeer, das vom nördlichen bis zum südlichen Eismeere reicht und wegen seiner Größe in das atlantische und äthiopische Meer zerfällt.

4) Das indische Weltmeer zwischen Südasien, Ostafrika, Westaustralien und dem südlichen Eismeer.

5) Das große Weltmeer, oder der Austral-Ocean, oder das stille Meer zwischen Amerika auf der östlichen, und Japan, den Philippinen und Neuholland auf der westlichen Seite.

Die Erde ist von allen Seiten mit Luft umgeben, einer sehr feinen, elastischen Flüssigkeit. Diejenige Luft, in welche die Ausdünstungen der Erdkörper aufsteigen,

nennt man die untere oder Atmosphäre, Dunstkreis, Dunstkugel; diejenige aber, in welche keine Dünste aufsteigen und die deßwegen dünner ist, heißt die obere oder Aether.

Durch diese Dünste, deren sich die Atmosphäre wieder zu entledigen sucht, entstehen verschiedene Lufterscheinungen, Luftzeichen, Meteore, welche in wässerige, glänzende und feurige eingetheilt werden.

Wenn die Wasserdünste in der Atmosphäre in tropfbar flüssiges Wasser übergehen, so entstehen die wässrigen Lufterscheinungen, als:

1) Der Thau, welcher ein wässriger Luftniederschlag ist, der gewöhnlich zur Nachtzeit in Tropfengestalt auf Pflanzen und Gräsern erscheint.

2) Der Reif, welcher ein gefrorener Thau ist.

3) Nebel, d. i. sehr feine niedergeschlagene Wasserdünste, die sich in der Luft schwimmend erhalten.

4) Wolken, welche nichts anderes als Nebel sind, die jedoch dichter und weiter von uns entfernt sind.

5) Regen, d. i. eine Zersetzung der Wolken, die sich in der Luft nicht mehr schwimmend erhalten können, sondern in Gestalt von Tropfen herabfallen.

6) Schnee ist gefrorner Regen.

7) Hagel, d. i. kleine Eisklumpen, welche aus mehreren gefrorenen Regentropfen entstunden.

Diejenigen Lufterscheinungen, welche durch Zurückwerfung, Brechung und Beugung der Lichtstrahlen entstehen, sind die glänzenden, als:

1) Das Nordlicht, welches den Bewohnern der Polarländer im Winter nach Sonnenuntergang als ein weißliches, hoch- und purpurrothes Licht erscheint.

2) Der Regenbogen, welcher durch Brechung der Sonnenstrahlen in den Regentropfen entsteht.

3) Höfe, d. i. lichte Kreise um Sonne oder Mond,

welche durch Brechung des Sonnen- oder Mondlichtes in unserer von wässerigen Dünsten angefüllten Atmosphäre entstehen.

4) Nebensonnen, d. i. Abspiegelungen der Sonne in der Atmosphäre.

5) Nebenmonde, d. i. Abspiegelungen des Mondes in der Atmosphäre.

6) Dämmerung ist Brechung des Sonnenlichts im Luftkreise. Sie ist das schwache Licht, welches dem Aufgange der Sonne vorangeht und ihrem Untergange nachfolgt und zerfällt daher in die Morgen- und Abenddämmerung.

7) Die Morgen- und Abendröthe entsteht bei Auf- und Untergang der Sonne, deren Strahlen sich im Dunstkreise brechen.

Zu den feuerigen Lufterscheinungen gehören:

1) Der Blitz, d. i. ein elektrischer Strahl, welcher durch die Wolken auf die Erde fährt.

2) Der Donner ist jener Schall, welchen die Luft hervorbringt, indem sie die leeren Lufträume ausfüllt, welche durch das Herabfahren des Blitzes entstanden waren.

3) Wetterleuchten ist ein Blitzen, dem kein Donner folgt.

4) Irrlichter sind kleine Flämmchen, die an Orten, wo thierische Körper in Fäulniß übergegangen sind, von der Luft gejagt, herumhüpfen.

Der Wind entsteht, wenn das Gleichgewicht der Luft gestört wird, und steigert sich vom gelindesten Wehen bis zum Sturm und verheerenden Orkan. Wenn die Luft sich schnell im Kreise herumdreht, so nennt man dieß Wirbelwind. Es gibt auch Winde, deren Hauch schädlich, wohl gar tödtlich ist, als: Samum, Chamsin, Sirocco.

Die Temperatur oder das physische Klima eines Landes, d. i. die natürliche Beschaffenheit der Atmosphäre desselben, hängt von der geographischen Breite des Landes ab, von der Lage und dem Boden. Die südliche Halbkugel ist kälter als die nördliche, weil ihr Winter in die Sonnenferne fällt. In Küstenländern ist Sommer und Winter gemäßigter als in den vom Meere entfernteren Ländern. Große Wälder machen das Klima rauh, Moräste machen es feucht, guter Anbau des Landes macht es milder. Hohe Gebirge machen es kalt; je höher ein Land ist, desto kälter ist es. Sandwüsten machen die Luft unerträglich heiß und trocken, und von diesen klimatischen Einflüssen nun hängt der Gesundheitszustand und die Fruchtbarkeit eines Landes ab. — Manche Länder sind ansteckenden, tödtlichen Krankheiten besonders ausgesetzt z. B. der Pest (die asiatische und europäische Türkei, Aegypten, Berberei), dem gelben Fieber (N. Amerika, Spanien, Westindien), der Cholera (1817 war sie zuerst wieder in Ostindien, 1833 und 1836 in Deutschland, 1835 und 1836 in Italien).

Was die Erde und das Meer produziren, es mögen nun die Menschen bei der Erzeugung zu Hülfe kommen oder nicht, nennt man Produkte, die dann in Natur- und Kunstprodukte eingetheilt werden.

Braucht man zur Verfertigung eines Kunstproduktes Feuer und Hammer, so ist dieß eine Fabrik, wenn aber nur die Hand oder Maschinen, so ist es eine Manufaktur.

Die Naturprodukte zerfallen in drei Klassen oder Reiche: das Mineral-, Pflanzen- und Thierreich.

Das vollständige Verzeichniß aller Naturprodukte mit ihren Beschreibungen gehört in die Naturgeschichte, aber in die Erdebeschreibung gehören nur solche Produkte, die einem Lande eigen und für dasselbe von Wichtigkeit sind.

Jedes Land bringt so viel hervor, als seine Bewohner zu ihrer Nahrung und Bedeckung nöthig haben, aber es findet unter den verschiedenen Ländern ein beständiger Austausch von Natur- und Kunsterzeugnissen statt und alle solche Produkte, welche dadurch ein Gegenstand des Handels werden, nennt man Waaren.

Der heiße Erdgürtel hat den größten Produktenreichthum, er hat die kostbarsten Steine und Metalle, die wohlriechendsten, kühlendsten und kräftigsten Früchte, die heilsamsten Pflanzen, Kräuter und Wurzeln, die feinsten Holzarten, die größten und stärksten Landthiere; doch die reißenden Thiere erschweren die Viehzucht.

Um so kärglicher aber sieht es in den Polarländern aus. Das Pflanzenreich bietet hier dem Menschen nur wenige Nahrung; denn er findet nur Flechten, Laubmoose, Wurzeln, Beeren und Gesträuche; doch um so reichlicher findet er Fische und die schönsten Pelzthiere. Seinen ganzen Viehstand und Reichthum macht das Rennthier aus.

Die gemäßigten Zonen haben die meisten und mannigfaltigsten Produkte. Viehzucht, Wein- und Ackerbau werden ganz besonders betrieben.

In der Erdebeschreibung sind jene Produkte die wichtigsten, welche durch ihre Hervorbringung, Verarbeitung und Betrieb die meisten Hände beschäftigen und Gegenstände eines weit ausgebreiteten Handels sind. Dergleichen sind:

Aus dem Pflanzenreiche:

1) Das Getreide, welches das gewöhnlichste Naturprodukt und allgemeinste Bedürfniß des Menschen ist. Hieher gehören aber auch Reis, ein Hauptnahrungs-Mittel vieler asiatischen Völkerschaften, der in wärmeren Ländern auf Feldern gebaut wird, und auch Mais oder türkischer Weizen, der in Amerika zu Hause

ist und ein süßlich schmeckendes Mehl gibt, welches sehr nahrhaft ist.

2) Die Baumfrüchte, nämlich unsere gewöhnlichen Obstarten, als: Aepfel, Birnen, Kirschen u. dgl., und die edlen oder Südfrüchte, als: Feigen, Citronen, Datteln, Mandeln u. s. w.

3) Der Wein, welcher aus den Trauben des Weinstockes gewonnen wird. Hieher gehören auch die Rosinen, welche getrocknete Weinbeeren sind.

4) Der Kaffee wird aus der Frucht des Kaffeebaums gewonnen, welche eine kleine Kirsche ist, in der statt des Kerns zwei Kaffeebohnen zusammen gewachsen sind. Den edelsten und besten Kaffee findet man in Arabien, wo er ursprünglich wächst. Da der Kaffeebaum immer blüht, so hat er auch immer reife und unreife Früchte. Daher erntet man des Jahres dreimal, besonders viel aber im Frühjahre.

5) Das Baumöl wird aus der Frucht des sehr nützlichen Oelbaumes gepreßt, welcher in wärmeren Ländern wächst. Seine Früchte, welche auch, mit Salz und Pfeffer eingemacht, gegessen werden, haben die Größe kleiner Kirschen.

6) Der Thee, aber nicht der fast in allen Ländern, besonders auf Bergen, wachsende Kräuterthee, welcher aus heilsamen Pflanzen besteht, sondern die Blätter der Theestaude, welche in China wächst, wohin von Europa aus jährlich sehr große Geldsummen für dieses Gewächs fließen.

7) Der Zucker ist der aus dem Zuckerrohre durch Walzen ausgepreßte Saft, welcher in Kesseln eingesotten und zuletzt durch Thon gereinigt zum Zucker wird. Das Zuckerrohr wächst ursprünglich in Ostindien, wird aber jetzt auch in vielen Ländern von Afrika und Amerika gezogen. — Es kann auch aus andern Pflanzen ein

Zucker gepreßt werden, der aber dann nicht so reichlich und nicht so gut ist.

8) Gewürze, welche dazu dienen, die Speisen wohlschmeckender zu machen. Dahin gehören: a) die Gewürznägelein, welche die unaufgeschlossenen Blüthenknospen des Gewürznägeleinbaumes sind, der auf dem heißen Boden der Molukkischen Inseln wächst. Wenn sie gepflückt worden sind, werden sie im Rauche getrocknet, wodurch sie braunroth werden. b) Der Zimmet, d. i. die dritte Rinde des Zimmetbaums, der besonders auf der heißen Insel Ceylon wächst. c) Die Muscatblüthe, welche aus der Saamendecke des Muscatnußbaumes gewonnen wird, welcher auf den Molukken wächst. Der Kern der Nuß gibt, mit Kalk gebeizt, unsere Muscatnuß. d) Der Pfeffer. Die Pfefferkörner sind die Beeren des Pfefferstrauches, der in Ostindien wächst. Es gibt weiße und schwarze Pfefferkörner; die weißen sind die reifen, die schwarzen aber die noch unreifen Beeren.

9) Das Holz, welches zum Bauen, zur Feuerung, zu allerlei Geräthschaften und Werkzeugen gebraucht wird, findet sich in großer Menge und Mannigfaltigkeit. Hieher gehört auch das Färbeholz, welches Materie zu Farben enthält, die von ihm durchs Kochen gewonnen wird.

10) Der Tabak. Sowohl der Schnupf- als Rauchtabak wird von Blättern einer betäubenden Pflanze (nicotiana) bereitet, die zwar auch bei uns wächst, aber doch in wärmeren Gegenden weit besser gedeiht.

11) Der Flachs oder Lein, eine Pflanze, der wir die Leinwand zu verdanken haben und aus deren Frucht das Leinöl gepreßt wird.

Aus dem Thierreiche:

1) Die Seide, welche den Uebergang vom Pflan-

zen= zum Thierreiche bildet, wird von dem Seidenwurme erzeugt, der als Raupe sie spinnt. Man hat die Seidenwürmer vor fast 1300 Jahren aus Asien nach Europa und von da auch nach Amerika verpflanzt.

2) Das Pelzwerk, d. i. die Felle wilder Thiere, welche dichte und weiche Haare haben, wie z. B. der Luchs, der Biber, der Wolf, der Fuchs, der Zobel, die See=Otter, das Hermelin u. s. w. Diese Thiere befinden sich vorzüglich in kälteren Gegenden. Das meiste und schönste Pelzwerk kömmt aus Nordamerika und Nordasien.

3) Die Viehzucht, welche in einer vorzüglichen Pflege zahmer Thiere besteht. Dahin gehören besonders: das Pferd und der Esel, welche wir zum Ziehen und Tragen gebrauchen, das Schaaf und das Hornvieh, welche uns zur Nahrung und Bekleidung dienen, das Schwein und das Federvieh.

4) Die Fischerei, welche an den Küsten des Meeres, in Seen und Flüssen und in Teichen getrieben wird. Eine Fischerei, die man weit vom Hause in ganzen Flotten treibt, nennt man große Fischerei. Dahin gehören: a) der Häringsfang. Die Häringe werden nämlich in der Nord= und Ostsee und in den amerikanischen Meeren gefangen und zwar in so großer Menge, daß es zusammen jährlich wohl tausend Millionen beträgt. In Norwegen drängen sich oft 19 Millionen in einer einzigen Bucht zusammen. Der Häring bringt den größten Theil des Jahres in der Tiefe des Meeres zu, kömmt aber jährlich dreimal an das Ufer. Man hat dabei die Bemerkung gemacht, daß im Frühlinge die kleinsten, im Sommer die größten, im Herbste die mittelgroßen heraufkommen. b) Der Wallfischfang. Früher, wo die Wallfische noch nicht so sehr weggefangen worden waren, gab es oft welche, die ein Gewicht von 3000 Zentnern und eine Länge

von 200 Fuß hatten; aber diejenigen, welche jetzt gefangen werden, haben kaum 60 Fuß Länge und 1000 Zentner Gewicht. Dieser Fisch hält sich vorzüglich in und bei den Eismeeren auf, und sein Fang ist mit vieler Mühe und Gefahr verbunden. Aus seinen Barten bereiten die Europäer Fischbein und aus seinem Fette Thran. Die Grönländer essen sein Fleisch und machen sich aus seinen Därmen Hemden. Ein ähnlicher Thran wird auch aus dem Fette der Robben oder Seehunde gekocht, welche an den Ufern der Meere, wo die Wallfische sind, erschlagen werden. Die Robbenschläger und Wallfischfänger werden deßwegen zusammengestellt. c) Der Stockfischfang. Die Stockfische werden fast eben so häufig genossen wie die Häringe, und ihr Fang beschäftigt gleichfalls ganze Flotten. Der Kabeljau, welcher 2 bis 3 Fuß lang ist, wird nämlich eingesalzen Laberdan oder grüner Kabeljau und getrocknet Stockfisch genannt.

5) Die Perlen, welche in gewissen Muscheln wachsen. Man findet sie in großer Menge an den Felsen in der Meerestiefe, und solche Orte heißen Perlenbänke. Die Perlenmuscheln, in deren Schaalen die schönen Fluß-Perlen sind, findet man nur an wenigen Orten. Die Perlenmuttermuschel, aus welcher die schönen orientalischen Perlen kommen, wird in den wärmeren Meeren gefunden. Die Perlenfischerei geschieht durch Taucher, welche mit großer Gefahr die Muscheln vom Grunde des Meeres heraufholen. Die gefischten Perlenmuscheln schlägt man in Fässer und läßt sie faulen, wo sich dann die meisten von selbst öffnen. Nicht alle Muscheln enthalten Perlen, in den perlenhaltigen aber findet man meistens 8 bis 12.

Aus dem Mineralreiche:

1) Die Edelsteine, welche kleine Steinchen sind,

die sich durch ihre Härte, Durchsichtigkeit, Glanz und Farbe vor allen Steinen auszeichnen. Sie werden in Felsen und Flüssen gefunden und sind, ehe sie geschliffen und gefaßt sind, von gemeinen Kieselsteinen kaum zu unterscheiden. Der kostbarste und härteste Edelstein ist der Diamant, welcher aus Ostindien und Brasilien kommt und mehrentheils ohne Farbe wie das reinste Wasser, und so hart ist, daß die beste englische Feile ihm nichts anhaben kann. Den schönsten Diamant besaß der große Mogul, denn der war so groß wie ein Taubenei und hat einen Werth von mehr als sieben Millionen Gulden. Jeder Neger, der einen 70 Gran schweren Diamant findet, erhält die Freiheit. Viele Diamanten stehlen die Neger, indem sie dieselben verschlucken. Auf den Diamant folgt der Rubin, welcher roth, und der Sapphir, welcher himmelblau ist. Beide sind sehr theuer und fast so hart wie der Diamant. Man findet sie zuweilen schon in Böhmen. Der Smaragd ist, wenn er recht schön ist, noch reiner grün als das schönste Frühlingsgrün. Die schönsten findet man in Südamerika und Oberägypten. Der Topas ist durchsichtig und meistens so gelb wie Wein. An der sächsischen Gränze nach Böhmen hin gibt es einen ganzen Berg, der voll von Topasen ist; aber in Brasilien gibt es noch schönere. Der Amethyst ist schön veilchenblau oder röthlichblau.

2) Die Metalle, welche man fast überall durch Bergwerke erhält, theilt man in edle und unedle. Zu den edlen gehören das Gold und Silber. Das Gold ist gelb, sehr schwer und läßt sich mit dem Messer schneiden und biegen, so wie auch hämmern. In Deutschland hat man sonst auch Gold aus dem Flußsande gewaschen, aber in manchen Gegenden hat der Mann den ganzen Tag über kaum für einen Groschen Gold herausgewaschen. Das Silber, welches man häufiger bei

uns findet, als das Gold, gräbt man in Sachsen, am Harz, im Fichtelgebirge in Böhmen, am Schwarzwald und andern Orten aus den Gängen der Urgebirge, aber doch nirgends so häufig als in Südamerika, wo es Gänge gibt, die wie silberne Mauern mehrere Ellen hoch und dick sind. Zu den unedlen Metallen gehören das Kupfer, Zinn, Blei und Eisen, welches letztere das nützlichste und nothwendigste von allen Metallen ist.

Unter allen Bewohnern der Erde zeichnet sich der Mensch durch die Vorzüge seines Geistes und Körpers aus. Die ganze Erde wird von mehr als acht Hundert Millionen Menschen bewohnt, die durch Farbe, Sprache, Lebensart, Religion, Regierungsverfassung u.s.w. von einander verschieden sind. In Rücksicht der Farbe gibt es: 1) weiße, 2) gelbbraune, 3) schwarze, 4) kupferrothe, 5) schwarzbraune. Die Nachkommen von Europäern und Negern heißen Mulatten. Bis jetzt hat man von 860 Sprachen Kenntniß, von denen die wenigsten (53) auf Europa, die meisten (422) auf Amerika kommen. In Rücksicht der Lebensart werden die Menschen in Fischer-, Jäger-, Hirten-, Ackerbau und Künste treibende Völker eingetheilt. Nomaden nennt man solche, welche mit ihren Viehheerden herumschweifen.

III. Politische Geographie.

Eine Gesellschaft von Menschen, die ihre eigenen Gesetze hat und ganz nach diesen lebt, heißt ein Staat und zwar in Rücksicht seines Titels oder seiner Verfassung entweder ein Kaiserreich, oder Königreich, Erzherzogthum, Großherzogthum, Mark- oder Landgrafschaft, Fürstenthum, Grafschaft, Republik.

Bei jedem Staate sieht man auf dessen Gränzen,

Lage, Größe und Eintheilung. Natürliche Gränzen sind Meere, Flüsse, Gebirge, Sprachen; politische sind solche, welche durch Staatsverträge bestimmt worden sind.

Die Wohnplätze eines Landes sind entweder Weiler, oder Dörfer, Flecken, Marktflecken, Städte. Die Einwohnerzahl eines Staates erfährt man, indem man die Menschen selbst, oder die Familien zählt, oder nach der Zahl der Geborenen oder Gestorbenen rechnet; denn in großen Städten stirbt ohngefähr jährlich von 30 Menschen Einer, in kleinen Städten und auf dem Lande nur von 30 oder 40.

Bei den Bewohnern eines Staates nimmt man vorzüglich Rücksicht auf ihre Anzahl, Sprache, Religion, Kultur und Gewerbe. Herrschende Religion nennt man in einem Staate diejenige, wozu sich die meisten Bewohner bekennen, oder welcher Vorrechte eingeräumt werden, welche andere Religionen nicht genießen und die deßwegen geduldete genannt werden.

In Rücksicht der Religion theilt man die Menschen: 1) In Monotheisten, d. i. solche, welche einen einzigen Gott anbeten und 2) in Polytheisten, welche mehrere Götter anbeten. Die Monotheisten sind entweder Juden, oder Christen, oder Muhamedaner. Die Christen theilen sich in die abendländische und morgenländische Kirche. Zur abendländischen Kirche gehören die Katholiken, Lutheraner und Reformirten, nebst den Episkopalen, Independenten, Arminianern, Mennoniten, Unitariern, Quäkern, Herrnhutern u. s. w. Zur morgenländischen Kirche gehören die griechische, armenische, nestorianische, jakobitische ꝛc. Kirche.

Die Polytheisten oder Heiden sind Fetisch-, Stern-, Menschen- oder Bilderanbeter.

Das Haupt der katholischen Kirche heißt man Papst,

d. h. Vater; das der muhamedanischen Religion Mufti, d. h. Begutachter; seinen schriftlichen Ausspruch nennt man Fetwa oder Fetsah, d. h. Begutachtung.

Die Kultur eines Volkes wird vorzüglich nach seinen Unterrichtsanstalten und dem Standpunkte bemessen, auf welchem Künste und Wissenschaften bei demselben stehen.

Was die Gewerbe betrifft, so treiben die Bewohner des platten Landes besonders Ackerbau und Viehzucht, die Bewohner der Städte Handwerke, Künste, Manufakturen, Handel.

Zu den allgemeinen Staatseinrichtungen zählt man die Regierungsform, die Einkünfte und die Kriegsverfassung.

Monarchisch nennt man die Regierungsform, wenn die höchste Staatsgewalt ein Einziger hat, und wenn dieser Regent nur nach seinem Gutbefinden Gesetze gibt, so ist er ein unumschränkter Monarch. Wenn der Regent die gesetzgebende Gewalt mit Landständen theilt, so leben seine Unterthanen in einer konstitutionellen Monarchie. Wenn der Regent ganz nach Willkühr über Leben, Freiheit und Eigenthum seiner Unterthanen verfügt, so ist er ein Despot.

Ist die Regierung bei der Familie des Regenten erblich, so ist es ein Erbstaat, wird aber nach dem Tode des Regenten jedesmal ein neuer gewählt, so ist es ein Wahlstaat.

In einer republikanischen Verfassung hat entweder eine bestimmte Klasse von Staatsbürgern die höchste Gewalt, und dieß nennt man Aristokratie oder es hat sie die Gesammtheit der Staatsbürger, was man Demokratie heißt.

Um die innere und äußere Sicherheit zu erhalten, werden Geldsummen erfordert, welche man aus den

Einkünften schöpft, die in Naturprodukten und Geld bestehen und theils aus dem Eigenthume des Staates, theils aus den Abgaben der Unterthanen fließen. Wenn mit diesen Einkünften die Ausgaben nicht gedeckt werden können, so entstehen dann Staats- oder National-Schulden.

Um die äußere Sicherheit eines Staates zu erhalten, ist eine Kriegsmacht nothwendig, welche in die Land- und Seemacht zerfällt. Die Landmacht besteht aus Infanterie, Kavallerie, Artillerie und außerdem noch aus Bürgergarden, Landsturm u. s. w. Die Seemacht bestehet in einer Anzahl Kriegsschiffe. Linienschiffe sind Kriegsschiffe, welche 50 — 120 Kanonen führen und bei Seetreffen gewöhnlich eine Linie bilden. Fregatten sind Kriegsschiffe von 20 — 50 Kanonen. Auf diese folgen die kleineren Schiffe, als: Corvetten, Schebeken, Briggs, Kutter, Galeeren, Chaloupen, Bombardiergallioten u. s. w. Flotte nennt man ein Anzahl von 10 und mehreren Kriegsschiffen, sind es aber weniger, so nennt man sie Geschwader. Der oberste Befehlshaber einer Flotte wird Admiral genannt und die Bemannung derselben besteht in Matrosen, welche für die Schiffe sorgen, und in Seesoldaten, die in Regimenter abgetheilt sind. Schiffe welche nicht bewaffnet sind und nur zum Verfahren der Waaren dienen, heißen Kauffahrteischiffe, Kauffahrer. Dampfschiffe sind Schiffe, welche durch die bewegende Kraft einer Dampfmaschine vorwärts getrieben werden.

Einige Staaten haben einen Theil ihrer Einwohner nach andern Ländern geschickt, um dort Ackerbau, Bergbau oder Handel zu treiben, d. h. sie haben Niederlassungen, Colonien angelegt. Die Europäer, besonders die Engländer, haben in allen Erdtheilen Colonien.

I. Europa.

Gränzen.

Europa, eine Halbinsel auf der nördlichen, landreicheren und lichtärmeren Halbkugel der Erde, gränzt gegen N. an das nördliche Eismeer; gegen O. an das Uralgebirge, an das russische Asien, an das schwarze Meer, an das Meer von Marmora, die Dardanellen, an den griechischen Archipel; gegen S. an das mittelländische Meer; gegen W. an das atlantische Meer.

Lage und Größe.

Europa, welches zwar der kleinste, aber der gebildetste, bevölkertste und mächtigste Erdtheil ist, hängt somit nur gegen O. mit dem festen Lande, nämlich mit Asien, durch eine 360 Meilen lange Landgränze zusammen; im Süden, Westen und Norden wird es von Meeren bespült. Europa liegt in der nördlichen gemäßigten und kalten Zone und zwar vom 7° 20′ bis 82° 40′ östlicher Länge und vom 36° bis 71° 11′ 30″ nördlicher Breite. Mit Einschluß der Inseln beträgt sein Flächeninhalt ungefähr 179,023 Quadratmeilen; sein südlichster Punkt ist die Spitze von Tarifa an der Gränze von Spanien, der nördlichste Punkt seines Festlandes ist die Spitze Nordkün; sein Umfang, die kleinsten Aus- und Einbiegungen ungerechnet, beträgt 7600 deutsche Meilen.

Gebirge.

Das höchste Land von Europa ist die Schweiz. Die ebensten und niedrigsten Länder sind an der Nord- und Ostsee. Das größte Gebirge sind die Alpen in der Schweiz, welche einen Flächenraum von 6000 Geviertmeilen bedecken, 150 M. lang und 20 bis 40 M. breit sind. Ein Arm derselben läuft südwärts bis zum mittelländischen Meere, wendet sich dann östlich und zieht unter dem Namen der Apenninen durch ganz Italien. Andere Arme laufen gegen Westen durch Frankreich und hängen mittelst der Sevennen mit den Pyrenäen zusammen, welche Frankreich von Spanien scheiden. Gegen Osten erstrecken sich mehrere Arme durch Süddeutschland bis in die Türkei. Im Westen von der Schweiz, nördlich von den Alpen, erstreckt sich das Juragebirge. Im Osten von Europa sind die Karpathen bemerkenswerth, welche mit den Sudeten und den Gebirgen in der Türkei zusammenhängen. Im Norden, der nicht so gebirgig ist, als der Süden, sind die norwegischen Gebirge die bedeutendsten. Der höchste Berg Europa's ist der Montblanc in Savoyen mit seinen drei von ewigem Schnee bedeckten Gipfeln; denn er ist 14,760 Fuß über der Meeresfläche erhaben.

Europa hat auch mehrere feuerspeiende Berge, von denen besonders drei bekannt sind, als: der Aetna auf der Insel Sizilien im mittelländischen Meere, 11,400 F. hoch, der Vesuv im Königreiche Neapel 3750 F. hoch und der Hekla auf der Insel Island.

Die bedeutendsten Vorgebirge sind: das Nordkap im äußersten Norden des schwedischen Staates; das Kap St. Vincent, welches die südwestliche Spitze von Europa bildet; das Kap Matapan, welches die Südspitze von Morea bildet; das Kap Finisterre, die Nordwestspitze Spaniens.

Gewässer.

Meere: 1) das nördliche Eismeer mit dem weißen Meere.

2) Das Nordmeer, welches ein Theil des amerikanischen oder westlichen Oceans ist, mit seinen Theilen: dem norwegischen Meere an Norwegen, dem britischen Meere östlich von Großbritanien, dem deutschen Meere oder der Nordsee, dem Kattegat zwischen Norwegen, Schweden und Dänemark, und der Ostsee zwischen Schweden, Rußland, Preußen und Dänemark mit dem Bothnischen und Finnischen Meerbusen.

3) Das atlantische Meer, welches ebenfalls ein Theil des westlichen oder amerikanischen Oceans ist, mit seinen Theilen: dem irländischen Meere zwischen England und Irland, dem Kanal zwischen England und Frankreich, dem aquitanischen Meere bei Frankreich, dem spanischen oder biscayischen Meere bei Frankreich und Spanien und dem mittelländischen Meere zwischen Europa, Asien und Afrika. Zu letzterem Meere gehören noch: das adriatische Meer, das ägäische oder griechische Meer, das Marmor-Meer, das schwarze Meer und das asowsche Meer. Der östliche Theil des mittelländischen Meeres wird levantisches Meer genannt und gehört Asien und Afrika an.

Meerengen: 1) der Sund, der kleine und große Belt, welche die Ostsee und das Kattegat verbinden.

2) Die Straße von Calais, welche nur 21,369 französische Fuß breit ist und aus dem atlantischen in das deutsche Meer führt.

3) Die Straße von Gibraltar, die das mittellän-

dische und atlantische Meer mit einander verbindet und 7 Meilen lang und 2 Meilen breit ist.

4) Die Straße St. Bonifacio zwischen Sardinien und Corsika.

5) Die sizilische Meerenge zwischen Neapel und Sizilien.

6) Die Straße der Dardanellen oder der Hellespont, welche aus dem griechischen Meere in das Meer von Marmora führt.

7) Die Straße von Konstantinopel, welche das schwarze und Marmormeer verbindet.

8) Die Straße von Jenikale oder Feodosia, welche das schwarze mit dem asowschen Meere vereiniget.

Seen: 1) In Rußland: der Ladogasee, der größte europäische See, welcher 25 M. lang und 15 M. breit ist, hat viele Untiefen und Klippen, daher er so gefahrvoll zu beschiffen ist, daß man, um diesen Gefahren auszuweichen, um seinen südlichen Theil einen Kanal zog. Er erhält sein Wasser von 70 kleinen Gewässern und den Abflüssen der größten finnischen Seen und fließt durch die Newa in den finnischen Meerbusen ab; der Onegasee, 30 M. lang und 10 M. breit, kann der Untiefen wegen nur mit kleinen Fahrzeugen befahren werden; und der Peipussee $11\frac{1}{2}$ M. lang und $9\frac{1}{2}$ M. breit.

2) In Schweden: Der Mälarsee, 12 M. lang und $5\frac{1}{2}$ M. breit mit 1300 Inseln, fließt durch die Göta-Elf, welche den 90 Fuß hohen Trolhättafall bildet, ab; der Hjelmarsee, 6 M. lang und 1 — 3 M. breit; der Wenersee, 19 M. lang und an der breitesten Stelle 9 M. breit, fließt durch den Norder- und Süderstrom in die Ostsee ab; und der Wettersee, welcher 40 Flüße aufnimmt, ist 15 M. lang und 4 M. breit, fließt durch die Motala-Elf in die Ostsee ab.

3) In Italien, und zwar dem nördlichen Theile desselben: der Lago Maggiore 7 M. lang und 1 M. breit. Die bekannten borromäischen Eilande liegen in diesem See, er fließt durch den Tessino ab; der Gardasee, 8 M. lang und 2 M. breit; der Comersee, 9 M. lang; der Luganersee, 4 M. lang und ½ M. breit und der Isersee, 5 M. lang und ¾ M. breit.

4) In Ungarn: der Plattensee, 10 M. lang und 2 M. breit, und der Neusiedlersee, welcher 14 M. im Umfange hat.

5) In der Schweiz: der Genfersee, 10 M. lang und 2 M. breit; der Neuenburger- oder Neufchatelersee, 9 Stunden lang und 2 Stunden breit; der Zürchersee, 10 St. lang und 1½ St. breit; der Vierwaldstädtersee, 9 St. lang und 4 bis 5 St. breit. An diesem See ist ein kleiner Felsenvorsprung (die Tellenplatte) mit einer Kapelle, und auf der gegenüber liegenden Seite das Rütli merkwürdig. Der Bodensee erhält sein Wasser vorzüglich vom Rhein, der ihn durchfließt. Sein Umfang beträgt 26 M., seine größte Länge 9 M., seine größte Breite 5 St. und seine größte Tiefe 964 Fuß.

Von fließenden Gewässern hat Europa etwa 230,000, welche länger als eine halbe Stunde sind.

Flüsse: 1) In das nördliche Eismeer ergießen sich: die Petschora, welche aus dem uralischen Gebirge kömmt und nicht weit von ihrem Anfange fahrbar wird; der Mezen, der in den Morästen der sogenannten peczorischen Steppe seinen Anfang hat; die Dwina, das heißt die Doppelte, welche diesen Namen durch den Zusammenfluß der Jug und Suchona bei Ustjug-Weliki erhält, die ansehnliche Witschegda aufnimmt und in den östlichen Busen des weißen Meeres strömt;

die Onega, schiffbar, ergießt sich in das weiße Meer.

2) In die Ostsee: die Newa, welche ein Abfluß des Ladogasees ist und in drei Armen in den finnischen Meerbusen fließt; die Düna, welche aus einigen Morästen der Alaunischen Anhöhen im Gouvernement Twer des europäischen Rußlands hervorquillt und unterhalb Riga in die Ostsee fällt, die Düna ist mit dem Dnieper durch den Beresinakanal verbunden; der Niemen, welcher im russischen Gouvernement Minsk entspringt und, nachdem er die schiffare Wilia aufgenommen hat, den Namen Memel erhält und in Preußen in's Kurische Haff sich ergießt; die Weichsel, welche an den Karpathen im Fürstenthum Teschen des österreichischen Schlesiens entspringt, ist der größte von den Strömen, die sich in die Ostsee ergießen, fließt durch das Königreich Polen, wo sie den durch die Narew verstärkten Bug aufnimmt, theilt sich in Preußen in drei Arme, von denen die zwei östlichen, die Nogat und Altweichsel, in's frische Haff fließen, der westliche Arm aber bei Weichselmünde in die Ostsee sich ergießt; die Oder, welche im nordöstlichen Theile Mährens entspringt, bei Ratibor in Schlesien schiffbar wird, durch Brandenburg und Pommern fließt und sich in drei Ausflüssen, Peene, Swine und Divenow in die Ostsee ergießt.

3) In die Nordsee: Die Göthaelf, welche aus dem Wenersee kömmt; die Elbe entspringt am Fuße der höchsten Gebirgskuppe des Riesengebirges in Böhmen, nahe an der preußischen Gränze, nimmt die Moldau, Eger und andere Flüsse auf, fließt dann nördlich durch Sachsen, das sie unterhalb Strehla wieder verläßt, setzt ihren Lauf fort durch Brandenburg, Hannover, Mecklenburg, Holstein und ergießt sich, nachdem sie mehrere

Flüsse aufgenommen hat, in die Nordsee. Die Weser entsteht bei der Hannöverschen Stadt Münden aus den zwei schiffbaren Flüssen Werra und Fulda, fließt durch Hannover, Niederhessen, Westphalen und Oldenburg, nimmt mehrere Flüsse auf und ergießt sich in die Nord-See. Die Ems entsteht 2 Meilen nördlich von Paderborn und mündet in den Dollart. Der Rhein entsteht in Graubündten in der Schweiz aus drei Quellen, dem vordern, mittlern und hintern Rhein, welche sich bei Reichenau vereinigen und den Namen Rhein bekommen. Er macht die Gränze zwischen Tyrol und der Schweiz, fließt durch den Bodensee, bildet eine halbe Stunde unterhalb Schaffhausen beim Schlößchen Laufen den 60 bis 65 Fuß hohen Rheinfall, verläßt bei Basel die Schweiz, strömt von Süden nach Norden durch einen großen Theil des westlichen Deutschlands, nimmt mehrere Flüsse auf und tritt in die Niederlande, wo er sich in zwei Arme theilt, wovon der südliche die Waal heißt, die sich später mit der Maas vereiniget. Der nördliche Arm theilt sich bei Arnheim wieder und ein Theil, die neue Yssel, vereiniget sich bei Dresburg mit der alten Yssel und fließt in die Zuydersee, einen großen Meerbusen der Nordsee. Derjenige Arm, welcher den Namen Rhein behält und bei Utrecht einen Arm unter dem Namen Vecht in die Zuydersee sendet, fließt sehr unansehnlich durch Leyden, wird dann in einem Kanal gesammelt und ergießt sich in die Nordsee. Erst von Basel abwärts wird der Rhein mit größern Kähnen befahren; die Fahrt gegen den Strom heißt beim Rhein die Bergfahrt, die Fahrt mit dem Strom die Thalfahrt. Der Rhein ist 190 M. lang und kann von Köln an mit Seeschiffen befahren werden. Seit einigen Jahren fahren auf dem Rheine Dampfschiffe. —

Die Themse die von London abwärts mit Seeschiffen befahren werden kann, entspringt vom Edgehill.

4) In den Kanal: Die Seine entspringt zwischen Sainte-Seine und Chanceaux im Gebirge Côte d'or oberhalb Chatillon, wird bei Troyes schiffbar, nimmt mehrere Flüsse auf und ergießt sich nach einem Laufe von 96 Meilen bei Havre de Grace mit weiter Mündung in den Kanal.

5) In das atlantische Meer: Die Loire entspringt auf den Sevennen am Gerb de Jaune, wird bei Roanne schiffbar und fällt nach einem Laufe von 120 M. in das aquitanische Meer. Die Garonne entspringt in den Pyrenäen am Fuße des Maladetta, wird bei Muret schiffbar, heißt nach ihrer Vereinigung mit der Dordogne dann Gironde und fällt nach einem Laufe von 90 M. durch zwei Mündungen in das atlantische Meer. Der Mincho entsteht aus einem kleinen See und ist 33 M. lang. Der Duero entspringt in der spanischen Provinz Soria, nördlich von der St. Osma auf den Sierras von Urbion, wird bei S. Joan de Pasquiera schiffbar und fällt nach einem Laufe von 112 M. unterhalb Oporto in's atlantische Meer. Der Tajo (portugiesisch Tejo) entspringt auf der Gränze von Cuenca und Aragonien in der Sierra von Albaracin, ist der wildeste Fluß Spaniens und ergießt sich nach einem Laufe von 170 M. durch eine 2 M. breite Mündung unterhalb Lissabon in das atlantische Meer. Die Guadiana entspringt in der spanischen Provinz la Manscha in den Seen von Ruidera, verschwindet bald darauf unter der Erde und in Sümpfen, kömmt dann aus zwei Seen (Ojos de Guadiana, Augen der Guadiana) wieder hervor und ergießt sich in zwei Mündungen nach einem Laufe von 105 M. in das atlantische Meer. Der Tinto, d. h. der Gefärbte, kömmt von den westlichen

Abhängen der Sierra morena, hat gelbes Wasser, in dem kein Geschöpf leben kann und das alles hineingeworfene Holzwerk inkrustirt. Der Guadalquivir entspringt auf den Gränzen von Murcia und Granada, in der Sierra Segura, erhält mehrere Zuflüsse, die salziges Wasser haben, und fällt nach einem Laufe von 65 M. in das atlantische Meer.

6) In das mittelländische Meer: Der Ebro entspringt auf dem Gebirge Santillana in Spanien, wird bei Tudela schiffbar und ergießt sich nach einem Laufe von 80 M. unterhalb Tortosa in das mittelländische Meer. Der Rhone entspringt am Fuße des Furkaberges in der Schweiz, zwei Stunden von den Rhein-Quellen, tritt aus dem Genfersee in das französische Gebiet, wird bei Seyssel schiffbar, theilt sich unter Arles in zwei Hauptarme und fällt nach einem Laufe von 99 M. in das mittelländische Meer. Der Arno entspringt auf den Apenninen und mündet sich unterhalb Pisa. Die Tiber entspringt auf den Apenninen, wird oberhalb Rom fahrbar und mündet sich bei Ostia. Der Po entspringt auf dem Berge Viso in den cottischen Alpen in Italien, wird bei Turin schiffbar, theilt sich in der Gegend von Ferrara in vier Arme und ergießt sich nach einem Laufe von 88 M. in das adriatische Meer.

7) In das schwarze Meer: die Donau, welche nun auch mit Dampfschiffen befahren wird, entspringt in Deutschland im Schwarzwalde bei St. Georg im Großherzogthum Baden, wo sie ihre Hauptquelle die Brigach hat. Sie vereinigt sich mit anderen Quellen, heißt Anfangs Brege, erhält bei Donaueschingen den Namen Donau, wird bei Ulm schiffbar, strömt durch Würtemberg, Bayern und Oesterreich, nimmt mehrere Flüsse auf, durchfließt einen großen Theil der europäischen Türkei und ergießt sich nach einem Laufe von 381 M. in sie-

den Mündungen, wovon der Arm Suline für den Hauptstrom gehalten wird, mit solcher Wasserfülle in das schwarze Meer, daß man ihren Strom noch 10 M. seewärts unterscheiden kann. Der Dniester entspringt am nördlichen Fuße der Karpathen in Galizien, unweit der Quelle des San, fließt nach Rußland, wird bei Bender schiffbar und fällt nach einem Laufe von 172 Meilen bei Akerman in's schwarze Meer. Der Dnieper entspringt im russischen Gouvernement Smolensk auf dem südlichen Abhange des Wolchonski-Waldes, bildet kurz vor seiner Mündung den Limanbusen und fällt nach einem Laufe von 214 M. zwischen Otschakow und Kinburn in's schwarze Meer. Seine Hauptnebenflüsse sind: Die Beresina, berühmt wegen des unglücklichen Uebergangs des französischen Heeres im November 1812, und der Bug.

8) In das azowsche Meer: Der Don fließt aus dem kleinen See Iwanowskoje im russischen Gouvernement Tula, steht mit der Wolga in Verbindung und mündet sich nach einem Laufe von 195 M. unterhalb Tscherkask in das azowsche Meer.

9) In das kaspische Meer: Die Wolga (das heißt die Große), der größte europäische Fluß, entspringt aus einigen Seen im russischen Gouvernement Twer auf den alaunischen Höhen bei dem Dorfe Wolgo Werchowie, wird bei Twer schiffbar und fällt nach einem Laufe von 570 M. in mehr als 60 Armen in das kaspische Meer. Die Wolga, in welcher auch die Flußfischerei überaus ergiebig ist, befruchtet durch Ueberschwemmungen wie der Nil das Land. Der Ural oder Jaik entspringt am Uralgebirge, nimmt die vom nämlichen Gebirge kommende Sakmara auf und mündet sich nach einem Laufe von 300 M. in das kaspische Meer.

Die größten Inseln sind:

1) im atlantischen Ocean: Island, Großbritanien und Irland.

2) in der Ostsee: Seeland und Fünen.

3) im Mittelmeere: Corsika, Sardinien, Sicilien, Candia und Negroponte oder Euböa.

Die vorzüglichsten Halbinseln sind: die pyrenäische Halbinsel, Jütland, Italien, Griechenland, Taurien (Krimm), die scandinavische Halbinsel (Schweden und Norwegen).

Klima.

Das Klima von Europa ist sehr verschieden. In Nordrußland, Schweden, Norwegen und Nordschottland beginnt der Frühling erst im Mai oder Junius, der Sommer ist sehr kurz und sehr warm und der Winter, der neun Monate dauert, ist sehr streng. In Dänemark, Preußen, Polen, Südrußland, England, Deutschland, Ungarn, Galizien, Schweiz und dem nördlichen Frankreich ist Frühlingsanfang im März oder April, und der Sommer dauert vom Julius bis Oktober. In Portugal, Spanien, Italien, Dalmatien, Türkei und dem südlichen Frankreich nimmt der Frühling im Januar oder Februar, der Sommer im April oder Mai seinen Anfang, im Oktober und November stellt sich häufiger Regen ein, die Kälte ist nie bedeutend und nie bleibt Schnee liegen. In den ganz nördlichen Gegenden hört alle Vegetation auf und es herrscht fast ein ewiger Winter.

Produkte.

Der ursprüngliche Produktenreichthum ist nicht groß, weil Europa in der nördlichen Hälfte der nördlichen

gemäßigten Zone liegt und daher größtentheils eine strenge und anhaltende Kälte herrscht. Was die Europäer an natürlichen Reichthümern besitzen, haben sie den andern Erdtheilen, besonders dem an Naturgaben so reichen Asien zu verdanken, aus denen sie auf unsern Boden verpflanzt und so einheimisch geworden sind. Von vielen Produkten kennen wir das Vaterland gar nicht mehr.

Die Europäer treiben vorzüglich Ackerbau und Viehzucht und es ist auch kein Erdtheil des Anbaues so fähig und überall so wohl bebaut wie Europa, dessen Gegenden fast alle, bis gegen die kalte Zone hin, zu Ackerbau und Viehzucht oder doch zu einem von beiden geschickt sind.

Das Pflanzenreich liefert: Getreide, Buchweizen, Reis, Hirse, Spelt, Obst, Garten- und Küchenkräuter, Holz, Flachs, Hanf, Hopfen, Farbe- und Arzneikräuter, edle Früchte, als: Feigen, Pomeranzen, Citronen, Sinaäpfel; Maulbeerbäume, Oelbäume, Wein, Zuckerrohr, Tabak, Baumwollstauden u. s. w.

Den Roggen oder das gemeine Korn brachten uns wahrscheinlich die mongolischen Völker zu jener Zeit, wo der Hunnenkönig Attila unser ganzes Vaterland verheerte. Aus dem Korn wird auch Branntwein gemacht.

Als das Vaterland des Weizens nennt man Sibirien im nördlichen Asien und die kleine Tartarei, wo er noch jetzt wild wächst.

Der Reis ist in Aethiopien in Afrika zu Hause, kam von da nach dem westlichen Asien und ist dann nach Italien verpflanzt worden.

Der Buchweizen oder das Heidekorn hat Asien zum Vaterlande und ist durch die Kreuzzüge nach Italien und Deutschland gebracht worden.

Der Spelt und die Hirse sind ebenfalls in Asien

zu Hause, was auch bei unsern meisten Blumen- und Baumfrüchten, Garten- und Küchenkräutern der Fall ist.

Der Blumenkohl stammt aus Cypern, die Petersilie aus Aegypten, der Spargel aus Asien. Das Vaterland des Rettigs ist China. Die Chinesen pressen aus dem Saamen einer solchen Rettigart ein Oel, welches, mit Kalk vermischt, ihnen einen guten Kitt gibt, und welches sie auch als Lampenöl gebrauchen. Aus dem Rauchdampf der Lampen, den sie in weiten Trichtern auffangen, machen sie zum Theil ihre schwarzen Tusche.

Der Kürbiß stammt aus Astrachan, die Melone aus der Kalmükei, die Pflaumen aus Syrien, die Kirschen von den asiatischen Küsten des schwarzen Meeres, die Citronen aus Medien, die Aprikosen aus Armenien, der Feigen- und Oelbaum aus Asien, der Maulbeerbaum und die Sina-Aepfel aus China, die Kartoffel, der Mais und der Tabak aus Amerika.

Das Thierreich liefert: Rindvieh, Schweine, Schaafe, Pferde, Maulthiere, Kameele, Wild, Rennthiere, Wölfe, Büffel, Auerochsen, Bären, Elennthiere, Stachelschweine, Pelzthiere, Geflügel, Seidenraupen, Bienen, Fische, Perlen u. s. w.

Das Mineralreich liefert: Gold, Silber, Quecksilber, Eisen, Kupfer, Zinn, Blei, Steinkohlen, Salpeter, Salz, Schwefel, Torf, Sandstein, Marmor, Kalk, Bernstein, Porzellanerde, Edelsteine u. s. w.

Einwohner.

Die Bewohner Europas bestehen aus Völkerschaften verschiedener Abstammung. Im nördlichsten Europa in Norwegen, Schweden und Rußland sind oft meilenbreite

und meilenlange Striche, die nicht nur von Niemanden bewohnt werden, sondern noch von keinem Menschen besucht wurden. Die Zahl der Einwohner kann man auf 235,521,950 rechnen, die sich zu verschiedenen Religionen bekennen und verschiedene Sprachen sprechen. Die christliche Religion ist die herrschende, ein Theil der Europäer bekennt sich zu der muhamedanischen und jüdischen Religion.

Die Hauptsprachen sind:

1) Die deutsche Sprache, von welcher die englische, holländische, dänische und schwedische abstammen.

2) Die lateinische Sprache, welche zwar nur mehr die Sprache der Gelehrten ist, aber die französische, italienische, portugiesische, spanische und wallachische zu Töchtern hat.

3) Die slavische Sprache, welche die Mutter der böhmischen, wendischen, illyrischen, bulgarischen, polnischen und russischen Sprache ist.

4) Die kymrische in Nordwestfrankreich und dem Fürstenthume Wales.

5) Die schottisch-irische in Irland und Nordschottland.

6) Die baskische an den Pyrenäen.

7) Die neugriechische.

8) Die ungarische.

9) Die finnische und

10) die türkisch-tatarische Sprache.

Eintheilung.

Europa wird in West- und Osteuropa eingetheilt. Der erstere Theil ist zwar kleiner, aber viel bevölkerter.

Zu Westeuropa gehören:

1) Die pyrenäische Halbinsel: Portugal, Spanien und Andorra.

2) Die Alpenländer: Frankreich, Italien, Schweiz, Deutschland, Holland und Belgien.

3) Die Nordseeinseln: Großbritanien, Irland und Island.

4) Die Ostseeländer: Dänemark, Norwegen, Schweden und Preußen.

Zu Osteuropa gehören:

1) Die nordkarpathischen Länder: Rußland, Polen und Galizien.

2) Die südkarpathischen Länder: Ungarn, Türkei, Griechenland und die Republik der jonischen Inseln.

---

1. Das Königreich Portugal.

Größe: 1800 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 3,530,000, welche die portugiesische Sprache sprechen, die, wie die spanische, eine Tochter der lateinischen Sprache und mit vielen arabischen Wörtern vermischt ist.

Religion: Die katholische ist allein die herrschende, das Oberhaupt der Geistlichkeit und zugleich Primas des Reiches ist der Patriarch zu Lissabon. Das Land hat 2 Erzbischöfe und 14 Bischöfe.

Die Regentin ist Donna Maria II. da Gloria, eine Tochter des verstorbenen, vormaligen Kaisers Pedro, (geb. 4. April 1819). Sie ist vermählt mit Ferdinand, einem Prinzen von Coburg. Die Thronfolge ist in männlicher und weiblicher Linie erblich.

Die Industrie ist noch weit zurück. Die wichtigsten Manufakturen bestehen in Tüchern, Wollen-, Seiden-, Baumwollenzeugen u. s. w.

Den Handel haben größtentheils andere Nationen, besonders die Engländer, in Händen.

Das Klima ist schön und gesund. Die Hitze wird durch die Seewinde und die vielen Gebirge vermindert und äußerst selten fällt Schnee.

Flüsse: Der Tejo, Duero, Minho und Guadiana.

Gebirge: Die Sierra de Estrella, die Sierra Gerez. Das Kap Vincent, das Kap Roca.

Eintheilung Dieses Reich zerfällt in das Königreich Portugal im engern Sinne und in das sehr kleine Königreich Algarbien.

Bis zum Jahre 1822 war mit Portugal das große Land Brasilien (in Südamerika) verbunden.

Das Königreich Portugal theilt man in 5 Provinzen:

1) Estremadura mit der Hauptstadt des ganzen Reiches Lissabon an der weiten Mündung des Tejo, auf mehreren Hügeln, in einer romantischen Gegend. Die Stadt ist eine Meile lang und ½ Meile breit, hat 44,000 Häuser, 260,000 Einwohner und sehr schöne Kirchen. Lissabon ist jetzt ganz neu; denn im Jahre 1755 wurde die Stadt durch ein Erdbeben großen Theils in in einen Schutt- und Aschenhaufen verwandelt und gegen 30,000 Menschen fanden ihren Tod.

2) Beira mit der Stadt Coimbra, wo die einzige Landesuniversität ist. Diese Stadt, auch Sitz eines Bischofs, zählt 15,000 Einwohner.

3) Entre Duero e Minho mit der Stadt Porto oder Oporto am Duero, welche einen ansehnlichen Handel mit Portowein treibt, der Sitz eines Bischofs ist und 80,000 Einwohner zählt.

4) Alem Tejo mit der Stadt Elvas, einer wichtigen Gränzfestung.

5) Tras los Montes mit der Stadt Braganza,

dem Sitze eines Bischofs und Stammorte der jetzigen königlichen Familie.

Algarbien mit der Hauptstadt Tavira, welche 9000 Einwohner zählt.

Nebenbesitzungen hat Portugal in Asien und Afrika und sämmtliche Kolonien enthalten etwa 18,000 Quadratmeilen mit $1\frac{1}{2}$ Million Einwohner.

2. Das Königreich Spanien.

Größe: 8500 Quadratmeilen.

Seelenzahl: über 14,000,000, welche die spanische und baskische oder biskaische Sprache reden.

Religion: Die katholische ist die allein herrschende. Spanien hat 8 Erzbischöfe und 50 Bischöfe.

Regentin ist: Maria Isabella II., (geb. 10. Okt. 1830). Die Thronfolge ist in männlicher und weiblicher Linie erblich.

Die Industrie hat sich zwar in neuerer Zeit gehoben, ist aber doch noch weit zurück. Die Fabriken liefern Leder (besonders Corduan), Tabak, Seife, Spiegel, Porzellan, Tapeten, Eisen- und Stahlwaaren, Wollen-, Baumwollen- Seidenwaaren.

Der Handel ist, wie in Portugal, fast ganz in den Händen der andern Europäer.

Der Boden ist fruchtbar, aber nicht überall angebaut.

Das Klima ist warm und besonders drückend sind die heißen Sommer.

Flüsse: Minho, Duero, Tajo, Guadiana, Guadalquivir und Ebro mit dem Kaiserkanale, welcher 19 Meilen lang ist.

Gebirge: Die Pyrenäen, die Sierra Morena und die Sierra Nevada, mit dem 11,000 Fuß hohen Pic

de Mulhazem. Das Kap Finisterre und das Kap Trafalgar, durch Nelsons Heldentod berühmt.

Eintheilung: Dieses Land wird in 51 Provinzen eingetheilt; aber gewöhnlich zählt man 17 Landschaften, welche theils Königreiche, theils Fürstenthümer genannt werden:

1) Das Königreich Neu-Castilien mit der Haupt- und Residenzstadt Madrid am Manzanares. Die Stadt, $\frac{5}{4}$ Stunden lang und $\frac{3}{4}$ Stunden breit, hat 9000 Häuser und 170,000 Einwohner. Rühmliche Erwähnung verdienen der neue königliche Pallast und die prachtvolle Toledobrücke. In der Nähe die königlichen Lustschlösser: San Ildefonso, Aranjuez und Eskurial.

Toledo, Sitz eines Erzbischofs, mit 25,000 Einwohnern, einer Universität und einer sehr großen Kathedrale.

2) Das Königreich Alt-Castilien.

3) Das Königreich Leon mit den Städten Valladolid und Salamanca, wo Universitäten sind.

4) Das Fürstenthum Asturien.

5) Das Königreich Galizien mit der Stadt Ferrol, die einen sehr guten Kriegshafen hat.

6) Estremadura.

7) Das Königreich Sevilla mit den Städten Sevilla, Cadiz und Gibraltar. Sevilla, die größte Stadt in Spanien, hat $3\frac{1}{2}$ Meile im Umfange, 13,500 Häuser und 100,000 Einwohner. Cadiz ist die bedeutendste Handelsstadt mit 70,000 Einwohnern und Gibraltar liegt am Fuße eines 1400 Fuß hohen Felsens, auf welchem eine starke den Engländern gehörige Festung ist.

8) Das Königreich Cordova oder Andalusien mit der Stadt Cordova, von welcher der Corduan seinen Namen hat.

9) Das Königreich Jaën.

10) Das Königreich Granada mit der durch ihren Wein berühmten Handelsstadt Malaga.

11) Das Königreich Murcia mit der festen Stadt Cartagena, die einen Kriegshafen hat.

12) Das Königreich Valencia mit der Universitätsstadt Valencia.

13) Das Fürstenthum Catalonien mit der Hauptstadt Barcelona.

14) Das Königreich Aragonien mit der Hauptstadt Saragossa, mit einer Universität.

15) Das Königreich Navarra.

16) Die baskischen Provinzen (Biskaja, Guipuzkoa und Alava.

17) Das Königreich Mallorca, welches aus zwei Inselgruppen besteht.

Nebenbesitzungen hat Spanien in Asien, Afrika, Australien und Amerika, welche zusammn 5200 Quadratmeilen mit 4 Millionen Einwohnern enthalten. In früheren Zeiten besaß Spanien die größten Colonien.

3. Die Republik Andorra.

Dieser kleine Staat liegt in Catalonien zwischen Foix in Frankreich und Urgel in Spanien und nimmt das Thal Andorra ein.

Größe: 9 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 15,000.

Regierungsverfassung: Diese kleine Republik steht unter dem Schutze Frankreichs und des Bischofs von Urgel.

Hauptstadt: Andorra mit 2000 Einwohnern.

4. Das Königreich Frankreich.

Größe: über 10,000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 33,561,000, unter denen die französische Sprache die herrschende ist. Die baskische wird gesprochen an den Pyrenäen, die kymrische in Niederbretagne, die deutsche in Elsaß und Lothringen, die italienische in Corsika.

Religion. Die herrschende ist die katholische, doch haben auch andere christliche Glaubensgenossen und die Juden freie Religionsübung. Frankreich hat 13 Erzbischöfe und 66 Diözesanbischöfe. Den ersten Rang behauptet der Erzbischof von Rheims.

Die Regierung ist monarchisch und die Thronfolge in dem Mannesstamme erblich. Der Regent dieses Landes ist jetzt Ludwig Philipp I. von Orleans, der nach der Constitution die ausübende Gewalt hat, aber die gesetzgebende theilt er mit dem Hause der Pairs und dem Hause der Deputirten, die er jährlich zusammen beruft. Er ist geboren am 6. Oktober 1773.

Die Industrie steht auf einer sehr hohen Stufe. Die vorzüglichsten Fabriken sind die Seiden-, Wollen-, Porzellan-, Glas-, Metallfabriken u. s. w.

Der Handel ist in voller Blüthe.

Der Boden ist größtentheils fruchtbar und fast überall gut angebaut.

Das Klima ist sehr gemäßigt, mild und angenehm.

Flüsse: Die Garonne, Loire, Seine und der Rhone; auch der Rhein, die Maas und Schelde fließen durch einen kleinen Theil dieses Reiches. Merkwürdig ist der 32 Meilen lange Süd- oder Languedocsche Kanal, der das atlantische Meer mit dem mittelländischen verbindet.

Gebirge: Die Pyrenäen mit dem 10,700 Fuß hohen Maladetta, die Sevennen, das Lozèregebirge, die Seealpen, die Cottischen Alpen, das Juragebirge, die Vogesen und Ardennen. Das Kap Corso, die nördlichste Spitze von Corsika, und das Kap de la Hague am brittischen Kanal.

Eintheilung: Frankreich wird, mit Einschluß der Insel Corsika, in 86 Departements eingetheilt. Die wichtigsten Städte dieses Reiches sind:

1) Paris an der Seine, im Departement der Seine, ist die Hauptstadt und Residenz des Königs. Sie hat 7 Stunden im Umfange und 2 Stunden im Durchmesser, 30,000 Häuser und 900,000 Einwohner.

2) Rheims im Depart. der Marne. Sie ist die Krönungsstadt der Könige von Frankreich.

3) Epernay im nämlichen Depart., in deren Nähe der beste Champagnerwein wächst.

4) Lyon im Depart. der Rhone ist nach Paris die ansehnlichste Stadt. Sie hat sehr bedeutende Seidenfabriken, 8000 Häuser und 180,000 Einwohnern.

5) Marseille im Depart. der Rhonemündungen hat einen sehr guten Seehafen und eine große Quarantaine-Anstalt auf der sechs Seemeilen von der Stadt entfernten Inseln Pomegues.

6) Aix an der Arc im nämlichen Depart. hat berühmte warme Bäder und versendet das beste Olivenöl.

7) Toulon im Depart. des Var ist eine feste Seestadt am mittelländischen Meere mit einem großen Seearsenal und einem vortrefflichen Hafen für Kriegsschiffe.

8) Rochefort im Depart. der Nieder-Charente ist eine neu angelegte, feste Seestadt mit einem trefflichen Kriegshafen, einer Marineschule und sehr bedeutenden Seemagazinen.

9) Brest im Depart. Finisterre hat den schönsten

Kriegshafen im ganzen Reiche, ein Seearsenal und große Seemagazine.

10) Calais im Depart. der Meerenge von Calais ist eine feste Stadt am Meere mit einem Hafen, von wo die gewöhnliche Ueberfahrt nach Dover in England ist.

11) Bordeaux im Depart. der Gironde ist eine berühmte Handelsstadt mit einem Hafen an der Garonne, der Sitz eines Erzbischofs und treibt starken Handel mit Wein und westindischen Kolonialwaaren.

12) Nantes an der Loire im Depart. der Nieder-Loire ist eine sehr wichtige Handelsstadt mit einem Hafen und vielen Fabriken.

13) Lille oder Ryssel an der Deule im Depart. des Norden ist eine der stärksten Festungen, hat eine sehr feste Citadelle und viele Fabriken, besonders Spitzenfabriken.

14) Lüneville an der Vezouse und Meurthe im Depart. der Meurthe ist eine schöne Stadt, die durch den 1801 daselbst geschlossenen Frieden merkwürdig geworden ist.

15) Metz im Depart. der Mosel ist eine stark befestigte Stadt am Einflusse der Seille in die Mosel. Sie hat eine Artillerie- und Ingenieurschule und ist der Sitz eines Bischofs.

16) Straßburg an der Ill und Breusch, $\frac{1}{2}$ St. vom Rhein im Depart. des Niederrheins, ist eine der stärksten Festungen, hat eine sehr feste Citadelle, eine protestantische Universität, eine große Domkirche, den Münster mit dem höchsten Thurme auf der Welt, denn er hat eine Höhe von 445 par. F., und viele Fabriken. In dieser Stadt hat Johann Gutenberg, ein Mainzer, im Jahre 1436 die Buchdruckerkunst erfunden.

17) Ajazzio am Meerbusen Ajazzio im Depart. Corsika. Diese Stadt ist der Geburtsort Napoleons.

Nebenbesitzungen hat Frankreich in Asien, Afrika und Amerika, und diese Kolonien zusammen enthalten ohne Algier in Afrika 850 Quadratmeilen mit 550,000 Einwohnern.

5. Italien.

Größe: 5937 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 22 Millionen, die außer der italienischen Sprache, welche die herrschende ist, noch in einigen Gegenden die französische reden, die griechische in einigen Gegenden von Südneapel und Sizilien, und einen Dialekt der ältern deutschen Sprache in einem Theile des Venetianischen.

Religion: Die katholische ist die herrschende, doch werden auch geduldet: Unirte und nicht unirte Griechen, Protestanten, Juden u. s. w. Die Waldenser bilden in Piemont 13 Gemeinden.

Die Industrie steht auf einer hohen Stufe. Es gibt viele Fabriken in Seide, Wolle, Glaswaaren, Porzellan, Strohhüten, Kunstblumen, Essenzen u. dgl.

Der Handel ist zwar nicht unbedeutend, aber doch nicht so blühend, als er bei der günstigen Lage dieses Landes sein könnte.

Das Klima von Italien ist sehr verschieden, am angenehmsten an den Küsten von Genua.

Meerbusen: 1) Im toskanischen Meere: Die Busen von Gaëta, Neapel und Salerno. 2) Im adriatischen Meere: Die Busen von Manfredonia, Squillace, Venedig.

Seen: Der Lago maggiore, der Comer-, Garda-, Luganer- und Iseosee.

Flüsse: Der Po, Tessino, die Adda, Etsch, der Arno und die Tiber.

Sümpfe: Die pomtinischen, südlich von Rom, welche bisher noch nicht ausgetrocknet werden konnten, der Sumpf bei Comacchio und die unter dem Namen Maremma ungesunde Küstengegend am mittelländischen Meere.

Gebirge: Die See-, Cottischen-, Penninischen-, Grajischen- und Lepontinischen-Alpen und die Apenninen.

Eintheilung; Die einzelnen Staaten Italiens sind:

I. Das Königreich Sardinien, welches aus der Insel Sardinien und dem Festlande, einem Theile von Oberitalien, besteht.

Größe: 1310 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 4,500,000, welche das Italienische in mehreren Dialekten sprechen. In Savoyen redet man nur französisch.

Religion: Die Einwohner sind größtentheils Katholiken.

Die Regierung ist monarchisch. Der König Karl Albert Amadäus (geb. 2. Okt. 1798), ist auf der Insel Sardinien durch die Reichsstände und in dem Herzogthume Genua durch die diesem Lande bewilligte Verfassung beschränkt. Die Krone ist in männlicher Linie erblich und geht nach Erlöschung der jetzigen Dynastie (Savoyen) auf die Linie Carignan über.

Die Industrie steht auf einer niedern Stufe, am meisten blühen die Sammet- und Seidenfabriken.

Der Handel ist am lebendigsten in Genua.

Der Boden ist sehr gebirgig, doch gibt es auch in der Mitte und an der östlichen Gränze fruchtbare Ebenen.

Das Klima gehört zu den angenehmsten in Italien, nur in Savoyen ist es rauher.

Flüsse: Der Po, der Var, die Isere, die Arve und die Tosa.

Gebirge: Die Alpen und die Apenninen, welche

gegen Süden den berühmten Paß Bochetta bilden. Die höchsten Berge sind der Montblanc, der höchste in ganz Europa, und der Monte Rosa 14,222 Fuß.

Eintheilung: Das Festland zerfällt in 5 Provinzen:

1) Das Herzogthum Savoyen mit der Hauptstadt Chambery an der Laisse und Albane.

2) Das Fürstenthum Piemont und Montferrat mit der Hauptstadt des ganzen Reichs, Turin, einer sehr schönen Stadt am Po mit 122,000 Einwohnern, einer Universität und vielen Fabriken.

3) Die Grafschaft Nizza mit der Hauptstadt Nizza an der Mündung des Paglio in den Golf von Genua mit einem Hafen und 26,000 Einwohnern, welche einen lebhaften Handel treiben.

Dazu rechnet man auch das Fürstenthum Monaco mit der Hauptstadt Monaco, welches dem Hause Grimaldi unter sardinischer Oberhoheit gehört.

4) Das Herzogthum Genua mit der befestigten Hauptstadt Genua an dem gleichnamigen Meerbusen mit einem großen Hafen, einer Universität, Marineschule, wichtigen Seiden- und Sammetfabriken und 80,000 Einwohnern, welche einen bedeutenden Seehandel treiben.

5) Das Herzogthum Mailand mit der festen Hauptstadt Alessandria. In der Nähe das Dorf Marengo, durch die Schlacht am 14. Juni 1800 berühmt.

Die Insel Sardinien im mittelländischen Meere hält 391 Quadratmeilen mit 490,000 Einwohnern. Die Hauptstadt Cagliari an dem gleichnamigen Meerbusen hat 28,000 Einwohner, einen Hafen, eine Universität, ein Quarantainehaus, Salinen und viele Fabriken.

II. Das lombardisch-venetianische Königreich.

(Siehe den österreichischen Staat.)

III. Das Herzogthum Parma, welches 104 Quadratmeilen mit 440,000 Einwohnern enthält, gehört der Marie Louise, Erzherzogin von Oesterreich und Wittwe des vormaligen französischen Kaisers Napoleon (geb. 12. Dez. 1791). Nach ihrem Tode fällt das Land an den Herzog von Lucca.

Gebirge: Der Apennin.

Flüsse: Po, Trebbia, Nura, Taro, Parma, Enza.

Das Land enthält: 1) Das Herzogthum Parma. Die Hauptstadt Parma an dem Flüßchen Parma hat 32,000 Einwohner und eine Universität. 2) Das Herzogthum Piacenza und 3) das Herzogthum Guastalla.

IV. Die herzoglich modenesischen Lande enthalten 97 Quadratmeilen mit 402,000 Einwohnern.

Gebirge: Der Apennin.

Flüsse: der Po, welcher sich verstärkt mit der Enza, Secchia, dem Crostolo und Panaro.

Die Verfassung ist monarchisch ohne Landstände. Regent ist jetzt Franz Ferdinand Geminian (geb. 1. Juni 1819.)

Eintheilung: Das Herzogthum zerfällt in 6 Provinzen.

1) Das Herzogthum Modena mit der Haupt- und Residenzstadt Modena mit 27,000 Einwohnern, einer Citadelle und Universität.

2) Das Herzogthum Reggio mit der festen Hauptstadt Reggio an dem Kanale Tessone mit 18,000 Einwohnern.

3) Das Herzogthum Mirandola mit der gleichnamigen Hauptstadt.

4) Die Fürstenthümer Novellara, Correggio, Carpi und die Grafschaft Rivolo.

Die Stadt Correggio ist merkwürdig als der Geburtsort des großen Malers Correggio.

5) Die Fürstenthümer Massa und Carrara.

6) Die Herrschaft Garfagnana.

Die Stadt Carrara, unfern des Meeres, hat 8443 Einwohner, berühmte Marmorbrüche und eine Bildhauerakademie.

V. Das Herzogthum Lucca enthält 20 Quadratmeilen mit 140,000 Einwohnern.

Regent ist jetzt Karl Ludwig (geb. 22. Dezbr. 1799). Er erhält nach dem Tode der dermaligen Herzogin von Parma deren Land; Lucca aber fällt an Toskana und Modena.

Die Hauptstadt Lucca am Serchio hat 22,000 Einwohner, eine Universität, wichtige Seiden- und Wollfabriken und ist der Sitz eines Erzbischofs.

VI. Das Großherzogthum Toskana am mittelländischen Meere, welches 383 Quadratmeilen mit 1,318,000 Einwohnern enthält, einen fruchtbaren, gutangebauten Boden und ein sehr mildes Klima hat.

Gebirge: Der Apennin.

Flüsse: Der gelbe Arno, der Ombrone.

Die Verfassung ist monarchisch ohne Landstände. Regent ist jetzt Leopold II. (geb. 3. Okt. 1797). Die Krone ist in männlicher und weiblicher Linie erblich.

Eintheilung: Das Großherzogthum zerfällt in 3 Gebiete, wozu noch einige Inseln gehören:

1) Das florentinische Gebiet mit der Haupt- und Residenzstadt Florenz am Arno, welche 3½ St. im Umfange, 9000 Häuser, 93,000 Einwohner, sehr viele Unterrichts- und Kunstanstalten, Fabriken und zwei Citadellen hat.

2) Das pisanische Gebiet mit der Stadt Pisa am Arno, welche 20,000 Einwohner, eine Universität, gute Fabriken, den berühmten hängenden Thurm und stark besuchte Bäder hat. Livorno, eine der bedeutendsten Handelsstädte.

3) Das Gebiet von Siena mit der Stadt Siena auf drei Hügeln, welche 24,000 Einwohner zählt und ine Universität hat.

4) Die vier Inseln: Elba, Napoleons Aufenthal vom 4. Mai 1814 bis 26. Februar 1815, Gorgona, Pianosa und Giglio.

VII. Die Republik San Marino, welche 1½ Quadratmeile mit 7000 Einwohnern enthält, und eine Stadt San Marino mit 6000 Einwohnern und 4 Dörfer hat. Diese Republick steht unter päpstlichem Schutze und wählt alle drei Monate aus dem Rathe einen Capitano als ihr Oberhaupt.

VIII. Der Kirchenstaat, welcher 812 Quadratmeilen mit 2,600,000 Einwohnern enthält. Der Boden ist sehr fruchtbar, aber wenig angebaut. Landesherr ist der Papst, jetzt Pius IX. (geb. 13. Mai 1792).

Verfassung: Der Kirchenstaat ist eine unumschränkte geistliche Wahlmonarchie.

Gebirge: Apennin.

Flüsse: Der Po, die Tiber, der Teverone.

Eintheilung: Das Land ist außer der Stadt Rom und den Distrikten Tivoli und Subiaco in 17 Delegationen abgetheilt, von denen fünf, an deren Spitze Cardinäle stehen, Legationen heißen. Die bedeutendsten Städte sind:

1) Rom an der Tiber auf 12 Hügeln, die Residenz des Papstes, eine der merkwürdigsten Städte in der Welt, welche beinahe 3 Meilen im Umfange, 150,000 Einwohner und sehr viele Sehenswürdigkeiten hat.

2) Ancona, eine feste Seehandelstadt mit 29,000 Einwohnern und einem guten Hafen.

3) Bologna mit 65,000 Einwohnern, einer Universität und vielen Fabriken.

4) Urbino, der Geburtsort des berühmten Malers Raphael.

IX. Das Königreich beider Sizilien.

Größe: 1987 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 7,680,000, die sich zur katholischen Religion bekennen.

Handel und Industrie könnten viel blühender sein.

Das Klima ist sehr warm, aber Unannehmlichkeiten desselben sind der Siroccowind, Erdbeben, vulkanische Ausbrüche.

Der Boden ist größtentheils von vulkanischer Beschaffenheit und sehr fruchtbar.

Seen: Der See von Celano, 5½ Stunden lang und 3 Stunden breit.

Gebirge: Die Apenninen. Die feuerspeienden Berge Vesuv in Neapel und Aetna in Sizilien.

Die Verfassung ist unumschränkt monarchisch. Der jetzige Regent ist Ferdinand II. Karl (geb. 12. Jan. 1810). Der Thron ist in männlicher und weiblicher Linie erblich.

Eintheilung: Dieser Staat besteht aus dem Königreiche Neapel und der Insel Sizilien nebst einigen kleinen Inseln.

Das Königreich Neapel enthält 1792 Quadratmeilen mit 5,700,000 Einwohnern und zerfällt in 4 Landschaften, und diese in 15 Provinzen:

1) Terra di Lavoro (das alte Campanien.)

Die Haupt- und Residenzstadt Neapel, die reichste und bevölkertste Stadt Italiens, hat 40,000 Häuser

und 360,000 Einwohner. Unweit davon ist der Flecken Portici, wo die im Jahre 79 untergegangenen und 1711 wieder entdeckten Städte Herculanum und Pompeji standen, die man mit Gassen und Häusern wieder herausgräbt. In der Gegend von Neapel ist die Hundsgrotte, deren Ausdünstungen tödtlich sind und der lucrinische und avernische See, deren Dünste sonst so giftig waren, daß die darüber fliegenden Vögel sogleich todt hinab fielen.

2) Die Landschaft Abruzzo.

3) Die Landschaft Apulien.

4) Die Landschaft Calabrien.

Die Insel Sizilien, die größte Insel des mittelländischen Meeres, wird in 7 Intendanturen getheilt.

Palermo, die Hauptstadt der Insel, hat 173,000 Einwohner, eine Universität und ist der Mittelpunkt der sizilischen Industrie und des Handels. Von Bedeutung sind noch:

1) Messina an der Meerenge Faro di Messina mit einem Freihafen und 73,000 Einwohnern, die einen ansehnlichen Handel treiben. Im Jahre 1783 wurde die ganze Stadt durch ein Erdbeben zerstört.

2) Catania am südöstlichen Fuße des Aetna mit einer Universität und 60,000 Einwohnern, welche einen lebhaften Handel treiben.

Zu Sizilien gehören noch die 11 liparischen Inseln, die 3 ägatischen Inseln, Pantalaria (die ehemalige Insel der Kalypso) und das kleine, unbewohnte Eiland Lampedosa.

6. Die Schweiz oder Helvetien.

Größe: 700 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 2,037,000 Einwohner, welche größ-

tentheils einen Dialekt der deutschen Sprache, französisch, romanisch und italienisch sprechen.

Die Religion ist vermischt. Der größere Theil der Einwohner bekennt sich zur reformirten, der kleinere zur katholischen Kirche.

Industrie und Handel sind in Blüthe. Besonders die Baumwollen- und Seidenfabriken liefern treffliche Waaren. Mit diesen und mit den Produkten der Viehzucht wird ansehnlicher Handel getrieben.

Verfassung: Die Schweiz ist ein völkerrechtlicher Verein unabhängiger Staaten. Jeder Kanton hat seine eigene unabhängige Verfassung; doch sind die Kantone durch die Tagsatzung, einer Versammlung von Kantonsdeputirten, unter sich vereiniget. Der Sitz der Tagsatzung ist alle zwei Jahre abwechselnd in Zürch, Bern oder Luzern, welche Städte deßhalb Vororte heißen. Der jedesmalige Präsident der Tagsatzung heißt Landammann.

Das Klima ist kälter, als in den nördlicher gelegenen deutschen Ländern, aber rein und gesund. In den südlichen Ländern ist oft die Luft sehr heiß.

Seen: Der Neuenburger-, Zürcher-, der Genfer-, der Vierwaldstädter- und der Bodensee. Ferner der Wallenstädter See 2 Meilen lang, der Zugersee 2 Meilen lang, der Bielersee 1½ Meile lang.

Flüsse: Der Rhein, der Rhone, die Aar, der Tessino und der Inn.

Gebirge: Die Alpen, welche sich unter den Namen: Penninische-, Lepontinische-, Berner- und Rhätische Alpen von S. W. nach N. O. ziehen und den Gotthard zum Mittelpunkte haben, und das Juragebirge. Die höchsten Spitzen der Alpen sind: der Montrosa, der große St. Bernhard, der Simplon, die Jungfrau, das Finsterahorn u. s. w.

Eintheilung: Die Schweiz zerfällt in 22 Kantone: 1) Der Kanton Basel, 2) Solothurn, 3) Aargau (Hptstdt. Arau), 4) Zürch, 5) Schaffhausen, 6) Thurgau (Hptstdt. Frauenfeld), 7) Appenzell, 8) St. Gallen, 9) Glarus, 10) Uri (Hauptort Altdorf), 11) Schwyz, 12) Zug, 13) Luzern, 14) Unterwalden (Hauptort Stanz), 15) Bern, 16) Freyburg, 17) Neufchatel oder Neuenburg, 18) Waadt (Hptstdt Lausanne), 19) Genf, 20) Wallis (Hptstdt. Sitten), 21) Tessin (Hptstdt. Belenz), 22) Graubündten (Hptstdt. Chur).

Der Kanton Neuenburg ist zwar mit der übrigen Schweiz verbunden und hat eine republikanische Verfassung, gehört aber erblich dem Könige von Preußen, der dort einen Gouverneur hält.

Universitäten sind in den Städten: Zürch Basel, Genf und Bern.

Im Kanton Uri, im Dorfe Bürglen, wurde Tell geb.

Der Flecken Einsiedeln im Kanton Schwyz ist ein bekannter Wallfahrtsort.

7. Das Kaiserthum Oesterreich.

Größe: Ueber 12,240 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 33,500,000 in 784 Städten, 601 Vorstädten, 2197 Marktflecken, 66,896 Dörfern und 16 Festungen. Darunter sind Slaven, und zwar die zahlreichste Nation, Ungarn, Deutsche, Italiener, Wallachen, Juden, Zigeuner, Neugriechen und Armenier. Außer der deutschen Sprache wird noch die slavische, italienische, ungarische und wallachische gesprochen.

Religion ist die katholische die herrschende, zu der sich auch die meisten Einwohner bekennen; doch werden auch Lutheraner, Reformirte, Juden, Bekenner der griechischen Religion u. s. w. geduldet.

Die Staatsverfassung ist monarchisch. Die Thronfolge ist erblich in männlicher und weiblicher Linie. Der jetzige Kaiser ist Ferdinand I. (geb. 19. April 1793).

Industrie und Handel sind blühend, besonders in den deutschen und italienischen Staaten.

Flüsse: Die Donau, der Inn, die Etsch, der Po, die Elbe, Oder, Weichsel, Drau, Sau, der Dniester.

Seen: Der Neusiedler= und Plattensee, der Comer=, Iseo= und Gardasee.

Gebirge: Der Böhmerwald, das Erzgebirge, die Sudeten, die Tyroler=Alpen, die Norischen, die Karnischen, Julischen und Dinarischen Alpen, die Karpathen. Die höchsten Berge sind der Ortles und der Großglockner.

Eintheilung: Das Kaiserthum Oesterreich zerfällt: 1) In die deutschen Staaten; 2) das Königreich Galizien nebst der Buckowina; 3) die ungarischen Staaten; 4) die italienischen Staaten.

I. Die deutschen Staaten enthalten:

1) Das Erzherzogthum Oesterreich, welches in Unter= und Oberösterreich zerfällt.

In Unterösterreich ist die Hauptstadt des Kaiserthums Wien an der Donau mit 34 Vorstädten, 7500 Häusern und 320,000 Einwohnern. Diese Stadt hat 3½ Meile im Umfange und ist die erste Stadt Deutschlands. Die Fabriken sind wichtig und beschäftigen über 60,000 Menschen.

In Oberösterreich sind bemerkenswerth: Linz und Salzburg.

Linz an der Donau mit 23,000 Einwohnern und einem bedeutenden Handel.

Salzburg an der Salzach in einer sehr schönen Gegend mit 13,000 Einwohnern und dem befestigten Schlosse Hohensalzburg auf einem steilen Felsen.

2) Das Herzogthum Steiermark mit der

Hauptstadt Grätz an der Mur, welche 36,000 Einwohner, eine Universität und mehrere Fabriken hat.

3) Das Königreich Illyrien, welches in zwei Gubernien zerfällt:

Das Gebiet des Guberniums von Laibach mit der Hauptstadt Laibach, die 12,000 Einwohner zählt und ansehnlichen Handel treibt. Klagenfurt mit 9300 Einwohnern.

Das Gebiet des Guberniniums von Triest mit der Hauptstadt Triest, der wichtigsten See- und Handelsstadt im Reiche, mit 50,000 Einwohnern, einem Freihafen und bedeutenden Fabriken.

4) Die gefürstete Grafschaft Tyrol, welche ein sehr gebirgiges Land und eine Fortsetzung der Schweiz ist, mit der Hauptstadt Innsbruck, welche 11,000 Einwohner und eine Universität hat.

5) Das Königreich Böhmen mit der festen Hauptstadt Prag an der Moldau, welche 119,000 Einwohner, eine Universität und viele Fabriken hat und einen ansehnlichen Handel treibt.

6) Die Markgrafschaft Mähren mit der Hauptstadt Brünn, welche 37,000 Einwohner zählt und einen bedeutenden Handel treibt.

7) Das österreichische Schlesien, wo Troppau an der Oppa mit 12,000 Einwohnern einen beträchtlichen Handel treibt.

II. Das Königreich Galizien nebst der Bukowina mit der Hauptstadt Lemberg am Peltew, welche eine Universität hat und 68,000 Einwohner zählt. Nach ihr ist bemerkenswerth:

Brody, die wichtigste Handelsstadt Galiziens, mit 22,000 Einwohnern.

III. Die ungarischen Staaten, welche in folgende Theile zerfallen:

1) Das eigentliche Königreich Ungarn, welches in 4 Kreise zerfällt, und diese Kreise werden in 46 Comitate oder Gespannschaften eingetheilt.

Bemerkenswerthe Städt sind:

Ofen an der Donau, befestigte Hauptstadt des Königreichs mit 32,000 Einwohnern und warmen Bädern.

Pesth, das durch eine Schiffbrücke mit Ofen verbunden ist, zählt 75,000 Einwohner, ist die größte und lebhafteste Stadt des Reichs, der Hauptort des ungarischen Handels, hat viele Fabriken und eine Universität.

Preßburg an der Donau, gewöhnlich die Krönungsstadt, zählt 35,000 Einwohner, die einen ansehnlichen Handel treiben.

Maria Theresienstadt mit 35,000 Einwohnern treibt einen starken Handel mit Vieh, Wolle und Häuten.

Oedenburg unweit des Neusiedlerssees mit 12,400 Einwohnern, einem evangelischen Lyzeum und starken Weinbau.

Komorn mit 17,300 Einwohnern und einer starken Festung.

Erlau, Sitz eines kath. Erzbischofs, mit 17,300 Einwohnern, warmen Bädern und starkem Weinbau.

Tokai, Marktflecken, von welchem die beste Sorte des ungarischen Weines ihren Namen hat, mit 4200 Einwohnern.

Debrezyn mit 40,000 Einwohnern.

Groß-Wardein an der Körösch mit 18,300 Einwohnern und warmen Bädern in der Nähe.

Szeged mit einer Festung und 31,000 Einwohnern, welche einen starken Handel treiben.

2) Das Königreich Slavonien, eine Halbinsel, mit der befestigten Stadt Essek an der Drau mit 11,000 Einwohnern. Das Königreich Slavonien zerfällt in 3 Comitate.

3) Das Königreich Kroatien (3 Comitate) mit der Hauptstadt Agram, in der Nähe der Sau, mit 17,000 Einwohnern.

4) Das Königreich Dalmatien mit der befestigten Hauptstadt Zara auf einer Erdzunge. Diese Stadt hat 8000 Einwohner, einen festen Hafen und viele Fabriken. Bemerkenswerth ist noch:

Spalatro mit 10,000 Einwohnern und einem Hafen. Diese Stadt ist der Stapelplatz zwischen Venedig und der Türkei.

5) Das Großfürstenthum Siebenbürgen hat wie Ungarn seine eigenen Landstände und wird nach seinen drei Hauptnationen in das Land der Ungarn, der Szekler und der Sachsen eingetheilt. Bemerkenswerthe Städte sind:

Hermannstadt am Zivin, Hauptstadt des Sachsenlandes mit 16,000 Einwohnern, hat eine Universität, mehrere Fabriken und ist der Sitz des Generalcommando.

Klausenburg am Szamos, Hauptstadt des Ungarnlandes, mit 18,000 Einwohnern.

Kronstadt mit 36,000 Einwohnern ist die erste Fabrik- und Handelsstadt Siebenbürgens.

6) Die Militärgränze, ein schmaler Landstrich längs der türkischen Gränze, vom adriatischen Meere bis zu den Karpathen, hat eine ganz militärische Verfassung. Alle Bauern dieses Landstriches sind Soldaten und bewachen Tag und Nacht die türkische Gränze. Die Militärgränze zerfällt in 4 Landstriche: in die kroatische, slavonische, ungarische und siebenbürgische Militärgränze. Bemerkenswerthe Städte sind:

Peterwardein an der Donau, eine starke Gränzfestung mit 3800 Einwohnern.

Semlin mit 9200 Einwohnern ist der Mittelpunkt des Handels zwischen Wien und Konstantinopel.

IV. Die italienischen Staaten oder das lombardisch-venetianische Königreich, welches in zwei Gouvernements abgetheilt wird:

1) Das lombardische Gouvernement mit der Hauptstadt Mailand an der Olona, welche der Sitz des Vicekönigs ist, 170,000 Einwohner zählt, viele Fabriken hat und einen starken Handel treibt. Bemerkenswerthe Städte sind noch:

Pavia am Ticino mit 22,000 Einwohnern und einer Universität.

Mantua in einem See, den der Mincio bildet, und über den nur zwei Zugänge zur Stadt führen, ist eine stark befestigte Stadt mit 25,000 Einwohnern.

Brescia, mit 33,000 Einwohnern und einem Kastell, hat sehr gute Stahl-, Eisen- und Gewehrfabriken.

Cremona am Po mit 27,000 Einwohnern ist bekannt durch seine trefflichen Violinen und Darmsaiten-Fabriken.

Lodi an der Adda mit 17,800 Einwohnern, welche einen ansehnlichen Handel mit dem hier bereiteten Parmesankäse treiben.

Bergamo mit 32,000 Einwohnern und starkem Handel mit Seide und Eisen.

2) Das venetianische Gouvernement mit der Hauptstadt Venedig auf 70 Inseln in einem Busen des adriatischen Meeres mit dem Seehafen Malamocco. Diese Inseln sind durch 450 Brücken mit einander verbunden. Die Hauptstrassen sind Kanäle, auf welchen man mit bedeckten Kähnen fährt. Die Stadt hat 15,000 Häuser, welche auf Pfählen ruhen, viele Fabriken, einen Freihafen, 116,000 Einwohner, welche einen beträchtlichen Handel treiben, und sie ist der Hauptort der österreichischen Marine. Bemerkenswerthe Städte sind noch:

Padua am Bacchiglione mit 35,000 Einwohnern und einer Universität.

Vicenza am Bacchiglione mit 30,000 Einwohnern und guten Seidenfabriken.

Verona an der Etsch mit 52,000 Einwohnern hat ansehnliche Wollen- und Seidenfabriken und ein altes römisches Amphitheater, welches 22,000 Menschen faßt.

Treviso mit 16,000 Einwohnern und Seiden-, Wollen- und Messerfabriken.

Udine am Kanal la Roja mit 17,000 Einwohnern.

8. Deutschland.

Größe: 11,590 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 38 Millionen. Die beiden Hauptnationen sind Deutsche und Slaven, deren jede ihre eigene Sprache redet. In dem südlichsten Theile Tyrols wird italienisch, im Westen von Deutschland französisch und wallonisch gesprochen.

Religion: Katholiken und Evangelische haben gleiche bürgerliche und rechtliche Verhältnisse. Die Ersteren bilden die Mehrzahl, dann folgen die Lutheraner. Die Zahl der Reformirten ist gering. Auch findet man Juden, Herrenhuter, Quäker u. s. w.

Regierung: Deutschland besteht aus mehreren Staaten. Die souverainen Fürsten derselben und die freien Städte Deutschlands bilden den deutschen Bund, dessen Angelegenheiten durch eine Bundesversammlung besorgt werden, welche beständig ist und ihren Sitz zu Frankfurt am Main hat. Erhaltung der innern und äußern Sicherheit Deutschlands und der Unabhängigkeit jedes einzelnen Bundesstaates ist der Zweck dieser Vereinigung. Bis zum Jahre 1806 bildete Deutschland das

sogenannte deutsche Reich, welches in 10 Kreise eingetheilt war und aus fast 300 weltlichen und geistlichen Staaten bestand, die ein gemeinschaftliches Oberhaupt, den deutschen Kaiser, hatten. Von dieser Zeit an vereinigten sich mehrere dieser Staaten unter dem Schutze Frankreichs zum rheinischen Bunde und nach den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 schlossen die deutschen Fürsten zu Wien den deutschen Bund.

Die Industrie hat einen hohen Standpunkt erreicht und ist noch immer im Steigen.

Der Land- und Seehandel ist in vielen Gegenden in voller Blüthe.

Der Boden ist fruchtbar und sehr verschieden, im Süden gebirgig und im Norden größtentheils eben.

Das Klima ist gemäßigt und gesund.

Meere: Deutschland wird von drei Meeren, der Nordsee, Ostsee und dem adriatischen Meere bespült.

Seen: Der Boden-, Chiem-, Ratzeburger-, Schwerinersee u. s. w.

Flüsse: Die Donau, der Rhein, die Elbe, die Weser, die Oder u. s. w.

Kanäle: Der Wienerkanal, der Finow-, Friedrich-Wilhelms- und der Plauesche-Kanal, auch hat König Ludwig von Bayern die Donau und den Main vermittelst eines Kanals, der schon von zahlreichen Schiffen befahren wird, verbunden.

Gebirge: Die Tyroler-, die Norischen-, Karnischen- und Julischen-Alpen, das Riesengebirg, die Sudeten, der Böhmerwald, das Mährische Gebirg, der Thüringerwald, das Erz-, das Fichtel-, das Rhöngebirge, der Spessart, der Oden-, Schwarz- und Westerwald und der Harz.

Eintheilung: Die einzelnen Bundesstaaten Deutschlands sind:

I. Die österreichisch-deutschen Staaten.

Von den österreichischen Staaten gehören dem deutschen Bundesstaate an: das Erzherzogthum Oesterreich, die Herzogthümer Steyrmark, Kärnthen, Krain, Oesterreich-Friaul oder Görzerkreis, Gebiet und Stadt Triest, Grafschaft Tyrol mit den Gebieten von Brixen, Trient und dem Vorarlberge, Salzburg, Königreich Böhmen, Markgrafschaft Mähren, Oesterreichisch Schlesien mit Einschluß der Herzogthümer Auschwitz und Zator.

(Siehe das Kaiserthum Oesterreich.)

II. Die dem Könige von Preußen gehörenden deutschen Länder.

Dem deutschen Bunde ist Preußen mit folgenden Provinzen beigetreten: Pommern nebst Rügen, Brandenburg nebst der Lausitz, Schlesien nebst Glatz und der preußischen Oberlausitz, Sachsen, Westphalen, Cleve, Berg und Niederrhein.

(Siehe den preußischen Staat.)

III. Das Königreich Bayern.

Größe: 1400 Quadratmeilen.

Seelenzahl: über 4 Millionen, von denen sich der größte Theil zur katholischen Religion bekennt.

Die Regierung ist monarchisch und eingeschränkt durch die Reichsstände, welche zwei Kammern bilden, die Kammer der Reichsräthe und die Kammer der Abgeordneten. Regent ist jetzt Ludwig I. (geb. 25. August 1786.)

Eintheilung: Das Königreich ist in 8 Kreise eingetheilt.

Hauptstadt: München an der Isar mit 100,000 Einwohnern.

IV. Das Königreich Sachsen.

Größe: 272 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 1,600,000, größtentheils Lutheraner.

Die Regierung ist durch Landstände beschränkt.

Hauptstadt: Dresden an der Elbe mit 70,000 Einwohnern.

V. Das Königreich Hannover.

Größe: 695 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 1,580,000 Einwohner, größtentheils Lutheraner.

Hauptstadt: Hannover an der Leine mit 27,000 Einwohnern.

VI. Das Königreich Würtemberg.

Größe: 360 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 1,600,000, größtentheils Lutheraner.

Hauptstadt: Stuttgart am Nesenbache mit 38,000 Einwohnern.

VII. Das Großherzogthum Baden mit 275 Quadratmeilen und 1,208,697 Einwohnern.

Hauptstadt: Carlsruhe mit 20,487 Einw.

VIII. Das Kurfürstenthum Hessen mit 209 Quadratmeilen und 630,000 Einwohnern.

Hauptstadt: Cassel mit 27,000 Einwohnern.

IX. Das Großherzogthum Hessen und bei Rhein mit 153 Quadratmeilen und 730,000 Einw.

Hauptstadt: Darmstadt mit 24,000 Einw.

X. Das Herzogthum Holstein und Lauenburg.
(Siehe den dänischen Staat.)

XI. Das Großherzogthum Luxemburg zum Theile zu Holland, zum Theile zu Belgien gehörig mit 126 Quadratmeilen und 312,000 Einwohnern.

Luxemburg starke Bundesfestung mit 10,000 Einw.

XII. Das Großherzogthum Sachsen-Weimar-Eisenach mit 68 Quadratmeilen, 236,000 Einw. und der Hauptstadt Weimar.

XIII. Das Herzogthum Sachsen-Altenburg mit

24 Quadratmeilen, 112,000 Einw. und der Hauptstadt Altenburg.

XIV. Die herzogl. Sachsen-Meiningen-Hildburghausen-Saalfeldischen Staaten mit 40 Quadratmeilen, 144,000 Einw. und der Hauptstadt Meiningen.

XV. Die herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaischen Staaten mit 36 Quadratmeilen, 132,000 Einw. und der Hauptstadt Coburg.

XVI. Die herzogl. Braunschweig-Wolfenbüttelschen Länder mit 73 Q. M., 250,000 Einwohnern und der Hauptstadt Braunschweig.

XVII. Das Herzogthum Nassau mit 90 Q. M., 350,000 Einw. und der Hauptstadt Wiesbaden.

XVIII. Die großherzogl. Mecklenburg-Schwerinischen Staaten mit 228 Q. M., 450,000 Einw. und der Hauptstadt Schwerin.

XIX. Die großherzogl. Mecklenburg-Strelitzischen Staaten mit 47 Q. M., 84,000 Einw. und der Hauptstadt Neustrelitz.

XX. Das Großherzogthum Oldenburg mit 117½ Q. M., 255,000 Einwohnern und der Hauptstadt Oldenburg.

XXI. Das Herzogthum Anhalt-Dessau mit 16½ Q. M., 60,000 Einw. und der Hauptstadt Dessau.

XXII. Das Herzogthum Anhalt-Bernburg mit 15¾ Q. M., 40,000 Einwohnern und der Hauptstadt Bernburg.

XXIII. Das Herzogthum Anhalt-Köthen mit 15 Q. M., 36,000 Einw. und der Hauptstadt Köthen.

XXIV. Das Fürstenthum Schwarzburg-Sondershausen mit 17 Q. M., 50,000 Einw. und der Hauptstadt Sondershausen.

XXV. Das Fürstenthum Schwarzburg-Rudol-

stadt mit 19 Q. M., 60,000 Einw. und der Hauptstadt Rudolstadt.

XXVI. Die fürstl. Hohenzollern-Hechingenschen Länder mit 5½ Q. M., 15,560 Einw. und der Hauptstadt Hechingen.

XXVII. Die fürstl. Hohenzollern-Sigmaringenschen Länder mit 20 Q. M., 38,000 Einw. und der Hauptstadt Sigmaringen.

XXVIII. Das Fürstenthum Lichtenstein, der kleinste Bundesstaat mit 2½ Q. M., 6000 Einw. und dem Hauptorte Lichtenstein (sonst Vadutz.)

XXIX. Die beiden Fürstenthümer Reuß mit 28 Q. M., 86,000 Einw. und den Hauptstädten Greiz und Schleiz.

XXX. Das Fürstenthum Lippe-Detmold mit 21. Q. M., 76,000 Einw. und der Hauptst. Detmold.

XXXI. Das Fürstenthum Lippe-Schaumburg mit 8 Q. M., 27,000 Einw. und der Hauptstadt Bückeburg.

XXXII. Das Fürstenthum Waldeck mit 21⅓ Q. M., 57,000 Einw. und der Hauptstadt Corbach. Arolsen Residenzstadt.

XXXIII. Die Landgrafschaft Hessen-Homburg mit 7⅘ Q. M., 28,000 Einw. und der Hauptstadt Homburg vor der Höhe.

XXXIV. Die 4 freien Städte: Frankfurt am Main, Lübeck, Bremen und Hamburg.

9. Der preußische Staat.

Größe: 5090 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 14,610,000, welche außer der deutschen, als der herrschenden Sprache, auch die polnische, wendische, wallonische und französische sprechen.

Religion: Der größte Theil bekennt sich zur lutherischen Kirche.

Die Staatsverfassung ist monarchisch mit den neu eingerichteten Provinzial-Landständen. Regent ist jetzt Friedrich Wilhelm IV (geb. 15. Okt. 1795), die Thronfolge ist erblich in männlicher Linie.

Die Industrie und der Handel stehen auf einer sehr hohen Stufe.

Das Klima ist größtentheils gemäßigt und gesund.

Meere: Die Ostsee, welche in Westpreußen das Pautzker-Wiek, einen Meerbusen, bildet.

Flüsse: Die Weichsel, Elbe, Oder, Weser, der Rhein und die Memel.

Seen: Der Spirding-, Maur-, Löwentinersee, Ruppinersee u. s. w.

Gebirge: Das Riesengebirge, die Sudeten, das Harzgebirge, der Thüringer-, Wester-, Teutoburgerwald, die Eifel u. s. w.

Eintheilung: Preußen zerfällt in 8 Provinzen:

1) Die Provinz Preußen mit 1168¾ Quadratmeilen und 2,008,361 Einw. wird in 4 Regierungsbezirke eingetheilt.

Bedeutende Städte sind:

Königsberg am Pregel mit 68,000 Einwohnern, einer Universität und wichtigem Handel.

Danzig mit 62,000 Einw., einer starken Festung und wichtigen Fabriken ist die erste Seehandelstadt des Staates.

2) Die Provinz Brandenburg mit 723¼ Q. M. und 1,548,000 Einw. zerfällt in 2 Regierungsbezirke.

Berlin an der Spree im Bezirke der Regierung zu Potsdam ist die Hauptstadt des Staates, hat einen Umfang von 4 Stunden, 7500 Häuser, 248,000 Einwohner, eine Universität und sehr wichtige Fabriken.

Potsdam auf einer Insel mit 32,000 Einw. ist die zweite Residenzstadt. In der Nähe das Lustschloß Sanssouci, der Lieblingsaufenthalt des großen Friedrich.

Frankfurt an der Oder mit 17,000 Einwohnern, welche bedeutenden Handel treiben.

3) Die Provinz Pommern mit 567 Quadratmeilen und 877,555 Einw. wird in 3 Bezirke eingetheilt.

Stettin an der Oder mit 28,000 Einw., vielen Fabriken und einem wichtigen Seehandel, ist wohl befestigt.

Stralsund mit 15,800 Einw., welche einigen Seehandel treiben.

Greifswalde mit 8500 Einwohnern und einer Universität.

4) Die Provinz Schlesien mit 743⅓ Q. M. und 2,396,551 Einw. zerfällt in 3 Bezirke.

Breslau mit 86,000 Einw., einer Universität, vielen Fabriken und sehr bedeutendem Handel.

5) Die Provinz Posen mit 538½ Q. M. und 1,064,500 Einw. wird in 2 Bezirke getheilt.

Posen an der Werthe mit 24,600 Einw. und nicht unbedeutendem Handel.

6) Die Provinz Sachsen mit 455⅓ Q. M. und 1,409,388 Einw. zerfällt in 3 Bezirke.

Magdeburg an der Elbe mit 40,500 Einw. ist eine der stärksten preußischen Festungen und treibt bedeutenden Handel.

Erfurt an der Gera mit 24,500 Einw., 2 Citadellen und ansehnlichen Fabriken.

Halle an der Saale hat 23,900 Einwohner, eine Universität und ein großes Salzwerk.

7) Die Provinz Westphalen mit 364⅓ Q. M. und 1,228,548 Einwohnern wird in 3 Bezirke getheilt.

Münster an der Aa mit 22,000 Einwohnern, einer Universität und lebhaftem Handel.

8) Die Rheinprovinz mit 480⅘ Quadratmeilen, 2,202,322 Einw. zerfällt in 5 Bezirke.

Düsseldorf mit 30,500 Einw., einem Freihafen, einer Kunstakademie und vielen Fabriken.

Elberfeld an der Wupper mit 28,500 Einwohnern und sehr bedeutenden Fabriken.

Cöln, eine befestigte Stadt am Rhein, mit 62,000 Einw., einem Freihafen und vielen Fabriken.

Coblenz mit 16,000 Einwohnern.

Trier mit 12,500 Einwohnern.

Aachen mit 37,000 Einw. und warmen Bädern.

Das Fürstenthum Neuenburg siehe in der Schweiz.

10. Das brittische Reich.

Größe: 5761 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 24,000,000, welche die englische, kymrische und irische Sprache sprechen. Auf den Inseln von Frankreichs Küste wird französisch gesprochen.

Die Regierung ist eine durch das Parlment eingeschränkte Monarchie. Regentin ist Viktoria I. (geb. 24. Mai 1819). Die Thronfolge ist in männlicher und weiblicher Linie erblich. Der jedesmalige Kronprinz führt den Titel: „Prinz von Wales.“

Die Industrie und Handel blühen nirgends so als hier.

Eintheilung: Dieses Reich besteht aus zwei großen Inseln: Großbrittanien und Irland. Großbrittanien zerfällt wieder in England und Schottland.

I. England mit 2408½ Q. M. und 12,069,788

Einw., die sich größtentheils zur Hochkirche bekennen, die in ihren Hauptsätzen der lutherischen ähnlich ist.

Das Klima ist feucht und sehr gemäßigt.

Meerbusen: Der Kanal von Bristol, die Wash=, Cardigan=, Solway= und Morecambe=Bai.

Seen: Der Winandersee 3¼ Meilen lang.

Flüsse: Die Themse, der Trent, welcher nach seiner Vereinigung mit der Ouse den Namen Humber erhält, und die Severne.

Gebirge: Der Peak, das Theriotgebirge und das Gebirge von Wales.

Eintheilung: England besteht aus dem eigentlichen England und dem Fürstenthume Wales.

1) Das eigentliche England zerfällt in 40 Grafschaften.

Hauptstadt: London an der Themse, Hauptstadt des brittischen Reichs mit 1,700,000 Einw. und 170,000 Häusern ist die größte Stadt in Europa und der wichtigste Handelsplatz auf der Erde. Jährlich laufen an 15,000 Schiffe ein.

Bemerkenswerthe Städte sind noch:

Birmingham am Trent mit 115,000 Einwohnern, ist die wichtigste Fabrikstadt Englands.

Manchester mit 165,000 Einw. ist der Mittelpunkt des Handels mit Baumwollenwaaren.

Liverpool mit 150,000 Einw., welche einen sehr wichtigen Seehandel treiben, ist die zweite Handelsstadt des Reiches.

Portsmouth auf einer Halbicksel mit 42,745 Einw. und einem sehr sichern Hafen, dem gewöhnlichen Sammelplatze der Kriegsflotten, ist die erste Festung Englands.

Bristol auf 7 Hügeln mit 87,800 Einw. ist die dritte Handelsstadt Englands.

2) Das Fürstenthum Wales mit 350 Quadratmeilen und 760,143 Einw. wird in Süd- und Nordwales eingetheilt und enthält 12 Grafschaften.

Hauptstadt: Pembroke mit einem sehr guten Hafen und 2400 Einw.

II. Das Königreich Schottland mit 1461 Quadratmeilen und 2,217,534 Einw., die sich größtentheils zur reformirten presbyterianischen Kirche bekennen.

Das Klima im südlichen Theile ist mild, aber die Hochlande haben ein kaltes, jedoch sehr gesundes Klima.

Meerbusen: Der Murray- und Forthbusen.

Seen: Der Loch Lommond, der Loch Neß, der Awe und der Tay.

Kanäle: Der Glasgowsche Kanal verbindet den Clyde und den Forth und dadurch 2 Meere, und der kaledonische Kanal, welcher das atlantische Meer mit der Nordsee verbindet.

Flüsse: Der Tay, Forth und Clyde.

Gebirge: Das Grampiangebirge und das schottländische Hochgebirge.

Eintheilung: Schottland zerfällt in Süd-, Mittel- und Nordschottland und enthält 33 Grafschaften.

1) Südschottland mit 19 Grafschaften.

Hauptstadt: Edinburg, die Hauptstadt des Königreichs mit 85,000 Einw., einer Universität und vielen Fabriken.

Glasgow am Clyde mit 116,600 Einw., einer Universität und bedeutendem Seehandel.

2) Mittelschottland mit 8 Grafschaften.

Aberdeen mit 50,000 Einw., einem Hafen und einer Universität.

3) Nordschottland mit 6 Grafschaften.

Hauptstadt: Inverneß mit 10,800 Einwohnern

und einem befestigten Schloß und Hafen ist der Hauptmarktplatz der Bergschotten.

III. Das Königreich Irland mit 1315 Quadratmeilen und 6,846,650 Einw., von denen sich drei Viertel zur katholischen Religion bekennen.

Das Klima ist feucht.

Seen: Der Lough Neagh.

Flüsse: Der Shannon.

Gebirge: Die Longfieldberge.

Eintheilung: Irland enthält 4 Haupttheile, die in 32 Grafschaften zerfallen.

1) Leinster mit 12 Grafschaften.

Hauptstadt: Dublin, die Hauptstadt des Königreichs mit 227,400 Einw., einer Universität und vielen Fabriken.

2) Ulster mit 9 Grafschaften.

3) Connaught mit 5 Grafschaften.

4) Munster mit 6 Grafschaften.

Nebenländer in Europa:

1) Die Insel Helgoland in der Nordsee.

2) Die Stadt Gibraltar in Spanien.

3) Die Inseln Màlta, Gozzo und Comino südlich von Sizilien.

Nebenbesitzungen: Die Britten haben auch noch große Besitzungen in Asien, Afrika, Amerika und Süd-Indien, welche zusammen 180,000 Quadratmeilen mit 127,000,000 Einw. betragen.

11. Der dänische Staat.

Größe: 2460 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 2 Millionen Einwohner, welche dänisch, friesisch und deutsch sprechen und sich größtentheils zur lutherischen Religion bekennen.

Die Staatsverfassung ist unumschränkt monarchisch. Regent ist jetzt Christian VIII. (geb. 18. Sept. 1786), der wegen seiner deutschen Länder Holstein und Lauenburg auch Mitglied des deutschen Bundes ist. Die Krone ist in männlicher und weiblicher Linie erblich.

Die Industrie ist mittelmäßig, der Handel erstreckt sich auf Länder in allen Erdtheilen.

Das Klima ist in Dänemark gemäßigt und feucht, aber in Island sehr kalt.

Seen: Der Wittensee in Schleßwig, der Warder-, Plöner-, und Ratzeburgersee in Holstein und der Tüs- und Atresee in Seeland.

Flüsse: Die Elbe und die Eider.

Gebirge: Das ganze Innere von Island ist eine vulkanische Gebirgswüste.

Eintheilung: Der dänische Staat wird in das Königreich Dänemark, die Färöer-Inseln und die Insel Island eingetheilt.

I. Das Königreich Dänemark mit 1021 Quadratmeilen und 1,930,000 Einw., zerfällt in drei Theile:

1) Die dänischen Inseln, als:

Seeland mit der Hauptstadt des ganzen Reichs Kopenhagen, welche 4000 Häuser, 112,000 Einw. eine Universität, viele Fabriken, einen guten Hafen, und sehr bedeutenden Handel hat.

Fünen mit der Hauptstadt Odensee an der Aa, welche 7500 Einw. zählt, die Seehandel treiben.

Laaland und Falster. Die erstere ist das fruchtbarste Land von Dänemark, die letztere ist überaus reich an Obst.

2) Die Halbinsel Jütland. Sie zerfällt:

In das eigentliche Jütland oder Nord-Jütland, und Süd-Jütland oder Herzogthum Schleß-

wig mit der Hauptstadt Schleswig, welche 9000 Einwohner zählt, die Handel und Schifffahrt treiben.

3) Die deutschen Lande, als:

Das Herzogthum Holstein mit der Hauptstadt Glückstadt, welche 5178 Einw. und einen Hafen hat, und das Herzogthum Lauenburg mit der Hauptstadt Lauenburg.

II. Die Färöer-Inseln, an der Zahl 25, von denen nur 17 bewohnt sind, mit 24 Quadratmeilen und 6000 Einw. Die größte ist Strömöe mit der Stadt Thorshaven, welche 500 Einwohner zählt und der Haupthandelsplatz aller dieser Inseln ist.

III. Die Insel Island mit 1800 Quadratmeilen und 55,000 Einwohnern. Städte, Dörfer oder Flecken gibt es hier nicht. Der Hauptort ist: Reikiavik mit 450 Einwohnern.

Nebenbesitzungen: Die Dänen haben in Asien Afrika und Amerika Besitzungen, welche zusammen 340 Quadratmeilen mit 80,000 Einwohnern enthalten.

12. Der schwedische Staat.

Größe: 13,783 Quadratmeilen.

Seelenzahl: über 4 Millionen, welche die schwedische, norwegische und lappische Sprache reden.

Religon: Die herrschende ist die lutherische, doch werden auch andere christliche Religionsparteien geduldet.

Die Verfassung ist erblich, eingeschränkt monarchisch. Der König Oskar I. (geb. 4. Juli 1799). regiert nach der vorgeschriebenen Regierungsform, nach Anhörung des Staatsrathes in Schweden und Norwegen. Die Krone ist nur in männlicher Linie erblich.

Der Handel ist sehr lebhaft.

Der Boden ist nur mittelmäßig fruchtbar. Die Luft ist kalt.

Meere: Die Ostsee nebst dem bothnischen Meerbusen und die Nordsee, auch ein Theil des nördlichen Eismeers bespülen diesen Staat.

Seen: Der Mälar-, Hjelmar-, Wener- und Wettersee in Schweden, und der Mjöser- und Fämundsee in Norwegen.

Flüsse: Der Tornea-, Lulea-, Pitea-, Umea- und Angermanfluß, die Dal- und Gothaelf und die Motala, der Glommen, der Drammen, der Tydale und die Tanaelf.

Gebirge: Das Skandinavische Gebirge, dessen Theile das Gebirge Kjölen und das Sevegebirge sind. Fortsetzungen sind davon gegen Süden Dovrefjeld und Langfjeld.

Eintheilung: Der schwedische Staat zerfällt in die Königreiche Schweden und Norwegen.

I. Das Königreich Schweden mit 7936 Quadratmeilen und 2,900,000 Einw. besteht aus 4 Provinzen.

1) Schweden mit der Hauptstadt und Residenz des Königs, Stockholm, welches 6000 Häuser, 80,000 Einw., einen vortrefflichen Hafen und viele Fabriken hat und der Mittelpunkt des schwedischen Handels ist. Upsala an der Sala mit 4900 Einwohnern, einer Universität und dem Denkmale des Linné.

2) Gothland mit Gothenburg, der beträchtlichsten Stadt nach Stockholm, welche einen Hafen, viele Fabriken und 25,000 Einw. hat, die einen ansehnlichen Seehandel treiben, und Karlskrona mit 12,500 Einwohnern und einem befestigten Seehafen, wo gewöhnlich die Kriegsflotte liegt.

3) Norrland, 4) Lappland, welches von 4000 nomadisirenden Lappen bewohnt wird.

II. Das Königreich Norwegen mit 5798 Quadratmeilen und 1,100,000 Einw. wird in 5 Stifter eingetheilt:

1) Christiania mit der Hauptstadt von Norwegen Christiania am Fuße des Egeberges, mit einer Universität, einem Hafen, vielen Fabriken, lebhaftem Handel und 21,000 Einw.

2) Christiansand.

3) Bergen mit der Stadt Bergen, der größten Stadt Norwegens.

4) Drontheim.

5) Nordland mit Finnmarken.

Nebenbesitzungen: Außerhalb Europa besitzen die Schweden bloß die kleine westindische Insel Barthelemy, welche auf $2\frac{3}{4}$ Quadratmeilen 18,000 Menschen zählt.

13. Das Königreich der Niederlande oder Holland.

Die Größe dieses Königreichs beträgt 620 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 2,800,000 Einw., welche größtentheils holländisch, auch friesisch, flämisch und deutsch sprechen, und sich größtentheils zur reformirten Kirche bekennen.

Regent ist Wilhelm II. (geb. 6. Dez. 1792) der zugleich als Großherzog von Luxemburg Mitglied des deutschen Bundes ist. Die Thronfolge in diesem constitutionellen Königreiche ist in männlicher und weiblicher Linie erblich. Der Kronprinz führt den Namen Prinz von Oranien.

Die Industrie ist nicht unbedeutend.

Der Handel ist nach dem englischen der blühendste.

Das Klima ist in den niedrigen Gegenden feucht, in den höher liegenden gesünder.

Seen: Der Zuydersee, das Harlemer Meer u. s. w.

Flüsse: Der Rhein, die Maas, die Schelde u. s. w.

Eintheilung: Holland zerfällt in 12 Provinzen:

1) Nordholland mit Amsterdam, der größten und volkreichsten Stadt des Reiches, welche 200,000 Einw., einen großen Hafen und viele Fabriken hat.

2) Südholland mit der Haupt- und Residenzstadt Haag mit 50,000 Einw.; Leyden mit einer Universität.

3) Seeland. Diese Provinz besteht aus lauter Inseln, welche durch die beiden Ausflüsse der Schelde gebildet werden.

4) Nordbrabant. 5) Geldern mit der starken Festung Nimwegen.

6) Utrecht mit der Universitätsstadt Utrecht.

7) Ober-Yssel. 8) Drenthe. 9) Friesland. 10) Gröningen. 11) Antheil von Limburg.

12) Antheil von Luxemburg mit der starken deutschen Bundesfestung Luxemburg.

Nebenbesitzungen: Die Holländer haben Besitzungen in Asien, Afrika und Amerika, welche zusammen 5200 Quadratmeilen enthalten mit etwa 8,000,000 Einwohnern.

14. Belgien.

Dieses Königreich besteht erst seit 1830 und begreift die vormaligen südlichen Provinzen des Königreichs der Niederlande in sich.

Größe: 550 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 3,800,000 Einw., welche flämisch

und wallonisch sprechen und sich größtentheils zur katholischen Religion bekennen.

Regent: Leopold I., der als erster König im Jahre 1831 von der Nation erwählt wurde (geb 16. Dez. 1790). Die Thronfolge ist in männlicher Linie erblich.

Verfassung: Belgien ist ein constitutionelles Königreich.

Die Industrie ist sehr blühend.

Flüsse: Die Maas, die Schelde.

Gebirge: Die Ardennen.

Eintheilung: Belgien zerfällt in 9 Provinzen.

1) Brabant mit Brüssel der Hauptstadt des ganzen Reiches, welche 13,600 Häuser, 106,000 Einwohner, eine Universität und wichtige Fabriken hat.

Löwen mit 26,000 Einw. und einer Universität.

2) Antwerpen mit der Stadt Antwerpen, welche 73,000 Einw., einen Hafen und bedeutende Fabriken hat.

Mecheln mit berühmten Spitzenfabriken ist der Sitz eines Erzbischofes.

3) Ostflandern mit der Hauptstadt Gent, welche 85,000 Einw., wichtige Fabriken und eine Universität hat.

4) Westflandern, 5) Hennegau, 6) Namur, 7) Lüttich, mit der Hauptst. Lüttich, die 58,000 Einw., viele Fabriken und eine Universität hat, 8) Antheil von Limburg, 9) Antheil von Luxemburg.

15. Das europäische Rußland.

Größe: Das europäische Rußland, Polen mit einbegriffen, hat einen Flächeninhalt von 90,000 Q. M.

Seelenzahl: 58,973,000 Einw. mit wenigstens

40 verschiedenen Sprachen, wovon die russische und polnische Sprache am verbreitetsten sind.

Religion: Die herrschende ist die griechische, doch haben auch andere Religionsbekenner gottesdienstliche Freiheit.

Die Regierungsform ist unumschränkt monarchisch und die Thronfolge erblich in männlicher und weiblicher Linie. Der Beherrscher dieses großen Reiches, wozu auch das asiatische Rußland gehört, ist jetzt Kaiser Nikolaus I. Pawlowitsch (geb, 6. Juli 1796.) Die Prinzen und Prinzessinnen führen den Titel: „Großfürsten“ und „Großfürstinnen.“

Die Industrie nimmt immer mehr zu.

Der Handel ist ausgebreitet und von Bedeutung.

Der Boden des nördlichsten und östlichen Theils ist für Kultur ganz unfähig, aber die mittlern und südlichen Gegenden sind meistens fruchtbar.

Das Klima ist sehr verschieden, doch größtentheils rein und gesund.

Seen: Der Ladoga-, Onega- und Peipussee.

Flüsse: Die Wolga, Düna, Weichsel, der Niemen, Dniester, Dniepr, Don, die Dwina.

Gebirge: Die Waldai-Höhe, der Wolchonski-Wald, die Rußisch-Lappischen Gebirge, das Wolga- und Uralgebirge.

Eintheilung: Das europäische Rußland zerfällt in 40 Gouvernements, welche folgende bedeutende Städte enthalten.

Petersburg an der Newa, erste Residenz- und zweite Hauptstadt des ganzen Reichs mit 8000 Häusern, 480,000 Einw., einer Universität, einem Hafen, und wichtigem Seehandel.

Moskau, erste Haupt- und zweite Residenzstadt des Reichs mit 9400 Häusern, 250,000 Einw., einer

Universität und sehr vielen Fabriken, ist der Mittelpunkt des Landhandels und der Industrie.

Kronstadt auf einer Insel im finnischen Meerbusen mit 40,000 Einw. ist befestigt und der erste Kriegshafen des Reichs.

Reval an der Ostsee mit 54,000 Einw. ist befestiget und hat einen Kauffahrtei- und Kriegshafen, in welchem gewöhnlich eine Abtheilung der russischen Kriegs-Flotte liegt.

Odessa mit 40,000 Einw. und einem Freihafen.

Wilna an der Wilia mit einer Universität und 25,000 Einw., die einen bedeutenden Handel treiben.

Riga an der Dwina ist befestiget, hat eine Citadelle, einen Hafen, viele Fabriken und 54,000 Einw., welche einen beträchtlichen Handel treiben.

Kiew am Dnepr mit 40,000 Einw. und einer Universität.

Tula an der Upa mit 35,000 Einw. und der wichtigsten Gewehrfabrik im ganzen Reiche.

Warschau an der Weichsel mit 130,000 Einw., einer Universität und wichtigen Fabriken ist die Hauptstadt des mit dem russischen Reiche verbundenen Königreichs Polen, das in 8 Woiwodschaften zerfällt, einen Flächeninhalt von 2293 Quadratmeilen und über 4,000,000 Einwohner hat.

16. Der Freistaat Krakau.

Dieser Freistaat, 1815 durch den Wiener-Congreß aus einem kleinen Stückchen des alten Königreichs Polen gebildet, enthält 20 Quadratmeilen und 123,000 Einw., und steht unter russischem, österreichischem und preußischem Schutze.

Hauptstadt: Krakau mit einer Universität und 33,000 Einw., die einen nicht unbedeutenden Handel treiben.

17. Die europäische Türkei.

Größe: 8500 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 8,200,000, welche die türkische, neugriechische, slavische, arnautische und wallachische Sprache reden. Die Hof-, Kirchen- und gelehrte Sprache ist die arabische.

Die herrschende Religion ist die muhamedanische.

Die Regierung ist unumschränkt despotisch. Die höchste Gewalt hat der Sultan oder Großherr oder osmanische Kaiser, jetzt Abdul-Medschid-Khan (geb. 20. April 1823). Sein Hof heißt die hohe Pforte, sein Staatsrath Divan, sein erster Minister und oberster Befehlshaber der Armee: Großvezier. Die Befehlshaber der Provinzen und Commandanten in den Festungen heißen Pascha von 2 oder 3 Roßschweifen. Die heilige Schrift und das Gesetzbuch der Türken heißt Koran, die Tempel heißen Moscheen, die Mönche Derwische.

Die Industrie ist nicht blühend.

Der Handel, bekannt unter dem Namen des Levantischen, ist von großer Wichtigkeit.

Der Boden ist nicht fleißig angebaut und doch ist der Produktenreichtum sehr groß.

Das Klima ist im Ganzen mild.

Flüsse: Die Donau, Sau, Mariza, Aluta, Sireth und Pruth.

Seen: Der See Skutari 5 M. lang, 1½ M. breit, der See von Ochrida, der See von Janina.

Gebirge: Der Hämus oder Balkan, nordwestlich die dinarischen Alpen und die griechische Gebirgskette.

Eintheilung: Das türkische Reich umfaßt europäische, asiatische und afrikanische Provinzen. Die europäische Türkei zerfällt in 8 Provinzen.

1) Rum-Ili oder Romanien.

Constantinopel, die Haupt- und Residenzstadt des türkischen Reichs auf 7 Hügeln mit einem Umfange von 3 Meilen, 88,000 Häusern, 600,000 Einw., einem vortrefflichen Seehafen, vielen Fabriken und einem lebhaften See- und Landhandel.

Adrianopel mit 100,000 Einw., welche einen sehr ansehnlichen Handel treiben, ist nach Constantinopel die ansehnlichste Stadt in der europäischen Türkei.

Filibe oder Philippopel an der Mariza mit 50,000 Einw., welche einen ansehnlichen Handel treiben.

2) Bulghar-Ili oder Bulgarien mit der Hauptstadt Sophia, welche 50,000 Einw. zählt und berühmte warme Bäder hat.

3) Macedonien.

Salonichi mit 70,000 Einw. und einem Hafen ist nächst Constantinopel die wichtigste Handelsstadt in der europäischen Türkei.

4) Albanien. 5) Janjah oder Thessalien.

6) Die Inseln im mittelländischen Meere, darunter besonders die Insel Candia mit der Hauptstadt Candia.

7) Serbien, unter einem erblichen Fürsten, welcher dem Sultan einen Tribut zahlt, mit der festen Hauptstadt Belgrad, die 30,000 Einw. hat und der Mittelpunkt des Handels zwischen Ungarn und der Türkei ist.

Krajugewaz, Stadt und Residenz des Fürsten.

8) Bosnien.

Zur europäischen Türkei gehören noch die unter der Hoheit des Sultans stehenden Fürstenthümer Wallachei mit der Hauptstadt Bukarest und Moldau mit der Hauptstadt Jassy, welche die Residenz des Fürsten ist, der gewöhnlich Hospodar genannt wird und griechischer Religion ist.

18. Griechenland.

Dieses Land ist seit dem Frieden zu Adrianopel (1829) vom türkischen Joche befreit und nun ein selbstständiges Königreich. Es besteht aus dem vormaligen Paschalik Morea, dem Sandschak Livadia und aus den fast ganzen Sandschaks Karli-Ili und Lepanto; ferner aus der Insel Negroponte, den Cykladen und einem Theil der Sporaden, welche Inseln zum Eyalet des Kapudan-Pascha gehörten.

Größe: 894 Quadratmeilen.

Seelenzahl: Ungefähr 900,000, welche die neugriechische Sprache sprechen und sich zur griechischen Kirche bekennen.

Regierungsverfassung: constitutionell-monarchisch.

Regent: Otto I. (geb. 1. Juni 1815), der zweite Sohn des Königs von Bayern.

Der Handel lebt wieder auf.

Das Klima ist im Ganzen mild und gesund.

Flüsse Der bedeutendste ist der Asper, (Achelous), Mauro Potamo (Cephissus), Alpheo (Alpheus), Basiliko Potamo (Eurotas).

Gebirge: Die hellenischen Gebirge, welche das ganze Festland durchziehen, endigen sich in mehrere

Vorgebirge, von denen das Kap Matapan die südlichste Spitze des Landes macht.

Eintheilung: Griechenland zerfällt in das Festland und in die Inseln.

Nach der königl. Verordnung vom 15. April 1835 wurde es in 10 Nomen, diese Nomen in 47 Eparchien und die Eparchien in Demen (Gemeinden) eingetheilt; seit 1838 aber ist dasselbe in 24 Gouvernements eingetheilt, wozu noch 7 Untergouvernements gehören.

1) Der Nomos von Argolis und Korinth wird in 6 Eparchien eingetheilt. Hauptst. Nauplia, oder Napoli di Romania mit 10,000 Einwohnern.

2) Der Nomos von Achaja und Elis, 4 Eparchien, Hauptstadt Patrai.

3) Der Nomos von Messenien, 5 Eparchien, Hauptstadt Arkadia.

4) Der Nomos von Arkadien, 4 Eparchien, Hauptstadt Tripolizza.

5) Der Nomos von Lakonien, 4 Eparchien, Hauptstadt Mistra (Sparta), 2 Stunden davon stand das alte Sparta, jetzt nur ein Haufen von Ruinen.

6) Der Nomos von Akarnanien und Aetolien, 5 Eparchien Hauptstadt Vrachori.

7) Der Nomos von Lokris und Phokis, 4 Eparchien, Hauptstadt Salona.

Der Nomos von Attika und Böotien, 5 Eparchien, Hauptstadt Athen mit 18,000 Einw. und einer Universität ist die Hauptstadt des Königreichs und die Residenzstadt des Regenten.

9) Der Nomos von Euböa, 3 Eparchien, Hauptst. Chalkis.

10) Der Nomos der Cykladen, 7 Eparchien Hauptstadt Hermupolis auf Syra.

19. Republik der jonischen Inseln.

Dieser Staat besteht aus 7 Hauptinseln, welche, Cerigo ausgenommen, alle im jonischen und ägäischen Meere liegen: 1) Corfu (Corcyra) mit der Hauptstadt Corfu, welche eine Universität hat und Sitz der Regierung ist, 2) Paxo, 3) Santa Maura, 4) Cephalonia, 5) Theaki (Ithaka), 6) Zante (Zakynthos), 7) Cerigo (Kythera).

Größe: 46 Quadratmeilen.

Seelenzahl: Ungefähr 170,000, welche die neugriechische Sprache sprechen und sich zur griechischen Kirche bekennen.

Regierungsverfassung: Seit 1815 bilden diese Inseln unter dem Titel: „Vereinigte Staaten der jonischen Inseln" eine Republik, stehen aber unter dem beständigen Schutze Englands.

H. Asien.

Gränzen.

Asien gränzt gegen N. an das nördliche Eismeer; gegen O. an das große oder stille Weltmeer; gegen S. an den indischen Ocean; gegen W. an den arabischen Meerbusen, die Landenge Suez, wodurch es mit Afrika zusammenhängt, das mittelländische und schwarze Meer, den Kaukasus und das Uralgebirge.

Lage und Größe.

Asien, welches der größte Erdtheil ist, von welchem die Menschen sich nach und nach in andere Theile verbreitet haben, und somit die Wiege des menschlichen Geschlechtes ist, liegt zwischen dem 42° bis 208° östlicher Länge und vom 9° bis 78° nördlicher Breite. Sein Flächeninhalt beträgt 800,000 Quadratmeilen.

Gebirge.

So weit man bis jetzt die asiatischen Hochgebirge kennt, theilt man sie in die nördlichen, südlichen und westlichen.

I. Der nördliche Gebirgszug geht vom Ural bis an das ochotskische Meer:

1) Alginsky-Gebirge; 2) großer Altai mit dem kleinen Altai und dem Sejanischen-Gebirge; 3) Changai-Gebirge mit dem Baikal-Gebirge; 4) Daurisches und Stanowoi-Gebirge; 5) Jablonnoi-Gebirge mit dem Ochotskischen und Kamtschatkischen Gebirge.

II. Der südliche Gebirgszug vom caspischen bis an das japanischen Meer hängt durch den Belur-Tagh, Mustag und Mussart mit dem nördlichen zusammen und besteht aus folgenden Gebirgen: 1) Musderamus, Gaurisches Gebirge; 2) Paropamisus und Hindukosch; 3) Himalaja und die tibetanischen Hochgebirge; 4) Kentaisse und Junnan; 5) Nordchinesisches; 6) Chanalin-Gebirge.

III. Der westliche Gebirgszug geht vom Kaukasus aus und hängt mit dem Jailo-Gebirge zusammen: 1) Der Ararat; 2) Taurus; 3) die syrischen Gebirge; 4) die arabischen und El Ared-Gebirge.

Der höchste Berg Asiens und zugleich der ganzen Erde ist im Himalajah-Gebirge der Dhawalagiri oder der weiße Berg, welcher sich 27,000 Fuß über die Meeresfläche erhebt.

Die bekanntesten Vorgebirge sind: Das Eiskap im höchsten Norden; das Vorgebirge Tschukotschkoi-Noß; und im Süden das Kap Comorin und das Kap von Romania.

Wüsten.

1) Die Wüste Kobi oder Schamo im östlichen Asien 400 M. lang und 100 M. breit; 2) die tatarische Wüste; 3) die syrische und 4) die arabische Wüste.

Gewässer.

Meere: 1) Das nördliche Eismeer mit dem karischen Meer, dem obischen Busen u. s. w.; 2) der große oder stille Ocean mit dem kamtschatkischen, ochotskischen, japanischen und gelben Meer; 3) der indische Ocean mit dem chinesischen, dem Sunda-, bengalischen, arabischen und rothen Meer; 4) das mittelländische Meer mit den schon bei Europa angegebenen Theilen.

Meerengen: 1) Die Beringsstraße, die aus dem nördlichen Eismeer in den großen Ocean führt; 2) die Meerenge von Perouse, welche das ochotskische Meer mit dem japanischen verbindet; 3) die Straße von Korea, welche das gelbe und japanische Meer verbindet; 4) die Sundastraße zwischen Java und Sumatra; 5) die Malaccastraße, welche das Sundameer mit dem bengalischen verbindet; 6) die Palksstraße zwischen Ceylon und Ostindien; 7) die Straße von Ormus zwischen Arabien und Persien, und 8) die Straße von Bab-el-Mandeb, welche das rothe Meer mit dem arabischen verbindet.

Seen: Der Wan in Armenien, 5 M. lang und 2 M. breit; der Urmia in Persien; der kaspische See, 140 M. lang und 30 bis 64 M. breit; der Baikalsee, 85 M. lang und 4½ bis 12 M. breit; der Aralsee, 43 M. lang und 29 M. breit; das todte Meer in Palästina, 12 M. lang und 1 bis 2 M. breit.

Flüsse: 1) In das nördliche Eismeer ergießen sich: der Ob, welcher im kleinen Altai entspringt, durch den fast 100 M. langen obischen Meerbusen geht und nach einem Laufe von etwa 560 Meilen in das nördliche Eismeer sich ergießt. Der Jenisei entspringt im sejanischen Gebirge, strömt durch den 78 M. langen

jeniseischen Meerbusen und fällt nach einem Laufe von 585 M. in dasselbe Meer. Die Lena entsteht an der nordwestlichen Seite des Baikalsees aus einem Moraste und ergießt sich nach einem Laufe von 490 M. durch 5 Hauptmündungen in's nördliche Eismeer.

2) In das östliche Weltmeer: Der Anadyr, welcher am Stannowoi-Gebirge entspringt. Der Amur, welcher aus der Vereinigung der Flüsse Argun und Schilka entsteht und sich in das ochotskische Meer ergießt. Der Hoangho oder gelbe Fluß entspringt nahe beim Kokonnor-See in China, strömt durch die chinesische Mauer und fällt nach einem Laufe von 500 M. in den großen Ocean. Der Yang-tse-Kiang oder blaue Fluß entspringt im Kentaissegebirge und ergießt sich nach einem Laufe von 570 M. durch eine 15 M. breite Mündung in's östliche Weltmeer.

3) In den indischen Ocean: Der Menam-Kom entspringt in Tibet, erhält in China den Namen Kiu-Lang-Kiang und fällt nach einem Laufe von 348 M. in's chinesische Meer. Der Bramaputra kömmt von den Gebirgen Tibets, vereinigt sich mit dem östlichen Hauptarm des Ganges und fällt durch die Mündung Megna in den bengalischen Meerbusen. Der Irabaddi entspringt in den Zweigen des Tangragebirges und ergießt sich nach einem Laufe von 270 M. in das indische Meer. Der Ganges, anfangs Baghirathi genannt, entspringt im Himalajahgebirge und ergießt sich nach einem Laufe von 300 M. in vielen Armen in den bengalischen Meerbusen. Der Indus entspringt in den Zweigen des Hindukosch aus vielen kleinern Flüssen und fällt nach einem Laufe von 340 M. in den arabischen Meerbusen. Der Schat-al-Arab entsteht aus dem Euphrat und Tigris und ergießt sich in den persischen Meerbusen. Der Euphrat entspringt

aus dem Berge Minkol in den armenischen Gebirgen. Der Tigris entspringt westlich vom Wansee in den armenischen Gebirgen.

4) In den Aralsee: der Oxus und der Jaxartes.

Klima.

Das Klima ist sehr verschieden. Nordasien ist zum Theil sehr kalt, Mittelasien angenehm und gemäßigt; Südasien aber sehr heiß.

Produkte.

Asien hat nicht nur fast alle europäischen Naturerzeugnisse, sondern vorzüglich noch folgende:

Aus dem Pflanzenreiche:

1) Die besten Gewürze; 2) Thee; 3) Zucker; 4) das arabische Gummi, welches aus dem Stamme der ächten Akazie fließt. In der Arzneikunde wird es gebraucht, die Seidenwirker geben damit ihren Zeugen Glanz und die Araber genießen es als Nahrungsmittel; 5) viele Arzneipflanzen; 6) Baumwolle; 7) treffliche Weine; 8) herrliche Südfrüchte; 9) der Brodbaum, dessen mehlreiche Frucht, die aus einer Menge zusammengewachsener Steinfrüchte besteht, den Bewohnern der Molukkischen und heißen Südseeinseln statt des Brodes dient; 10) das Bambusrohr, welches in Ostindien wächst und vielen Zuckersaft in sich hat; 11) die Aloë, aus welcher ein bitterer Saft fließt, der ein treffliches Arzneimittel gibt; 12) vorzügliche Holzarten u. s. w.

Aus dem Thierreiche:

1) Schafe mit Fettschwänzen; 2) angorische Ziegen, von denen das feine, seidenartig glänzende Haar

zum Kameelgarn kömmt; 3) Bezoarziegen, in deren Magen sich der Bezoarstein, eine Kugel aus Haaren und Pflanzenfasern, bildet. Die orientalischen Bezoarsteine sind die kostbarsten und sehen gräulich oder bläulich aus; 4) das Moschusthier, von welchem der Moschus oder Bisam gewonnen wird, der einen bedeutenden Handelsartikel ausmacht; 5) viele Affenarten; 6) Elephanten; 7) die Rhinozerosse, welche auf der Nase 1 oder 2 Hörner und eine sehr dicke Haut haben. Aus der Haut macht man Schilde, Spazierstöcke u. dgl., aus den Hörnern aber Becher, aus denen in Asien solche Leute trinken, welche vergiftet zu werden fürchten; denn sie glauben, daß solche Becher das Gift anzeigen; 8) Löwen; 9) Tiger; 10) Hyänen; 11) Goldwölfe; 12) Krokodile; 13) Riesenschlangen, welche nicht nur Menschen, sondern auch die größten Büffel und stärksten Tiger fressen, denen sie die Rippen wie Rohrstäbchen zerdrücken; 14) Strauße, deren weiße Schwung- und Schwanzfedern als Zierrath sehr geachtet sind; 15) Papageien, die zum Theil Worte nachsprechen lernen und in heißen Ländern so häufig sind, daß sie den Früchten schaden; 16) Paradies-Vögel, welche ein prächtig glänzendes Gefieder haben, und von denen man einst glaubte, sie hätten gar keine Füße und müßten immer fliegen; 17) Schwalben, von welchen die bekannten indischen Vogelnester kommen. Diese Nester sind aus dem zarten Harz einer in Ostindien wachsenden Ceder gebaut und waren vormals eine Modespeise, so daß man ein einziges Nest mit einem Dukaten bezahlte; 18) Seidenraupen; 19) Perlen; 20) treffliche Pelzthiere; 21) Rennthiere; 22) Wallfische u. s. w.

Aus dem Mineralreiche: Sehr viel feines Gold, weniger Silber, viel Kupfer, Zinn, und andere Metalle,

Quecksilber, die vorzüglichsten Diamanten und andere Edelsteine; Marienglas, d. i. durchsichtiger Glimmer, den man in Sibirien zu Fenstern braucht, welche nicht leicht brechen, weil der Glimmer elastisch ist. Solche Glimmerfenster nimmt man daher gern zu Cajütenfenstern bei Schiffen, an die oft die Wellen stark anschlagen. Ferner: Salz aus Quellen, Seen und Bergen, eine Menge Mineralquellen und Bäder u. s. w.

Einwohner.

Die Bewohner Asiens, deren Zahl man auf 500 Millionen schätzt, gehören zu 4 Racen: Kaukasier, Mongolen, Malaien und Aethiopier. Hauptsprachen gibt es 7 bis 8. Die ausgebreitetste Religion ist die muhamedanische. Von den christlichen Kirchen ist die morgenländische die stärkste, auch gibt es viele Juden.

Eintheilung.

Man theilt Asien in Nord-, Mittel-, West- und Ostasien ein.

1) Zu Nordasien gehört: Das asiatische Rußland.

2) Zu Mittel- oder Hochasien: Die kaukasischen Länder, die Tatarei, Bucharei, Mongolei, Mandschurei und Tibet.

3) Zu Westasien: Beludschistan, Afghanistan, Persien, Arabien und das türkische Asien.

4) Zu Südasien: Die indischen Länder nebst den indischen Inseln.

5) Zu Ostasien: China, Korea und Japan.

1. Das asiatische Rußland.

Größe: 276,000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 12,000,000, die sich größtentheils zur christlichen oder muhamedanischen Religion bekennen, und sehr verschiedene Sprachen reden.

Das Klima ist verschieden. Im nördlichen Sibirien ist die Kälte oft unerträglich. Seen und Flüsse thauen selten auf und das lange nördliche Küstenland ist todt. Das angenehmste Klima ist an der Südseite des Kaukasus.

Seen: Der Kaspische=, Aral=, Baikail=, Saisan=, Altin= und Tschanisee.

Flüsse: Der Ob, Jenisei, die Lena, Indigirka, Kolyma, der Anadyr.

Gebirge: Das sejanische Gebirge, der kleine Altai, das Baikal=Gebirge u. s. w. Auf der Halbinsel Kamtschatka sind mehrere Vulkane.

Eintheilung: Das asiatische Rußland, welches ganz Nordasien einnimmt, zerfällt in folgende Theile:

1) Die Provinz Kaukasien mit der Hauptstadt Stawropol an der Atschla, welche 2000 Einw. zählt.

2) Das Gouvernement Georgien oder Grusien, Hauptstadt Tiflis am Kur mit 19,000 Einwohnern. Hier kann man bemerken den 1829 von den Türken abgetretenen Theil des Paschaliks Tschaldir mit der Hauptstadt Akalziche am Dalki, welche 15,000 Einw. zählt, die einen lebhaften Handel treiben.

3) Die Provinz Imerethi mit der Hauptst. Khutaissi.

4) Dir Provinz Schirwan mit der Hauptst. Alt-Schamachi.

5) Die Provinz Armenien mit der Hauptstadt Erivan.

6) Das Königreich Astrachan, das in 3 Gouvernements zerfällt.

7) Das Königreich Kasan, das in 5 Gouvernements zerfällt.

8) Sibirien und zwar a) Westsibirien mit 3 Gouvernements; b) Ostsibirien mit 3 Gouvernements und den Seeprovinzen: Ochotsk und Kamtschatka.

Zum asiatischen Rußland gehören noch:

1) Die Inseln zwischen den Mündungen der Lena und Kolyma.

2) Die Insel St. Laurentii.

3) Die Aleuten (an 150 Inseln).

4) Die kurilischen Inseln von Kamtschatka bis Japan.

2. Die asiatische Türkei.

Größe: 24,000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: ~~11~~ Millionen. Hauptsprachen sind: Die türkische, griechische, armenische, arabische, persische und kurdische.

Die herrschende Religion ist die muhamedanische, doch werden auch Christen und Juden geduldet.

Die Industrie ist hier blühender als in der europäischen Türkei und besteht besonders in Baumwollen-, Seiden-, Metall- und Saffian-Fabriken und in Türkischgarn-Färbereien.

Der Land- und Seehandel ist bedeutend und wird besonders von den reichen Armeniern betrieben.

Das Klima ist größtentheils gesund, in einigen Gegenden sehr heiß, an den Küsten gemäßigter. Die Pest, die Erdbeben und der brennende Südwestwind Samum gehören zu den Plagen dieses Landes.

Der Boden ist sehr gebirgig, fruchtbar, aber wenig angebaut.

Seen: Der Wan-, der Asphaltsee, der See von Tabaria, Genneſareth oder das galiläische Meer.

Flüsse: Der Euphrat, Tigris, Kisil-Irmak und der Jordan.

Gebirge: Der Taurus, das amanische Gebirge (Almatagh), der Libanon und Antilibanon, das Gebirge Sindschar, der hohe Dschudi und die kurdischen Gebirge.

Eintheilung: Zur asiatischen Türkei gehören folgende Länder:

I. Natolien (Anadoli, Levante), welche in 6 Paschalik zerfällt. Die bedeutendsten Städte sind:

Kiutahya am Pursak, Hauptst. mit 50,000 Einw. und warmen Bädern.

Skutari am Bosporus mit 33,000 Einw. und einem beträchtlichen Handel wird als eine Vorstadt von Konstantinopel angesehen.

Smyrna mit 120,000 Einw. und einem Hafen ist die wichtigste und reichste Handelsstadt in der Levante. Man verfertigt hier die schönsten Teppiche.

Bursa mit 46,000 Einw. welche einen lebhaften Karavanenhandel und viele Fabriken unterhalten.

Angora, eine sehr wichtige Handelsstadt mit 20,000 Einw., ist wegen der Angorischen Ziegen berühmt. Jährlich gehen 3000 Ballen Kameelgarn von hier nach Europa.

II. Syrien, das aus 4 Paschalik besteht, hat der Sultan seit 1833 dem Pascha von Aegypten überlassen müssen.

Haleb mit 200,000 Einw., einem Kastell und wichtigen Seiden- und Baumwollenfabriken ist die Haupt-

niederlage von persischen, indischen und türkischen Waaren, und ist berühmt wegen seiner Gärten.

Damask mit 150,000 Einw., ist eine wichtige Handelsstadt. Die sonst so berühmten Degenfabriken haben jetzt keinen Vorzug mehr vor den übrigen türkischen.

Hieher gehören noch:

1) Das Land der Drusen, eines sehr kriegerischen Volkes, und

2) Palästina. Darin:

Jerusalem auf 4 Hügeln mit 16,000 Einw. und dem Grabe Christi. Oestlich erhebt sich der Oelberg.

Bethlehem, Dorf auf einem Berge. Es ist hier ein großes Kloster mit der unterirdischen Kapelle, welche die Stelle einnimmt, wo Jesus Christus geboren worden ist.

III. Mesopotamien mit 3 Paschalik.

Diarbekr am Tigris, Hauptst. mit 38,000 Einw., die lebhaften Handel treiben.

Mosul am Tigris mit 35,000 Einw. und ansehnlichen Baumwollenfabriken. Daher der Name Musselin.

IV. Turkomanien.

Erzerum Hauptst. mit 70,000 Einw., welche gute Waffen verfertigen.

V. Kurdistan und VI. Irak Arabi mit der wichtigen Handelsstadt Bagdad am Tigris, welche 95,000 Einw. und viele Fabriken hat.

Von den hieher gehörigen Inseln sind bemerkenswerth:

Cypern, Rhodos, Susam Adassi (Samos), Saki-Adassi (Chios), Ipsara und Mitylene (Lesbos).

3. Turkestan.

Größe: 32,718 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 4 Millionen, welche sich größtentheils zur muhamedanischen Religion bekennen, theils nomadisch leben, theils Handel und Handwerke treiben und von Chanen regiert werden.

Das Klima kömmt in mehreren Gegenden dem italienischen gleich.

Seen: Der kaspische und der Aralsee.

Flüsse: Der Syr und der Amu-Dar.

Eintheilung: Turkestan zerfällt in Chanate. Die mächtigsten sind:

1) Das Chanat Khokand mit der Hauptst. Khokand, welche 60,000 Einw. hat. Zu diesem Chanate gehören auch die Chanate Taschkent und Turkestan mit den gleichnamigen Städten.

2) Das Chanat Buchara mit der Stadt Samarkand, welche 50,000 Einw. und eine berühmte muhamedanische Schule hat.

3) Das Chanat Khiva, das größte, aber meist aus Wüsten bestehend.

4. Arabien.

Größe: 46,778 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 12 Millionen, welche sich größtentheils zur muhamedanischen Religion oder der Lehre der Wechabiten bekennen, theils in Städten und Dörfern, theils als Nomaden leben und unter Scheikhs (Adelichen) oder Emirs (Fürsten) stehen. Der türkische Sultan hat gleichfalls einige Besitzungen. Die Hauptsprache ist die arabische.

Eintheilung: Arabien zerfällt in 5 Provinzen und die peträische Halbinsel. Darin:

Drehieh, Hauptst. des neuen Reichs der Wechabiten, mit 13,000 Einw.

Die Stadt Mekka, Muhameds Geburtsort, mit 34,000 Einw. und der heiligen Kaaba, dem Gotteshause, wohin jeder Muhamedaner wenigstens einmal in seinem Leben wallfahrten muß.

Medina mit dem Begräbnisse Muhameds in einer großen kostbar verzierten Moschee und 6000 Einw.

Der Berg Sinai auf der peträischen Halbinsel, auf dem das berühmte Katharinenkloster liegt und wohin viele Fromme wallfahrten.

5. Iran oder Westpersien.

Größe: 22,734 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 7 Millionen, welche größtentheils die neupersische Sprache reden, welche mit der deutschen eine auffallende Aehnlichkeit hat.

Landesreligion ist die muhamedanische. Auch duldet man Christen, Juden und Parsen. Letztere verehren ein einziges höchstes Wesen unter der Gestalt des Feuers oder der Sonne.

Die Regierungsform ist völlig despotisch. Der Regent führt den Titel Schah.

Seen: Der Urmia und Baktegan.

Flüsse: Der Amu, Arexes, Sefirud und Kerah.

Gebirge: Der Elwind und die kaspischen Berge.

Eintheilung: Das Reich zerfällt in 11 Provinzen.

Teheran, die Residenzstadt des Schah, hat im Winter 70,000 Einw., im Sommer wegen der ungesunden Luft nur 10,000.

Tauris mit 100,000 Einw. ist die Hauptniederlage von persischen und indischen Waaren.

6. Afghanistan oder Ostpersien.

Größe: 12,000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 8 Millionen, die sich größtentheils zur muhamedanischen Religion bekennen.

Die Regierungsform ist monarchisch. Der Regent führt den Titel Schah oder Chan. Jetzt haben sich in das Reich, von dem die Seikhs einen beträchtliche Theil abgerissen haben, mehrere Herrscher getheilt.

Flüsse: Der Kabul, Indus, Hilmend und Fuhrarud.

Gebirge: Das Himaleh- und Hindu-Coschgebirge, der Paropamisus und die Salomons-Bergkette.

Eintheilung: Dieses Reich wird in 6 große Bezirke getheilt.

Kabul, die Hauptst. des Reichs mit 80,000 Einw.

7. Beludschistan oder Südpersien.

Größe: 9554 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 2,700,000 Einw., welche größtentheils Nomaden sind und zur muhamedanischen Religion sich bekennen. Der Beherrscher des eigentlichen Beludschistan ist ein Chan, in der Landschaft Sind herrschen zwei Regenten, die den Titel Umirs von Sinde führen.

Flüsse: Der Indus.

Gebirge: Das Brahoegebirge.

Eintheilung: Das Land zerfällt:

1) in das eigentliche Beludschistan mit der Hauptst. Kelat, welche 20,000 Einw. zählt und

2) in die Landschaft Sind mit der festen Hauptst. Hydrabad, die 15,000 Einw. zählt.

8. Ostindien.

Größe: 63,000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 134 Millionen, welche sich größtentheils zur Religion der Brahminen bekennen, die 3 Hauptgötter: Brama, Wischnu und Schiwen verehren.

Der Handel ist äußerst wichtig.

Flüsse: Der Indus, Ganges, Burremputer, Nerbudda, Godaveri u. s. w.

Gebirge: Das Himalajah-, die Garrau- und Ghates-Gebirge.

Eintheilung: I. Asiatische Staatengebiete:

1) Die Lande der Seiks mit der Hauptst. Lahor.

2) Der Staat Nepal mit der Hptst. Khadmandu.

3) Der Staat der Maratten mit der Hauptst. Udschein.

II. Besitzungen der Europäer:

1) Die der Britten mit folgenden bedeutenden Städten:

Calcutta, Hauptst. des brittischen Ostindiens mit 800,000 Einw. und vielen Fabriken, ist die wichtigste Handelsstadt.

Madras, eine große See- und Handelsstadt mit 300,000 Einw.

Bombai, eine feste Stadt mit 200,000 Einw. und einem sehr guten Hafen.

2) Die der Franzosen, 3) Portugiesen und 4) Dänen, welche von keiner großen Bedeutung sind.

9. Hinterindien.

Größe: 40,620 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 26 Millionen, welche größtentheils die malaysche Sprache reden und zur buddhistischen Religion sich bekennen.

In den verschiedenen Staaten Hinterindiens herrscht Despotismus. Einen Theil des Landes besitzen die Britten.

Flüsse: Burremputer, Irabaddi, Saluön, Menam und Maykaung.

Gebirge: Die Garrow-Gebirge.

Eintheilung: Hinterindien zerfällt in 5 Reiche:

1) Das brittische Hinterindien mit der Hauptst. Aracan.

2) Das birmanische Reich mit der Hauptstadt Ava am Irabaddi.

3) Siam mit der Hauptst. Bankok.

4) Das Kaiserthum Anam mit der Hauptst. Phu-Chuan.

5) Die Halbinsel Malakka.

10. Die ostindischen Inseln.

Dahin gehören: 1) die lakedivischen Inseln; 2) die maldivischen Ins.; 3) Ceylon; 4) die andamanischen Insel; 5) die nikobarischen Inseln; 6) die Molukken; 7) die Suluh-Ins.; 8) Magindanao; 9) die philippinischen Ins.; 10) die sundischen Ins., welche zerfallen:

I. In die größern sundischen Inseln, als:
1) Sumatra; 2) Java; 3) Borneo; 4) Celebes.

II. In die kleinern, als:
1) Bali; 2) Lombock; 3) Sumbava; 4) Flsore; 5) Ombay; 6) Timor u. s. w.

11. Das chinesische Reich.

Größe: 247,990 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 234 Millionen, welche sich größtentheils zur Religion des weisen Confucius, des Lao-Kung und des Fo bekennen. Der Regent ist ein Kaiser, dessen vornehmste Reichsbeamten Mandarinen heißen.

Flüsse: Der Hoangho oder gelbe Fluß, der Yang-tse-Kiang oder blaue Fluß, der Seri-Somtu, der Kerkiti, Lanho, Paiho, Si-Kiang.

Seen: Der Tung-ting und der Fu-Yang.

Canäle: Der Kaiserkanal.

Gebirge: Die Rimolakette, das Gebirge Kantaisse, der Küen lün, das Kaylassa-, das dzungarische-, das Himalajah-Gebirge, der Mus-Tagh u. s. w.

Eintheilung: Zu diesem Reiche gehören:

I. China, welches in 18 Provinzen zerfällt.

Hauptstadt: Peking mit 1,500,000 Einw. und einer Universität.

Nanking mit 800,000 Einw. Merkwürdig ist der berühmte 200 Fuß hohe Porzellanthurm.

II. Die kleine Bucharei mit der Hauptst. Yarkand.

III. Die Mongolei mit der Stadt Dschehol, der Sommerresidenz des Kaisers.

IV. Die Mandschurei.

Die zum chinesischen Reiche gehörigen Schutzländer sind:

1) Tibet mit der Haupst. Lassa, dem Mittelpunkte des tibetanischen Handels.

2) Die Halbinsel Korea mit der Hauptst. King-ki-tao.

3) Die 36 Lieukieu-Inseln, von denen die größte Lieukieu heißt.

12. Das japanische Reich.

Größe: Etwa 12,000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: Etwa 25 Millionen, die sich zum Theil zur buddhistischen Religion bekennen und keinen Christen dulden.

Japan hat einen Kaiser zum Oberhaupte, der Dairi genannt wird, und besteht aus lauter Inseln, die im japanischen Meere liegen. Der größte Fluß heißt Jedogava.

Die Hauptinseln sind:

1) Nifon mit der Haupt- und Residenzstadt des Kaisers Miako, welche 600,000 Einw. zählt; 2) Kiusiu oder Ximo; 3) Xikoko oder Sikof; 4) Jesso.

III. Afrika.

Gränzen.

Afrika, diese große Halbinsel, gränzt gegen Norden an das mittelländische Meer; gegen Osten an den indischen Ocean; gegen Süden an das äthiopische Meer und gegen Westen an den atlantischen Ocean.

Lage und Größe.

Afrika, welches auf der Ostseite durch die Landenge von Suez mit Asien zusammenhängt, liegt vom 37° 36′ nördlicher Breite bis zum 35° südlicher Breite und vom 0° 7′ bis 70° 12′ östlicher Länge. Sein Flächeninhalt beträgt 530,000 Quadratmeilen.

Gebirge.

Wir kennen von Afrika fast nur die Küsten. Von Westen nach Osten wird es von einem große Gebirge durchschnitten, von dem wir nur einzelne Theile kennen; z. B. Sierra Leona, das Konggebirge, die Mondsberge, die habbessinischen Alpen. Im nördlichen Theile ist das Atlasgebirge und im südlichen das Lupatagebirge.

Die bekanntesten Vorgebirge sind: Das weiße und grüne Vorgebirge, das Palmenkap, das Kap Negro, das Kap der guten Hoffnung, das Kap Gardafui und die Kaps Bon und Spartel.

Gewässer.

Meere: 1) Das mittelländische Meer mit dem Meerbusen von Sydra; 2) der Westocean mit dem Meerbusen von Guinea; 3) der indische Ocean mit dem Kanal von Mosambique, der Straße Babel Mandeb und dem arabischen Meerbusen.

Seen: Der See Marawi und der Tsaad.

Flüsse: 1) In das mittelländische Meer ergießen sich: der Nil, welcher auf den habbessinischen Alpen in dem Lande der Agows entspringt, durch Aegypten fließt und in zwei Armen in das mittelländische Meer strömt; 2) in den Westocean: der Senegal entspringt aus 3 Bassins in dem Staate Fouta d' Jallon und fällt in einer Breite von ½ Meile in das atlantische Meer. Der Gambia entspringt in demselben Lande und fällt in einer Breite von 4 Meilen in das nämliche Meer. Der Niger oder Joliba, der größte Fluß im Innern von Afrika, hat seine Quelle im Konggebirge, ungefähr 50 Meilen östlich vom Kap Sierra Leone auf der Mandingo-Terrasse am Berge Loma. Er strömt unter dem Namen Joliba nordöstlich, tritt bei Bamaku aus dem Hochlande in den flachen Sudan, durchfließt den See Dibbie und erreicht 190 Meilen von der Quelle die Gegend der Stadt Tombuctu. Von hier ab war bisher der fernere Lauf und die Mündung dieses Stromes dunkel; aber in neuester Zeit haben, wie Alexander Fischer am 2. Februar 1831 meldete, die Engländer dieses Problem gelöst. Die beiden Brüder Lander nämlich schifften sich, nachdem sie Yauri erreicht, in einem Boote auf dem Niger, oder wie man hier sagt, auf dem Quarra, ein und fuhren auf dem Flusse herab, bis sie das Meer in der Bucht von Biafra erreicht hatten. Der Arm, durch den sie an die

Küste gelangten, heißt der Nun oder Fluß Brasse, der erste Fluß, den man östlich vom Kap Formosa antrifft.

Klima.

Das Klima ist das heißeste auf der Erde und ist nur an den Küsten etwas gemäßigter.

Produkte.

Aus dem Pflanzenreiche: Getreide, Reis, Wein, Dattel- und Brodfruchtbäume, Palmen, Südfrüchte, Obst, Oliven, d. i. die pflaumenartige Frucht des Oelbaums und ihre Hauptbenutzung ist zu dem Baum- oder Olivenöl; Moniok-Wurzeln, Pfeffer, Safran, Kaffe, Zucker, Tabak, Baumwolle, Ebenholz u. s. w.

Aus dem Thierreiche: Löwen, Panther, Hyänen, Elephanten, Rhinozerosse, Nilpferde, welche im Grunde des Nils eben so leicht die Kräuter abgrasen, als andere Thiere das Gras im Freien. Giraffen, welche kurze, behaarte, niemals abfallende Geweihe und einen Knochenhöcker auf der Stirne haben. Sie sind 18 Fuß hoch, der Hals allein 6 Fuß lang und die Vorderbeine viel länger als die Hinterbeine. Kameele, Rindvieh, Schaafe, Schakals, Krokodile, Schlangen u. s. w.

Aus dem Mineralreiche: Sehr viel Gold, wenig Silber, Kupfer, Blei, Eisen, Edelsteine, Salpeter u. s. w.

Einwohner.

Die Zahl der Einwohner wird auf 100 bis 150 Millionen geschätzt. Die Ureinwohner sind: Neger,

Berbern, Kopten, Kaffern und Hottentotten. Eingewandert sind: Araber, Habessinier, Nubier, Türken und Europäer. Die Farbe der Einwohner ist im N. weiß, in der Mitte schwarz und im S. braungelb. Es gibt an 150 Sprachen. Was die Religion betrifft, so finden sich Muhamedaner, Fetischanbeter, Gestirnanbeter; aber auch Christen, Juden u. s. w. Afrika ist im Verhältniß zu seiner Größe nur sehr gering bevölkert, was vorzüglich von dem schändlichen Sklavenhandel herrührt, der noch immer fortdauert, obwohl von Europa aus die ernstesten Maaßregeln gegen denselben getroffen worden sind. Seit 300 Jahren verhandelt Afrika jährlich 300,000 seiner Eingebornen, die ihr Vaterland nie wieder sehen.

Eintheilung.

Afrika zerfällt in Nord-, Mittel- und Südafrika.

1) Zu Nordafrika gehören: Aegypten, Beladal-Dserid, die Berberei und Sahara.

1) Zu Mittelafrika: Nubien, Habesch, Adel, Ajan, Nigritien, Senegambien und Oberguinea.

3) Zu Südafrika: Niederguinea, das innere Südafrika, Zanguebar, Mozambique und das Kaffern-, Hottentotten- und Kapland nebst Inseln.

---

1. Aegypten.

Größe: 8800 Quadratmeilen.

Seelenzahl: Nur 3,500,000, welche die türkische und arabische Sprache reden und sich größtentheils zur muhamedanischen Religion bekennen.

Seen: Der alte Möris, jetzt Birket-Karon (25 Stunden im Umfange) und Menzaleh (11 Stunden lang).

Flüsse: Der Nil.

Gebirge: Die Arabische und Libysche Bergkette.

Verfassung: Aegypten ist seit 1517 eine türkische Provinz, wird aber durch einen Vicekönig regiert, jetzt durch Mehemed Ali (geb. 1769).

Eintheilung: Aegypten zerfällt in 14 Provinzen. Die ältere Eintheilung ist: Unter-, Mittel- und Ober-Aegypten.

1) Unterägypten. Darin:

Alexandria, ein Handelsstadt und Festung, mit 2 Hafen und 38,000 Einw.

2) Mittelägypten mit der Hauptst. von ganz Aegypten, Kairo, die größte Stadt in Afrika mit 260,000 Einwohnern, welche einen wichtigen Handel treiben.

3) Oberägypten mit der Hauptst. Siuth mit 15,000 Einwohnern.

Luxor am Nil mit prächtigen Ruinen des alten Theben.

2. Die Berberei.

Größe: 34,724 Quadratmeilen.

Seelenzahl: Etwa 18 Millionen, welche die türkische, arabische und kabylische Sprache reden, sich größtentheils zur muhamedanischen Religion bekennen, unter der Oberherrschaft des türkischen Kaisers stehen und von ihren Deys und Beys regiert werden.

Flüsse: Der Schellif und Medscherda.

Gebirge: Das Atlas- und Rofusagebirge, die Gurian- und Soudahberge.

Eintheilung: Die Berberei bestand bisher aus einem Kaiserthum und drei republikanischen Staaten. Einen der letztern, Algier, nahmen aber jetzt die Franzosen in Besitz.

1) Der Staat von Tripoli mit einem Pascha an der Spitze und der Hauptstadt Tripoli, die einen Hafen, ein Kastell und 15,000 Einw. hat, welche Handel treiben. Zu diesem Staate gehört auch die Wüste Barka.

2) Der Staat von Tunis mit einem Bey an der Spitze und der Hauptstadt Tunis, welche einen Hafen, Fabriken und 130,000 Einw. hat, die einen lebhaften Handel treiben. In geringer Entfernung lag das einst so mächtige Carthago. Zu diesem Staate gehört auch Belad=al=Dscherid.

3) Der Staat von Algier mit der Hauptstadt Algier, welche einen Hafen und 25,000 Einw. hat. Dieser Staat, sonst der wichtigste, ist jetzt großentheils in der Gewalt der Franzosen. Im Innern des Staates liegt Constantine, früher der Sitz eines Bey, jetzt von den Franzosen erobert. Noch sind zu merken Oran und Bona, zwei wichtige Handelsstädte. Südlich von der Stadt Algier liegen die Städtchen Belida und Medeah.

4) Das Reich Fez und Marokko, gewöhnlich ein Kaiserthum genannt, mit einem unumschränkt regierenden Sultan an der Spitze und der Hauptstadt Fez, der Hauptresidenz des Sultans, welche 90,000 Einw. und viele Fabriken hat und der Mittelpunkt des Handels im Reiche ist.

Marokko, zuweilen Residenz des Sultans, zählt 30,000 Einw.

3. Belad-al-Dscherid oder Dattelland.

Das Dattelland oder Belad-al-Dscherid erzeugt besonders Datteln von ausgezeichneter Güte. Die Einwohner, größtentheils Muhamedaner, leben theils nomadisch, theils ansäßig und zeichnen sich durch ihren Handelsgeist aus. Tozer, ein Hauptdattelmarkt.

4. Sahara oder die Wüste.

Diese Wüste enthält über 60,000 Quadratmeilen mit wenigen Einwohnern, die sich zur muhamedanischen Religion bekennen und meistens nomadisch unter Stammoberhäuptern leben. Sie ist eine ungeheure dürre Ebene voll Sand, Kieselsteine und Hügel aus Flugsand. Die Sonnenhitze ist oft so groß, daß man Fleisch, Eier u. dgl. in dem fast glühenden Sande kochen kann. Der ganze Flächenraum theilt sich in die lybische Wüste und Sahara im engern Sinne, wovon uns die erstere bekannter ist.

Im Innern ist der Tuarikstaat Asben mit der Hauptstadt Agades.

5. Nubien.

Die meisten Staaten dieses Landes, welches 12 bis 15,000 Quadratmeilen enthält, hat sich der Pascha von Aegypten unterworfen. Die meisten Einwohner bekennen sich zur muhamedanischen Religion und der Hauptstrom ist der Nil. Hauptstadt: Senaar, vielleicht mit 100,000 Einw.

6. Habesch oder Abyssinien.

Dieses Land enthält ungefähr 15,000 Quadratmeilen und zerfällt in 3 unabhängige Staaten. Gondar mit etwa 80,000 Einw. ist die Hauptstadt des ganzen Landes und die Residenzstadt des jetzt ohnmächtigen Regenten.

7. Die Ostküstenlande.

Dahin gehören: 1) Die Küste Adel. 2) Die Küste Ajan mit der festen Stadt Magadoxo. 3) Die Küste Zanguebar. 4) Die Küste Mozambique mit der Insel und Stadt Mozambique, dem Hauptorte der portugiesischen Besitzungen in Ostafrika. 5) Die Küste Sena mit den Reichen Monomotapa, Sofala u. s. w.

8. Nigritien oder Sudan.

Dieses noch sehr unbekannte Land enthält ungefähr 80,000 Q. M. Der Hauptfluß ist der Niger, der größte See der Tsaadsee, der sich wenigstens 47 M. lang ausdehnt. Die Einwohner sind größtentheils Neger und Muhamedaner oder Fetischanbeter, die theils nomadisch, theils in festen Wohnsitzen leben. Haupthandelsartikel sind Gold und Sklaven. Nigritien zerfällt in sehr viele Staaten. Die wichtigsten und civilisirtesten sind die Fellata's.

Bemerkenswerthe Städte:

Birnie mit Fabriken und 30,000 Einw., welche Handel treiben.

Tombuctu und Wassanah, große Handelsstädte.

9. Senegambien.

Dieses Land, welches von Negern und Mauren bewohnt wird, ist in viele Staaten getheilt, und an den Küsten haben Europäer einzelne Distrikte.

10. Oberguinea.

Die Küste ist ungefähr 400 M. lang; aber die Ausdehnung nach dem Innern ist noch unbekannt. Oberguinea hat viele Flüsse, von denen man aber größtentheils nur die Mündung kennt, die aber auf große Gebirge im Innern schließen lassen. Die Einwohner sind Neger und treiben einen bedeutenden Handel mit Gold, Elfenbein und Sklaven. Das Land wird in 5 Küsten eingetheilt: 1) Die Sierra-Leona-Küste. 2) Die Pfefferküste. 3) Die Zahnküste. 4) Die Goldküste und 5) die Sklavenküste.

11. Niederguinea oder die Küste von Kongo.

Die größten Ströme dieses Landes sind der Zaire und Koanzo. Die Einwohner sind Neger und größtentheils Fetischanbeter. Theile von Niederguinea sind: 1) Loango und Kakongo unter einem Könige. 2) Kongo. 3) Angola. 4) Matamba. 5) Benguela. 6) Jaga-Cacondo und die wüste Küste. Mehrere dieser Staaten hängen von den Portugiesen ab.

12. Das innere Südafrika.

Dieses Land ist zwischen Guinea, der Ostküste und dem Kaplande und noch sehr unbekannt. Das innere

Südafrika zerfällt: 1) in die Länder der Gallas, welche vom Raube leben, 2) der Schaggras, 3) der Kaffern, welche Ackerbau und Viehzucht treiben, 4) der freien Hottentotten, welche ein friedliches Nomadenvolk sind, und der Buschmänner, bekannt durch ihre Häßlichkeit und Raubgierde.

13. Die Südküste oder das Kapland.

Dieses Land, welches von Hottentotten, Negersklaven und Europäern bewohnt wird, enthält 6000 Q. M. mit nur 124,000 Einwohnern und ist jetzt eine Besitzung der Britten, welche in die westliche und östliche Provinz getheilt wird. Die Kapstadt mit 20,000 Einwohnern und einem Hafen ist die Hauptstadt der westlichen Provinzen. In der Nähe wächst der berühmte Constantiawein.

14. Inseln.

I. Ostafrikanische:

1) Die Admiranten-Inseln, Besitzungen der Portugiesen.

2) Sechelles-Inseln, Besitzungen der Britten.

3) Die 4 komorischen Inseln stehen unter einem eigenen Fürsten.

4) Die Insel Madagaskar mit einem Flächeninhalte von 10,500 Q. M. und mit $4\frac{1}{2}$ Million Einw., welche unter eigenen Oberhäuptern stehen. Der mächtigste König ist der von Ovah, welcher in der Hauptstadt Tananariva wohnt, welche 80,000 Einwohner zählt.

5) Die zwei maskarenischen Inseln Bourbon und Mauritius.

6) Die Insel Rodriguez.

II. Westafrikanische:

1) Die 3 Erfrischungs-Inseln, wovon nur eine etwas bewohnt ist.

2) Die Insel St. Helena mit 6½ Q. M. und 5000 Einwohnern. Hier ist Napoleons Grab mit einer steinernen Platte bedeckt und von 7 Trauerweiden beschattet.

3) Die Insel St. Ascension.

4) Die 4 Guinea-Inseln.

5) Die 10 Inseln des grünen Vorgebirges. Die größte heißt St. Jago.

6) Die kanarischen Inseln, 7 größere und 5 kleinere unbewohnte. Die merkwürdigsten sind: Teneriffa mit dem stets rauchenden 11,146 F. hohen Vulkane Pico de Teyde, und Ferro, von welcher Insel man gewöhnlich den ersten Meridian annimmt.

7) Die Inseln Madera und Porto Santo, reich an herrlichen Weinen.

8) Die 9 azorischen Inseln.

IV. Amerika.

Gränzen.

Amerika gränzt gegen N. an das nördliche Eismeer; gegen O. an den atlantischen Ocean; gegen S. an die Magellansstraße und mit seinen Inseln an das südliche Eismeer; gegen W. an den großen Ocean und die Beringsstraße.

Lage und Größe.

Amerika, welches die größte Längenerstreckung unter allen Erdtheilen hat, ist von Christoph Columbus, einem Genueser, im Jahre 1492 entdeckt worden, und liegt vom 210° bis 360° östlicher Länge und 56° S. B. bis 80° N. B. Amerika, der Continent der westlichen Hemisphäre, erstreckt sich von der nördlichen kalten Zone durch die nördliche gemäßigte und die heiße bis über die Mitte der südlich gemäßigten Zone und hat einen Flächeninhalt von ohngefähr 700,000 Q. M.

Gebirge.

Durch die ganze Westseite von Südamerika zieht sich die ungeheure Bergkette Cordilleras de los Andes mit dem 20,148 F. hohen Chimborazo, welcher für

den höchsten Berg Amerikas galt, aber nach neuern Untersuchungen sind der Illimani und Sorata um 2 bis 3000 Fuß höher. Dasselbe Gebirge breitet sich auch in die Westseite von Nordamerika aus, wo es anfangs in Mexiko den großen Bergrücken Anahuac bildet und zuletzt unter dem Namen des Felsengebirges bis zum nördlichen Eismeere läuft. Auf der Ostseite Amerikas ist das Alleghanygebirge.

Die bedeutendsten Vorgebirge sind: Das Kap Horn, das Eiskap, das Kap Lukas, das Kap Blanco, das Kap Roque, das Kap Farewell.

Das ganze Gebirge der Cordilleren ist vulkanisch und man zählt vom Kap Horn im Süden bis zur Halbinsel Unalaschka im Norden 54 Vulkane.

Gewässer.

1) Das nördliche Eismeer.

2) Das atlantische Meer mit der Baffins- und Hudsonsbai, dem Lorenzbusen, der Fundybai, dem Meerbusen von Mexiko und dem caraibischen Meere.

3) Der große Ocean mit der Bai von Panama und dem Meerbusen von Californien.

Meerengen: Die Beringsstraße, welche Amerika von Asien trennt, die magellanische Straße, welche das Festland Südamerikas vom Feuerlande trennt, die Davis-, Cumberlands- und Hudsonsstraße.

Seen: Der Obersee, welcher 1800 Quadratmeilen groß ist; der Huronensee, 750 Quadratmeilen; der Eriesee, 600 Quadratmeilen; der Ontariosee, 580 Quadratmeilen; der Winipegsee, 1200 Quadratmeilen; der Sklavensee, 1400 Quadratmeilen; der Nicaraguasee, 440 Quadratmeilen; der Michigansee, 740 Quadratmeilen; der Titicacasee, 250

Quadratmeilen und der Maracaibosee, welcher 30 Meilen lang und 18 Meilen breit ist.

Flüsse: 1) In das nördliche Eismeer ergießen sich: Der Mackenzifluß, welcher anfangs Friedensfluß heißt, dann unter dem Namen Sklavenfluß in den Sklavensee fließt, ihn unter den Namen Mackenziefluß wieder verläßt und sich in vielen Armen ins Eismeer ergießt. Der Kupferminenfluß strömt gleichfalls in das Eismeer.

2) In das nordatlantische Meer: Der große St. Lorenzstrom ist der Abfluß der großen Canadischen Seen. Aus dem Obersee tritt er in den Huronensee und geht dann durch die Seen St. Clair, Erie und Ontario. Von dem See Erie bis in den Ontario heißt er die Straße Niagara und bildet bei dem Fort Niagara mit einer dazwischen gelegenen Insel den großen Wasserfall und stürzt auf der canadischen Seite unter dem Namen Hufeisenfall 144 Fuß, auf der New-Yorkischen 162 Fuß herab und zwar mit einem Getöse, das man über 4 Meilen weit hört. Von dem Ontario bis Montreal heißt er Cataraqui. Bei Quebeck fängt seine einem Meerbusen ähnliche Breite an und bei Kap Rosiers, wo er einen 20 bis 30 Meilen breiten Meerbusen bildet, ergießt er sich nach einem Laufe von beinahe 400 Meilen in das Meer.

3) In den Meerbusen von Meriko: Der Missisippi entspringt aus dem rothen Cedernsee und dem Beeschsee, bildet die Pekagama- und später die Antoniusfälle und strömt nach einem Laufe von 650 Meilen in den merikanischen Meerbusen. Der Rio del Norte entspringt auf der Sierra Verde und ergießt sich nach einem 307 Meilen langen Laufe in den merikanikanischen Meerbusen.

4) In das südatlantische Meer: Der Ori-

noko entspringt im Innern des Hochlandes von Guyana auf den Gebirgen von Parime und fällt nach einem 330 Meilen langen Laufe mit 40 Mündungen in das atlantische Meer. Der Amazonenfluß oder Maranhon, der größte Fluß auf der Erde, entspringt aus dem See Lauri in den Cordilleren, bildet mehrere Wasserfälle, nimmt über 100 Nebenflüsse auf und strömt nach einem Laufe von 1000 Meilen in einer Breite von 40 Meilen in das atlantische Meer. Der Rio de la Plata oder Silberfluß mit vielen Klippen und Wasserfällen entsteht aus dem Zusammenfluß des Paraguay, welcher aus mehreren kleinen Seen im brasilischen Hochgebirge entspringt und des Parana, nimmt mehrere Flüsse auf und heißt erst vom Einfluß des Uraguay an bis zu seiner 20 Meilen breiten Mündung Rio de la Plata.

5) In das stille Meer: Der Columbiafluß entspringt am Felsengebirge, fließt durch den See Chattnoonik, nimmt mehrere Flüsse auf und ergießt sich in den stillen Ocean.

Klima.

Da sich Amerika durch 4 Zonen erstreckt, so muß das Klima sehr verschieden seyn. In der heißen Zone ist die Hitze wegen der Seewinde, Schneeberge und großen Waldungen nicht so drückend wie in Afrika; aber in den gemäßigten Zonen ist die Kälte strenger und anhaltender als in Europa, weil das Land nicht so sehr angebaut ist. Furchtbare Orkane richten oft große Verheerungen an und zwischen den beiden Wendekreisen wehen anhaltend die Passatwinde, d. i. beständige heftige Ostwinde.

Produkte.

Amerika ist reich an eigenthümlichen und dahin verpflanzten Produkten. Die wichtigsten derselben sind:

Aus dem Pflanzenreiche:

Mais, Kartoffeln, Tabak, Cacao. In der Frucht des Cacaobaumes, welche die Gestalt einer Melone hat, liegen 5 Reihen Cacaobohnen, jede zu 6 bis 8 Bohnen, aus welchen man die Chocolade macht. In Süd-Amerika gibt es ganze Wälder solcher Bäume. Vanille, eine Pflanze, die sich an die höchsten Bäume hinaufrankt und von der die wohlriechende und gewürzhafte Vanille-Schotte kömmt. Ferner: Arzneipflanzen, Färbehölzer u. s. w. Aus andern Welttheilen verpflanzt: Kaffee, Zucker, Wein, Südfrüchte, viele Baum- und Getreidearten u. s. w.

Aus dem Thierreiche:

Affen, Löwen, Wölfe, Bären, Elen- und Rennthiere. Wildpret, Biber, Alligatoren (kleine Krokodile), Schildkröten, Schlangen, Fluß- und Seefische, Perlenmuscheln, Tapios, schweineartig gebildete Thiere in der Größe einer kleinen Kuh, deren Fleisch man in Südamerika so benutzt, wie bei uns das des Schweins. Lamas und Vicunnas, welche zum Kameelgeschlechte gehören; jene dienen zum Lasttragen, diese haben ein überaus feines Wollenhaar. Cochenille: Auf der Cochenillen-Fackeldistel, einer Pflanze, die auch in Südamerika wächst, lebt das kleine Cochenillenthierchen, eine Art von Schildlaus, aus deren Puppe die kostbare Cochenillenfarbe gemacht wird. Aus Europa: Pferde, Hornvieh, Schweine und Schafe.

Aus dem Mineralreiche:

Sehr viel Gold und Silber, Platina, Eisen, Ku-

pfer, Blei, Diamanten und andere Edelsteine, Salz, Mineralquellen u. s. w.

Einwohner.

Die Bewohner Amerikas, deren Anzahl über 50 Millionen beträgt, sind entweder Eingeborne, oder Ankömmlinge, oder Neger. Die Ureinwohner, welche man mit dem allgemeinen Namen Indianer benennt, finden sich meist nur noch im Innern und einigen westlichen Theilen des Landes. Sie sind von kupferartiger oder braunrother Farbe, befinden sich noch im Zustande der Wildheit, und haben verschiedene Religionen. Zu den Ankömmlingen gehören Europäer von verschiedenen Völkerschaften, und die Neger wurden durch den schändlichen Sklavenhandel nach Amerika verpflanzt. Kreolen nennt man die von Europäerinnen Gebornen; Mulatten diejenigen, welche von Europäern und Negerinnen abstammen, und Mestizen diejenigen, welche Europäer und Amerikanerinnen zu Eltern haben. Die meisten Einwohner dieses Erdtheils sind Christen, und zwar der größere Theil Katholiken. Ueber 16 Millionen Einw. sind eingewanderte Weiße aus Europa und diese haben die Urbewohner in die Wälder zurückgetrieben. Außer der alten Ursprache der Indier, die in mehreren hundert Dialekten ertönt, trifft man in Amerika alle Hauptsprachen Europas an; in Nordamerika vorzüglich die englische, in Südamerika die spanische und portugiesische.

Verfassung.

Wie in Europa nur Eine selbstständige Republik (die Schweiz) und sonst lauter monarchische Staaten bestehen, so gibt es im Gegentheil in Amerika nur Eine

Monarchie (Brasilien), alle übrigen Staaten sind Republiken.

Eintheilung.

Die Landenge von Panama oder Darien theilt Amerika in zwei Halbinseln, in Nord- und Südamerika und die zwischen beiden im Meerbusen von Mexiko liegenden Inseln nennt man Westindien. Amerika wird daher in Nord- und Südamerika und Westindien eingetheilt.

I. Nordamerika.

1. Dänisches Nordamerika.

Dieses Land, gewöhnlich Grönland genannt, wird im O. vom atlantischen und Eismeer, im W. von der Davisstraße und Baffinsbai begränzt und endet im Süden mit dem Kap Farewell.

Größe: Etwa 20,000 Quadratmeilen.

Einwohner: etwa 18,000 meistens schmutzige Eskimos, welche theils Christen, theils Heiden sind. Einige Tausend Dänen, die sich hier niedergelassen haben, betrachten sich als die Herren des Landes.

Das Klima ist sehr rauh, die steilen Gebirge mit ewigem Schnee und Eis bedeckt, der Sommer sehr kurz; aber in den niedrigen Thälern drückend heiß.

Die Dänen haben 14 Niederlassungen unter zwei Inspektoraten.

2. Russisches Nodarmerika.

Dieses Land nimmt das nordwestliche Küstenland bis zum 236° O. L. ein und bildet eine große Halb-Insel, welche durch die Behringsstraße von Asien getrennt wird und in die Erdzunge Alaschka ausläuft.

Größe: 23,000 Quadratmeilen.

Einwohner: Etwa 70,000, meistens Eskimos und Indianer. Etwa 9000 bekennen sich zur griechischen Kirche.

Die Hauptniederlassung der Russen ist auf der Insel Kodiak, wo sie Alexandria, den Sitz des Gouverneurs, gründeten. Ihre südlichste Niederlassung ist auf der Insel Barranow mit der Hauptstadt Sitka.

3. Brittisches Nordamerika.

Die brittischen Besitzungen nehmen fast die Hälfte des Festlandes von Nordamerika ein.

Größe: 112,000 Quadratmeilen.

Einwohner: über 2 Millionen, meistens Indianer und Eskimos, dann auch viele Europäer, besonders Britten.

Seen: Der Sklaven- Winipeg- Obere- Huronen- Erie- und Ontariosee.

Flüsse: Der Lorenzo, Makenzie und Kupferminen-Fluß.

Eintheilung: Es zerfällt in drei Länder:

I. Das Baffinsland, ein rauhes sehr wenig bevölkertes Land an der Westküste der Baffinsbai.

II. Die Länder der Hudsonsbai. Dahin gehören:

1) Neu-Wales an der West- und Südseite der

Hudsonsbai ohne Städte und Dörfer, nur mit einigen brittischen Forts und Faktoreien.

2) Canada, welches in Ober- und Untercanada zerfällt. Quebek am Lorenzfluß ist die Hauptstadt von Canada mit 30,000 Einw. und der Sitz des Generalgouverneurs.

3) Labrador oder Neubritanien, eine sehr große Halbinsel mit 20,000 Einw., meistens heidnischen Indianern.

4) Neufoundland, eine große Insel mit 60,000 Einw., meistens wilden Indianern. St. Johns ist die Hauptstadt.

5) Kap Breton, eine waldige Insel mit guten Steinkohlengruben. Sidney ist die Hauptstadt.

6) St. John oder Prinz Eduard, eine Insel mit 24,000 Einw., meistens Franzosen und Britten. Die Hauptstadt heißt Charlottetown.

7) Neuschottland, eine große Halbinsel mit 140,000 Einw., meistens Britten. Halifax ist die Hauptstadt.

8) Neubraunschweig, eine Halbinsel mit 80,000 Einw. und der Hauptstadt Frederikstown.

9) Die Bermuda-Inseln, 400 an der Zahl, von denen nur 8 bewohnt sind, liegen im atlantischen Meere. Die größte dieser Inseln ist St. Georg.

III. Die Länder der Nordwestküste:

1) Neu-Kornwallis.

2) Neu-Hannover mit der großen Charlotteninsel.

3) Neu-Georgien mit der Insel Quadra.

4. Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Dieser Staatenbund, i. J. 1783 gegründet, gränzt im N. an das brittische Nordamerika, im O. an das

atlantische Meer, im S. an den Meerbusen von Mexiko, im W. an das stille Meer.

Größe: 100,000 Quadratmeilen.

Einwohner: über 18 Millionen, theils Ureinwohner, theils eingewanderte Europäer, theils Neger aus Afrika. Herrschende Sprache ist die englische. Es herrscht gänzliche Religionsfreiheit.

Gebirge: Die Kette des steinigen Gebirges und das Alleghanygebirge.

Flüsse: Der Lorenzfluß, der Columbia, Missisippi, Ohio, Missuri, Arkansa, Hudson, James.

Kanäle: Der 71 M. lange Eriekanal, welcher den Hudsonfluß mit dem Eriesee verbindet.

Verfassung: Die vereinigten Staaten bilden einen demokratischen Freistaat, dessen einzelne Provinzen ihre eigene Verfassung und Gesetze haben, aber durch den Generalkongreß, durch den auf 4 Jahre gewählten Präsidenten und den gemeinschaftlichen obersten Gerichtshof verbunden sind.

Eintheilung: Jetzt besteht dieser Verein aus 27 eigentlichen Staaten und einigen Gebieten, welchen letzteren zur Gründung eines eigenen Staates die gesetzliche Volkszahl (60,000 freie Bewohner) noch fehlt.

Haupt- und Bundesstadt: Washington am Potowmack mi 18 000 Einw. ist der Sitz des Congresses und der Obergerichtshöfe.

Boston, eine wichtige Handelsstadt mit 65,000 Einw., einem Hafen, der 500 große Schiffe fassen kann und Fabriken.

New-York mit 200,000 Einw., einer Universität, einem vortrefflichen Hafen und sehr wichtigem Handel. Ein großer Theil dieser Stadt wurde im Jahre 1836 ein Raub der Flammen.

Philadelphia mit einer Universität, vielen Fa-

briken, der Münze des Freistaats, einem sehr guten Hafen und 176,800 Einw., die einen sehr bedeutenden Handel treiben.

Baltimore mit 98,000 Einw., einer Universität und vielen Fabriken.

Charlestown mit 40,000 Einw., welche einen ansehnlichen Handel treiben.

5. Die vereinigten Mexikanischen Staaten.

Größe: 60,000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 8,000,000, welche theils nomadisch von Jagd und Raub leben, theils Ackerbau und Gewerbe treiben, sich größtentheils zur katholischen Religion bekennen und über 20 Sprachen reden, von denen die aztekische die verbreitetste ist. Staatssprache ist die spanische. Herrschende Religion ist die katholische.

Regierung: Der Staat hat seit 16. Dez. 1823 wie die vereinigten Staaten von Nordamerika eine Förderativ-Verfassung.

Flüsse: Der Rio del Norte.

Seen: Der Chapalasee.

Gebirge: Die Cordilleren. Der 16,626 Fuß hohe Vulkan Popocatepetel.

Eintheilung: Dieser Verein besteht aus 19 Staaten und mehreren Gebieten.

Haupt- und Bundesstadt: Mexiko, die prächtigste Stadt in Amerika, mit 150,000 Einw., einer Universität und vielen Fabriken, ist der Sitz des General-Congresses und Präsidenten.

6. Die Central-Republik Yukatan.

Dieser Freistaat trennte sich im Jahre 1829 von Mexiko und ist west- und nordwärts von dem Meerbusen von Mexiko, ostwärts vom karaibischen Meer, und südwärts von der Republik Guatemala begränzt.

Größe: 2000 Quadratmeilen.

Einwohner: 600,000 Seelen, meistens Indianer der Abstammung nach.

Merida ist die Hauptstadt und der Sitz der Regierung.

7. Die vereinigten Staaten von Mittelamerika oder die Republik Guatemala.

Größe: 12,000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 2 Millionen, die sich größtentheils zur katholischen Religion bekennen. Die spanische Sprache ist die herrschende.

Die Verfassung ist dieselbe, wie die der vereinigten Staaten von Nordamerika.

Eintheilung: Dieser Verein besteht aus 5 Staaten.

Haupt- und Bundesstadt: Neu-Guatemala mit 40,000 Einw. und einer Universität.

II Westindien.

Größe: Ohngefähr 5000 Quadratmeilen.

Seelenzahl: über 3 Millionen.

Regierung: Eine dieser Inseln Hayti hat eine republikanische Regierungsform, die übrigen gehören den Europäern, besonders den Britten.

Eintheilung: Westindien zerfällt in die Antillen, die Bahama- und die bermudischen Inseln.

1. Die Antillen.

I. Die 4 großen Antillen, als:

1) Cuba, die größte aller westindischen Inseln, gehört den Spaniern.

Hauptstadt: Havannah mit 140,000 Einw., einer Universität und vielen Fabriken. Sie ist der Mittelpunkt des ganzen spanisch-amerikanischen Handels. Die Domkirche enthält die Gebeine und ein Monument des Christoph Columbus.

2) Jamaica, die wichtigste brittische Insel mit der Hauptstadt Jago de la Vega.

Hieher gehören auch die an Schildkröten reichen Kaiman-Inseln.

3) Haiti mit der Hauptst. Port au Prince.

4) Porto Rico mit der Hauptst. St. Juan de Porto Rico gehört den Spaniern.

II. Die kleinen Antillen oder karaibischen Inseln.

Trinidad mit der Hauptst. Spanish-Town ist die größte und gehört den Britten.

Martinique mit der Hauptst. St. Pierre ist die wichtigste französische Insel und liefert vortrefflichen Kaffee.

2. Die Bahama- oder Lucayschen-Inseln.

Die wichtigsten dieser 500 brittischen Inseln sind:

1) Bahama, die größte aber unbewohnt.

2) Providence, die Hauptinsel.

3) Guanahani, die erste Insel, welche Columbus entdeckte.

3. Die Bernudischen- oder Sommer-Inseln.

Sie gehören den Britten und die größte heißt St. Georg.

III. Südamerika.

1. Die drei Columbischen Freistaaten.

Größe: 60,000 Quadratmeilen.
Seelenzahl: 3,000,000.
Eintheilung: 1) Der Freistaat Venezuela mit 24,000 Quadratmeilen, 900,000 Einwohnern und der Hauptstadt Caracas mit einer Universität. 2) Der Freistaat Neugranada mit 18,500 Quadratmeilen, 1,500,000 Einw. und der Hauptstadt Bogota mit einer Universität. 3) Der Freistaat Ecuador mit 15,500 Quadratmeilen, 600,000 Einw. und der Hauptstadt Quito mit einer Universität.

2. Der Freistaat Peru.

Größe: 28,000 Quadratmeilen.
Seelenzahl: 1,800,000.
Regierung: An der Spitze dieses Freistaats, der in 7 Provinzen zerfällt, steht ein Präsident.
Seen: Der Titicaca.
Flüsse: Der Maranhon.
Gebirge: Die Cordilleren.
Hauptstadt: Lima mit 70,000 Einw. und einer Universität.

3. Der Freistaat Chile.

Größe: 6600 Quadratmeilen.
Seelenzahl: 900,000 größtentheils Katholiken.
Regierung: An der Spitze dieser Republik, die aus 8 Provinzen besteht, ist ein Präsident. Der mächtige Völkerstamm der Araucanen besitzt den ganzen südlichen Theil von Chile und bildet den unabhängigen indianischen Freistaat Arauco.
Hauptstadt: St. Jago de Chile mit einer Universität und 40,000 Einw., die einigen Handel treiben.

4. Der Freistaat Bolivia.

Größe: 18,000 Quadratmeilen.
Seelenzahl; 1,000,000, über die Hälfte unabhängige Indianerstämme.
Flüsse: Der Beni, Mamore, Pilcomayo und Vermejo.
Gebirge: Die Cordilleren mit den zwei Riesengipfeln Amerikas, dem Nevado von Illimani, 22,940 Fuß und dem Nevado Sorata 23,640 Fuß hoch.
Hauptstadt: Chuquisaza am Cachimayo, mit 26,000 Einw. und einer Universität, ist der Sitz des Congresses und der Regierung.

5. Der Staat Paraguay.

Größe: Ohngefähr 7000 Quadratmeilen.
Seelenzahl: 600,000, größtentheils christliche Indier und Creolen.
Flüsse: Der Hauptfluß dieses Landes, das in 8 Departements zerfällt, ist der Paraguay.
Hauptstadt: Assumpcion mit 16,000 Einw.

6. Die argentinische Republik.

Größe: 31,000 Quadratmeilen.
Seelenzahl: 900,000.
Verfassung: Demokratie mit einem Senat, einer Repräsentantenkammer und einem Präsidenten.
Flüsse: Der Hauptfluß ist der Parana, der sich mit dem Paraguay vereinigt und nach seiner Vereinigung mit dem Uruguay, la Plata heißt.
Gebirge: Die Cordilleren.
Eintheilung: Diese Republik zerfällt in 14 Staaten.
Haupt- und Bundesstadt: Buenos Ayres am la Plata mit einem Fort, einer Universität und 80,000 Einw., die starken Handel treiben.

7. Die Republik Oriental da l' Uruguay.

Größe: 10,565 Quadratmeilen.
Seelenzahl: 175,000.
Eintheilung: Die Republik zerfällt in 9 Departements.
Hauptstadt: Montevideo mit einem Hafen, einer Citadelle und 16,000 Einw.

8. Patagonien.

Größe: 22,000 Quadratmeilen.
Flüsse: Der Rio negro, Camerones, Santa Cruz.
Gebirge: Die patagonischen Cordilleren.
Außer den Indianerdörfern findet man keine bewohnten Oerter.

9. Das Feuerland.

Größe: 1522 Quadratmeilen.

Seelenzahl: Ohngefähr 2000, die sich Pescheräs (Freunde) nennen.

Dieses traurige Land besteht aus 11 großen und mehr als 20 kleinen Inseln.

10. Die Falklandsinseln.

Diese unbewohnten Inseln bestehen aus 2 großen und vielen kleinen Inseln und enthalten 300 Quadratmeilen.

11. Das Kaiserreich Brasilien.

Größe: 140,625 Quadratmeilen.

Seelenzahl: 5,300,000 Einw. Landessprache ist die portugiesische.

Landesreligion: Die katholische.

Regierung: Eine durch eine Verfassung beschränkte Monarchie. Der jetzige Regent ist Don Pedro II. (geb. 1825.)

Die Industrie ist noch in ihrem Entstehen.

Der Handel ist von Bedeutung, meist zur See und größtentheils in den Händen der Engländer.

Das Klima ist angenehm und gemäßigt.

Seen: Der Strandsee los Patos, 35 Meilen lang und 9 Meilen breit.

Flüsse: Der Maranhon, Para, Rio Franzisco, Paraguay, Parana.

Gebirge: Fast zwei Drittel von Brasilien bilden ein Hoch- und Gebirgsland.

Das brasilische Hochland besteht aus kahlen und

steinigen Hochflächen, Campos genannt, die von vielen Bergketten durchschnitten werden. Man unterscheidet vorzüglich drei Hauptketten: Die Küstenkette Serra do Mar, die Centralkette unter verschiedenen Namen und Serra dos Vertentes.

Eintheilung: Brasilien ist in 18 Provinzen getheilt.

Hauptstadt: Rio Janeiro mit 200,000 Einw. und einem sehr guten durch viele Forts vertheidigten Hafen ist der Mittelpunkt des brasilischen Handels.

Bahia mit 182,000 Einw., einer Universität, Citadelle und einem festen Hafen ist nach Rio Janeiro die größte und reichste Handelsstadt Brasiliens.

12. Guyana.

Dieses Küstenland zerfällt in drei Theile:

1) Das französische Guyana mit 340 Quadratmeilen, 30,000 Einw. und der Hauptstadt Cayenne, dem Sitze des Gouverneurs.

2) Das niederländische Guyana oder Surinam mit 500 Quadratmeilen, 69,000 Einwohnern und der Hauptstadt Paramaribo am Flusse Surinam.

3) Das brittische Guyana mit 600 Quadratmeilen, 146,000 Einw. und der Hauptstadt Stabröck, dem Sitze des Gouverneurs.

V. Australien.

Australien oder Südindien, dessen Größe auf 158,000 Quadratmeilen geschätzt wird, begreift eine große Menge von Inseln in sich, welche auf beiden Seiten des Aequators zwischen Südasien und Amerika im großen oder stillen Ocean liegen. Die Entdeckung dieses Erdtheiles beginnt mit Magellans Erdumseglung (1521); aber genauere Nachrichten verdanken wir erst den Entdeckungsreisen im 17. und 18. Jahrhundert. Die Einwohner, deren Anzahl auf 2,688,000 geschätzt wird, theilt man in 2 Hauptklassen, in Australindier und Australneger, welche verschiedene Sprachen reden und auf verschiedenen Kulturstufen stehen. Sie sind fast alle Fetischanbeter. Außer den Eingebornen finden sich auch viele Europäer, besonders Engländer, in Australien. Die hier lebenden Engländer sind theils Verbrecher, etwa 18,000, welche aus dem Mutterlande hieher gebracht wurden, oder solche, die ihre Strafzeit ausgestanden und die Rechte freier Colonisten genießen, etwa 8000; oder auch solche, die sich entweder freiwillig hier niedergelassen haben, oder von freien Eingebornen abstammen. Die Produkte aus dem Thiereiche sind, Vögel und Fische ausgenommen, nicht sehr mannichfaltig, aber um so reicher ist das Pflanzenreich. Das Mineralreich ist noch wenig untersucht. Das Klima ist mild, rein und gesund. Man theilt Australien in Neuholland, Neuguinea und die umliegenden Inseln, Neuseeland und in die Inselgruppen des großen Oceans.

1. Neuholland.

Größe: 138,000 Quadratmeilen.

Die Einwohner sind schwarz oder negerartig, gehen größtentheils nackt und verzehren fast alles roh.

Das Klima ist im Sommer sehr heiß und der Winter besteht in heftigen Regengüssen. Im Ganzen ist es mild und gesund.

Meerbusen: Der Carpentaria- und Spencer-Busen, die Botany- und die Port Jacksons-Bai.

Flüsse: Der Brisbane, Macquarie, Lachlan, Castlereagh, der Peels- und Alligatorfluß, der Hastings, Paterson, Georgsfluß und Hawkesbury.

Gebirge: Die blauen Berge, über welche die Britten eine Landstraße angelegt haben.

Man kennt nur einen kleinen Theil dieses großen Landes. Das Innere ist fast ganz unbekannt.

Die Küsten heißen:

Im Norden: Arnheim-, Van Diemens- und de Witts-Land.

Im Westen: Eendrachts-, Edels- und Leuwin-Land.

Im Süden: Nuyts-, Flinders- und Grants-Land.

Auf der Ostküste oder in Neu-Südwales haben die Britten in der Grafschaft Cumberland eine Verbrecherkolonie angelegt, welche schon über 50,000 Einwohwohner in etwa 40 Ortschaften zählt.

Sidney, die Hauptstadt des von den brittischen Kolonien eingenommenen Theiles der Ostküste, welcher in 9 Grafschaften zerfällt, zählt 17,000 Einw., die einen beträchtlichen Handel treiben, hat einen vortrefflichen Hafen Jackson, eine Sternwarte, ein Theater u s. w. Sidney ist der Mittelpunkt des Handels und der Gesittung von ganz Australien.

Paramatta mit 4000 Einw.; Windsor 5000 Einw.; Liverpol 3000 Einw.; Bathurst auf der Westseite der blauen Berge am Macquarieflusse.

Zu dieser brittischen Kolonie gehören noch:

Die Van Diemens-Insel mit einer brittischen Verbrecher-Kolonie, welche die Provinzen Buckingham und Cornwall umfaßt und etwa 18,000 Einw. zählt.

Hauptstadt: Hobartstown, Sitz der Regierung, mit 5000 Einw.

2) Die Insel Norfolk, welche ebenfalls zu einer Strafkolonie benützt wird.

2. Neuguinea.

Größe: 10,800 Quadratmeilen. Die Einwohner bestehen aus drei besondern Nationen:

1) Papuer, sehr schwarz, kriegerisch und grausam. 2) Haraforas, die auf Bäumen wohnen und vom Feldbau leben. 3) Badschuer, eine Art wandernder Fischer.

Zu den umliegenden Inseln gehören:

1) Die Inselgruppe Louisiade mit hohen Bergen und fruchtbar. Rossel ist unter diesen vielen kleinen Eilanden das größte.

2) Neubrittanien mit mehreren Vulkanen. Neuirland und Neuhannover zusammen 750 Quadratmeilen.

3) Die Gruppe der 40 Admiralitätsinseln.

4) Die Salomonsinseln oder Neugeorgien. Zu den größern Inseln gehören Isabelle und Bougainville.

3. Neuseeland.

Diese Insel wurde 1642 von dem Holländer Tasman entdeckt. Flächeninhalt: 4000 Quadratmeilen mit etwa 120,000 Einw., deren Häuptlinge im Jahre 1840 die Souverainetät Englands anerkannt haben. Diese Insel wird durch die Cooksstraße in zwei Inseln getheilt. Die südliche heißt bei den Einw. Tarai-Poenamu, die nördliche Eaheinomauwi. Die Bewohner essen zuweilen ihre gefangenen Feinde, sonst aber Hundefleisch, Fische und Farrenkraut.

In der Nähe liegt die Insel Neu-Norfolk mit $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen.

4. Die Inselgruppen des großen Oceans.

I. Südlich vom Aequator:

1) Neucaledonien mit 325 Quadratm. und etwa 50,000 Einw., die eine eigene Sprache reden und in Bienenkorbähnlichen Hütten wohnen. Südlich liegt die Fichten- oder Cypressen-Insel, die mit 100 Fuß hohen Bäumen besetzt ist.

2) Die neuen Hebriden oder Archipel des heiligen Geist Landes bestehen aus 12 größeren und vielen kleineren Inseln und haben ohngefähr 240,000 Einw. Die größten dieser Inseln sind: Das heilige Geist Land, Mallicolo, Tama.

3) Die Königin-Charlotten-Inseln oder der Archipel von Santa Cruz, von dem Spanier Mendana entdeckt, sind klein. Die Hauptinsel heißt Egmontsinsel, auch Santa Cruz.

4) Die Freundschaftsinseln, auf welchen man eine ordentliche bürgerliche Verfassung findet, mit ohngefähr 200,000 Einwohnern. Die größte dieser In-

seln heißt Tonga-Tabul, wo eine brittische Mission besteht. Nordwestlich davon liegen die Fidschi- und südlich die Kermandek-Inseln; von den erstern ist die größte Pau, von den letztern Raoul.

5) Die Schifferinseln, überaus fruchtbar und sehr bevölkert.

6) Die Gesellschaftsinseln, 14 an der Zahl, worunter 11 größere Inseln mit etwa 120,000 Einw. sind, welche eine ordentliche bürgerliche Verfassung unter einem Könige haben, und sich größtentheils zur christlichen Religion bekennen. Die größte Insel ist Taiti oder Otaheite, ein paradisisches Eiland, welche aus zwei durch eine niedrige schmale Landenge verbundenen Halbinseln besteht, deren jede ihre Erbkönige hat. Hier hat man christliche Schulen und Druckereien eingerichtet, aus welchen eine Bibelübersetzung und Erbauungsbücher, in der Sprache der Inseln gedruckt, hervorgegangen sind.

7) Die niedrigen Inseln ragen nur einige Fuß über die Meeresfläche hervor, werden oft vom Meere überschwemmt und sind daher größtentheils unbewohnt. Im Westen ist der Cooks- oder Mangia-Archipel mit etwa 20,000 Einw.

Hierher gehören auch: Die Rurickskette, die Krusensterns-Inseln u. s. w.

8) Die 5 Marquesas oder Mendana-Inseln mit 50,000 Einw. Die größte ist Ohiwarao oder St. Dominica. Nördlich liegen die 8 Washingtons- oder Revolutions-Inseln, worunter Nukahiwa mit 18,000 Einw. und mehreren Häfen die größte ist.

II. Nördlich vom Aequator:

1) Die Carolinischen oder Neu-Philippinischen Insen, etwa 40 an der Zahl, sind wenig

bekannt. Die größte heißt Hogolen. Man rechnet gewöhnlich die Pelew- und Fischerinseln oder Peskadoren noch dazu.

Die Pelew-Inseln, 26 an der Zahl, sind sehr fruchtbar und zählen 60,000 Einw. Die größte dieser Inseln ist Eurora.

Die Fischerinseln, die Gruppe Cittak, die Raliks- und Radaks-, die Romanzows-, Kutusows- und Souwarows-Inseln sind wenig bekannt, und liegen nördlich von dem Mulgraves- und Gilberts-Archipel.

2) Die Marianen- oder Diebes-Inseln, 16 an der Zahl, haben einen beständigen Sommer und sind Eigenthum der Spanier. Die Einwohner sind Katholiken, treiben Ackerbau und Viehzucht und wohnen in Städten und Dörfern. Die Hauptinsel heißt Guam mit der Hauptstadt S. Ignazio de Agana, welche 3000 Einw. zählt und der Sitz des Gouverneurs ist. Auf der Insel Tinian sind merkwürdige Ruinen von Tempeln. Nordwestlich liegen die Bischofsinseln.

3) Die Sandwichs-Inseln, von Cook 1778 entdeckt, 13 an der Zahl, mit 180,000 Einw., welche Handel nach Amerika treiben. Die christliche Religion ist sehr verbreitet. Die größte dieser Inseln heißt Owaihi mit 216 Q. M., 83,000 Einw., dem 13,524 Fuß hohen Berge Mouna Roa, dem merkwürdigen Vulkane Kiraueа und der Stadt Kairua, wo der Seefahrer Cook am 14. Februar 1779 von den Einwohnern getödtet wurde.

Inhalt.

Seite
Einleitung 3
Mathematische Geographie 4
Physische Geographie 17
Politische Geographie 32
Europa 36
Das Königreich Portugal 50
Das Königreich Spanien 52
Die Republik Andorra 54
Das Königreich Frankreich 55
Italien 58
Die Schweiz oder Helvetien 65
Das Kaiserthum Oesterreich 67
Deutschland 73
Der preußische Staat 78
Das brittische Reich 81
Der dänische Staat 84
Der schwedische Staat 86

	Seite
Das Königreich der Niederlande oder Holland .	88
Belgien	89
Das europäische Rußland	90
Der Freistaat Krakau	92
Die europäische Türkei	93
Griechenland	95
Republik der ionischen Inseln	97
Asien	98
Das asiatische Rußland	105
Die asiatische Türkei	106
Turkestan	109
Arabien	109
Iran oder Westpersien	110
Afghanistan oder Ostpersien	111
Beludschistan oder Südpersien	111
Ostindien	112
Hinterindien	113
Die ostindischen Inseln	113
Das chinesische Reich	114
Das japanische Reich	115
Afrika	116
Aegypten	119
Die Berberei	120
Belad=al=Dscherid oder Dattelland . . .	122
Sahara oder die Wüste	122
Nubien	122

	Seite
Habesch oder Abyssinien	123
Die Ostküstenlande	123
Nigritien oder Sudan	123
Senegambien	124
Oberguinea	124
Niederguinea oder die Küste von Kongo . .	124
Das innere Südafrika	124
Die Südküste oder das Kapland . . .	125
Inseln	125
Amerika	127
Nordamerika	133
Dänisches Nordamerika	133
Rußisches Nordamerika	134
Brittisches Nordamerika	134
Vereinigte Staaten von Nordamerika . .	135
Die vereinigten Mexikanischen Staaten . .	137
Die Central Republik Yukatan	138
Die vereinigten Staaten von Mittelamerika oder die Republik Guatemala	138
Westindien	138
Die Antillen	139
Die Bahama- oder Lucayschen-Inseln . .	139
Die Bernudischen- oder Sommer-Inseln . .	140
Südamerika	140
Die drei Columbischen Freistaaten . . .	140
Der Freistaat Peru	140

	Seite
Der Freistaat Chile	141
Der Freistaat Bolivia	141
Der Staat Paraguay	141
Die argentinische Republik	142
Die Republik Oriental da l' Uruguay . .	142
Patagonien	142
Das Feuerland	143
Die Falklandsinseln	143
Das Kaiserreich Brasilien	143
Guyana	144
Australien	145
Neuholland	146
Neuguinea	147
Neuseeland	148
Die Inselgruppen des großen Oceans . .	148

Im Verlage von **George Jaquet** in Augsburg sind erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Ammann, J., praktisches Lehr- und Lesebuch der italienischen Sprache und Literatur, mit grammatikalischen und erklärenden Noten zur Selbstübung und weitern Ausbildung. gr. 8. geh. 1 fl. 48 kr.

Bauer, Dr. S., Lehrbuch der Landwirthschaft und Viehzucht für Landwirthschafts- und Gewerbsschulen. 4 Theile in einem Bande. 1ter u. 2ter Theil: Allgemeiner und spezieller Pflanzenbau. 3ter Theil: Viehzucht. 4ter Theil: Landwirthschaftliche Gewerbslehre. gr. 8. 2 fl. 30 kr.

Euripidis, Medeia. Für junge Studirende aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert von Prof. Oertl. gr. 8. geh. 36 kr.

— —, Orestes. Für junge Studirende aus dem Griechischen wortgetreu übersetzt und in der Grundsprache grammatisch erläutert von Prof. Oertl. gr. 8. geh. 48 kr.

Florian's Fabeln; Frei metrisch bearbeitet von Conr. Samhaber. 8. geh. 36 kr.

Geschichte, die, des bayerischen Volks. Enthaltend die merkwürdigsten Thaten und Begebenheiten seit dem Abstamme dieser großen Nation bis auf die neuesten Zeiten, unter der glorreichen Regierung Königs Ludwig I. Faßlich dargestellt in Fragen und Antworten zum Gebrauche in Schulen und zum Selbstunterrichte. Mit einer Regenten- und Stammtafel. 2te Aufl. 8. geh. 24 kr.

Hefner, Dr. Joseph von, Geographie zu den von Cornelius Nepos erzählten Begebenheiten. Mit 1 Karte gr. 8. geh. 30 kr.

— —, Geographie zu C. Julius Caesar's Commentarien de bello civili. Mit 1 Karte. gr. 8. geh. 36.

Hefner, Dr. Joseph von, Geographie des transalpinischen Galliens zu C. Julius Caesar's Commentarien de bello Gallico. Mit 1 Karte. 2te Aufl. gr. 8. geh. 36 kr.

Hoffmann, Dr. Fr., die Dialektik Platons. gr. 8. geh. 24 kr.

Spix, Dr. J. B. v. und Dr. C. Fr. Ph. v. Martius, Reise in Brasilien. Für die reifere Jugend bearbeitet und mit Worterklärungen versehen von Dr. J. von Hefner. 2 Bände mit 4 lithographirten Abbildungen. gr. 8. geb. 2 fl. 42 kr.

Krabingerus, G., Eclogae illustrium poetarum latinorum recentioris aevi. 8maj. 1 fl. 30 kr.

Orth, H. v., kurze Anleitung zum schnellen Erlernen der englischen Sprache; zum Selbstunterrichte. 8. 45 kr.

Saint-Pierre, B. de, la chaumière Indienne, le café de Surate et le voyage en Silesie. Mit Anmerkungen und Wörterbuch herausgegeben von Prof. Dr. Fedor Pessart. geh. 36 kr.

Vogel, G. L., Lehrbuch der niedern Arithmetik. gr. 8. 2 fl.

Hefner, Dr. Joseph von, Geographie des transalpinischen Galliens zu C. Julius Caesar's Commentarien de bello Gallico. Mit 1 Karte. 2te Aufl. gr. 8. geh. 36 kr.

Hoffmann, Dr. Fr., die Dialektik Platons. gr. 8. geh. 24 kr.

Spix, Dr. J. B. v. und Dr. C. Fr. Ph. v. **Martius**, Reise in Brasilien. Für die reifere Jugend bearbeitet und mit Worterklärungen versehen von Dr. J. von Hefner. 2 Bände mit 4 lithographirten Abbildungen. gr. 8. geb. 2 fl. 42 kr.

Krabingerus, G., Eclogae illustrium poetarum latinorum recentioris aevi. 8maj. 1 fl. 30 kr.

Orth, H. v., kurze Anleitung zum schnellen Erlernen der englischen Sprache; zum Selbstunterrichte. 8. 45 kr.

Saint-Pierre, B. de, la chaumière Indienne, le café de Surate et le voyage en Silesie. Mit Anmerkungen und Wörterbuch herausgegeben von Prof. Dr. Fedor Pessart. geh. 36 kr.

Vogel, G. L., Lehrbuch der niedern Arithmetik. gr. 8. 2 fl.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mörtl, Theodor,

Geographie für die lateinischen Schulen in Bayern

Bd.: 1

Augsburg 1846

Geo.u. 247 db-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429802-3